

Wüstenrot

CHALLENGE



CHALLENGE

CHANGE ALS CHANCE.

Vieles in der Welt verändert sich: neue Trends, Techniken, Rahmenbedingungen. Auf diese Herausforderungen muss Wüstenrot reagieren. Wir begreifen dabei den Wandel als Chance. Wer sich heute anpasst und vorausgeht, wird am Ende gestärkt hervorgehen. Auf den folgenden Seiten stellt Ihnen das Kamel aus unserer aktuellen Kommunikation einige der Herausforderungen vor und zeigt wie Wüstenrot damit umgeht.

CHALLENGE#1

DIGITAL IST LÄNGST REAL.

Der digitale Wandel ist die größte Revolution unserer Zeit und verändert alle Lebensbereiche. Wüstenrot hat darauf bereits reagiert und mit [KLICKMAL.AT](#) eine digitale Plattform entwickelt, die Kunden einen neuen Zugang zu Angeboten und Services bietet. Wüstenrot zählt zu den digitalen Vorreitern in der heimischen Versicherungsbranche und hat als erste Versicherung in Österreich einen Chatbot eingeführt, der Kunden virtuell bei der Konfiguration ihres Produktes unterstützt. So nutzen wir neue Möglichkeiten und machen sie zu einem Gewinn für uns und unsere Kunden.



CHALLENGE#2

MOBILITÄT AUF DER ÜBERHOLSPUR.

Die Veränderungen im Mobilitätsbereich haben in der letzten Zeit an Tempo zugelegt. Connected Cars, autonomes Fahren und Carsharing sind wichtige Schlagworte. Dabei stellen sich Fragen, die für uns als Versicherer entscheidend sind. Etwa: Wer trägt die Verantwortung für einen Unfall, wenn kein Fahrer am Steuer sitzt? Oder: Wie können wir unseren Kunden die Möglichkeit geben, sich situativ für die Nutzung zukünftiger Fortbewegungsmittel abzusichern. Dabei ist klar: Die Zukunft der Mobilität besteht aus vielen flexiblen Lösungen. Und genau so muss auch das Angebot einer Versicherung sein.



CHALLENGE#3

MULTICHANNEL AUF ALLEN KANÄLEN.

Früher gab es nur den persönlichen Kontakt zu unseren Kunden. Heute eröffnen sich uns viele Wege, über die wir Kunden aktiv ansprechen und mit ihnen kommunizieren können. Auf der anderen Seite wollen unsere Kunden je nach Anliegen frei entscheiden, ob sie lieber telefonisch, per E-Mail, die Social Media Kanäle, unsere Websites, einen Berater oder direkt in einer unserer Filialen mit uns in Kontakt treten. Unsere Aufgabe besteht darin, unsere Kunden auf allen Kanälen zu servizieren und ihnen ein einheitliches Markenerlebnis zu bieten. Aber das kriegen wir hin.



CHALLENGE#4

GESUNDE FINANZEN AUCH BEI KRANKHEIT.

Die Diagnose einer schweren Krankheit ist ein schwerer Schlag. Sorgen und Ängste um die eigene Gesundheit sind dabei ganz normal. Aber eine schwere Erkrankung kann auch ein Schlag für die Finanzen sein. Wüstenrot ist Vorreiter bei der Absicherung biometrischer Risiken und bietet seinen Kunden die Möglichkeit, sich gegen die finanziellen Folgen einer ernsthaften Diagnose abzusichern. Das wichtige Thema Gesundheit nehmen wir aber auch im eigenen Unternehmen ernst und unterstützen unsere Mitarbeiter mit dem Programm „fitforwork“ beim Gesundbleiben.



CHALLENGE#5

MINIZINSEN BLEIBEN MEGATHEMA.

Das niedrige Zinsumfeld stellt die gesamte Finanzbranche vor Herausforderungen. Wüstenrot hat sie angenommen und sich bislang gut darauf eingestellt. Klassische Lebensversicherungen haben sich als krisenfeste Produkte für die finanzielle Absicherung nach dem aktiven Berufsleben bewährt. Die Schließung der Pensionslücke für ein finanziell sorgenfreies Leben in der Pension steht heute mehr denn je im Fokus der Konsumenten. Mit Voll:Wert setzen wir einen weiteren Akzent in der fondsgebundenen Lebensversicherung, ein Produkt das bewusst einfach gehalten und damit ideal für alle diejenigen ist, die noch nicht in Wertpapieren investiert haben. Über eine App hat der Kunde dabei die Entwicklung seiner Versicherung immer im Blick und kann seine Veranlagungsstrategie jederzeit neu ausrichten.



CHALLENGE#6

MY HOME WIRD MY CASTLE.

Werte, die man sich einmal geschaffen hat, möchte man nicht wieder verlieren. Das gilt ganz besonders für das eigene Zuhause, das man mit viel Liebe gestaltet hat. Deshalb bietet Wüstenrot seinen Kunden die perfekte Absicherung rund um das Eigenheim. Angefangen bei der Haus- und Heimversicherung, die man seit kurzem auch mit wenigen Klicks online abschließen kann, über die private Rechtsschutzversicherung für etwaigen Streit mit den Nachbarn bis zur privaten Risikovorsorge zur Absicherung des Darlehens. Damit sich unsere Kunden zu Hause rund um sicher fühlen können.



CHALLENGE#7

INDIVIDUELLE BERATUNG NACH EINHEITLICHEN STANDARDS.

Wüstenrot ist seit jeher geprägt von einem starken regionalen Vertrieb. Unsere Kunden sind dabei die Basis unseres Erfolges und stehen im Zentrum unseres Handelns. Um ihnen ein durchgängiges Markenerlebnis zu garantieren, wurden im vergangenen Jahr vom Vertrieb für den Vertrieb einheitliche Service- und Beratungsstandards entwickelt, nach denen wir in Zukunft handeln wollen. Wir wollen weg von „Kundenkontakten by Zufall“ hin zu einem geführten Kundenstockmanagement mit exzellenten Service- und Beratungsstandards. Damit wir auch in Zukunft Neukunden begeistern und bestehende Kunden bestmöglich servizieren.





CHALLENGE#8

MIT NEUEN STRUKTUREN AUF TOUREN.

Wüstenrot ist eine über 90jährige Erfolgsgeschichte und hat schon oft bewiesen, dass sich das Unternehmen neuen Herausforderungen erfolgreich stellen kann. Mit einer neuen, optimierten Vertriebsstruktur gehen wir jetzt den nächsten Schritt. Unsere Herausforderung dabei ist eine sehr breite Zielgruppe mit unterschiedlichen Ansprüchen. Teile unserer Kunden sind noch in der analogen Welt zu Hause, Teile leben längst in der digitalen Wirklichkeit. Es bleibt unser Ziel, jeden Kunden dort abzuholen, wo er ist. Deshalb bündeln wir jetzt unsere Kapazitäten und unser Know-How im Vertrieb, um die Servicequalität weiter zu verbessern und unseren Kunden individuelle, auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Produktlösungen zu bieten.

CHALLENGE#9

DIGITALE HELFER HELFEN ALLEN.

Digitale Helfer erobern den Alltag – und ab sofort auch Wüstenrot. Mit einem verstärkten Einsatz digitaler Assistenten machen wir Kunden und Vermittlern gleichermaßen das Leben leichter. Wüstenrot wird so zum Lebensbegleiter seiner Kunden. Wir nutzen die neuen Chancen und machen sie zu einem Gewinn für uns und unsere Kunden. So können Kunden beispielsweise schon heute via Smartphone ihr neues Auto online versichern und innerhalb von nur 24 Stunden ihr Kennzeichen in der nächstgelegenen Zulassungsstelle abholen. Das spart Zeit und kann auch sonntags bequem von zu Hause aus erledigt werden.



KENNZAHLEN	BETRÄGE IN MEUR		
	2016	2015	2014
Verträge Lebensversicherung (Stück)	443.582	465.803	487.413
Verträge NKS (Stück)	264.338	261.471	253.158
Risiken KFZ	288.077	292.437	295.886
Versicherungssumme Leben (MEUR)	10.530,5	10.417,2	10.095,6
Bestandsprämie Schaden/Unfall (MEUR)	195,0	194,0	189,8
Schaden/Unfall: Combined Ratio			
vor RV	98,5	100,5	99,1
nach RV	102,3	101,4	102,2
Kapitalanlagen ¹⁾ in % der Bilanzsumme inkl. FLV/ILV	95,3	95,8	96,2
Vers.techn. Rückstellungen ²⁾ in % der Bilanzsumme inklusive FLV/ILV	86,6	88,4	89,1
Eigenmittel in % der Bilanzsumme	7,5	7,3	7,3
EGT	13,8	22,0	12,7
Mitarbeiter ³⁾	1.127	1.026	1.001
davon Vertrieb ⁴⁾	391	362	336

1) inklusive Kapitalanlagen der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung

2) inklusive Rückstellungen der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung

3) inklusive karenzierte MitarbeiterInnen und exklusive Freie Dienstnehmer des Außendienstes

4) Finanzberater, Leiter Vermittlerservice und Produktleiter Versicherung, Führungskräfte und Mitarbeiter der Landesdirektionen
(ohne Mitarbeiter in der KFZ-Zulassung)

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

INHALTSVERZEICHNIS	
Kennzahlen Wüstenrot Versicherungs-AG	20
Organe der Gesellschaft	23
Ressorts/Funktionen	24
Rechtliche Verhältnisse	26
Lagebericht des Vorstandes	28
Kennzahlen zur Geschäfts- und Bestandsentwicklung	52
Einzelabschluss:	56
Bilanz zum 31.12.2016	58
Gewinn- & Verlustrechnung	62
Anhang	70
Gewinnverbände	86
Bestätigungsvermerk	90
Bericht des Aufsichtsrates	95
Konzernabschluss:	96
Lagebericht	98
Kennzahlen zur Geschäfts- u. Bestandsentwicklung	103
Konzernbilanz zum 31.12.2016	106
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	112
Konzernkapitalflussrechnung	117
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	118
Anhang	120
Bestätigungsvermerk	132
Filialen	136
Impressum	140



ORGANE DER GESELLSCHAFT

AUFSICHTSRAT

Vorsitzende

Generaldirektorin

Dr. Susanne Riess

Vorstandsvorsitzende der
Bausparkasse Wüstenrot AG, Salzburg

Stellvertreter

Generaldirektor i.R. Kommerzialrat

Dr. Herbert Walterskirchen

Vorstandsvorsitzender der
Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg.Gen.m.b.H., Salzburg

Mitglieder

Senator h.c. Kommerzialrat Wolfgang Radlegger

Vorstandsmitglied der
Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg.Gen.m.b.H., Salzburg

Dkfm. Dr. Siegfried Sellitsch

Wien

Prof. Dr. Herbert Pichler

Vorstandsmitglied der
Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg.Gen.m.b.H., Salzburg

Vom Betriebsrat delegiert

Mag. Georg Tagger

Salzburg

Angelika Bösel

Wien

Dieter Chlebecsek

Wien

VORSTAND

Mitglieder

Vorstandsdirektor

Prof. Dr. Andreas Grünbichler

Salzburg

Vorstandsdirektor

Mag. Gerald Hasler

Salzburg

Vorstandsdirektor

Mag. Erwin Mollnhuber

Salzburg

RESSORTVERTEILUNG UND BEREICHSLEITER PER 01.01.2017

Ressort Vorstandsdirektor Prof. Dr. Andreas Grünbichler

Treasury & Investment Management
Rechnungswesen/Bilanzierung/Steuern WVAG
Aktuariat & Rückversicherung LV/KV
Controlling WVAG
Rechtsschutzversicherung/Leistungsservice

Mag. Christian Sollinger
Josef Millonigg, MBA
Mag. Franz Pöschl
Roman Andersch, Akad. VKfm.
Mag. Ilse Supper

Ressort Vorstandsdirektor Mag. Gerald Hasler

IT inkl. Wüstenrot Datenservice GmbH
Prozess- & Projektmanagement/Betriebsorganisation
Liegenschaftsmanagement
Rückversicherung Schaden/Unfall
Backoffice/VERM

Ing. Gerhard Schwaighofer/Ing.Walter Svoboda
Birgit Spirek
Monika Freiburger
Ing. Günter Löschenkohl
Wolfgang Korent

Ressort Vorstandsdirektor Mag. Erwin Mollhuber

Region West
Region Mitte
Region Ost
Vertriebs-Controlling & -Service
DialogCenter
Innovation, Product & Marketing

Manuel Tauchner, MBA
Alexander Knezevic
Tobias Kohl
Mag. Bernd Ebner
Michael Bogensperger
Mag. Nina Tamerl

Andreas Senjak MBA, CIIA

CRO Stv. Gruppe Strategy Office *)

Strateg. Risikomanagement Strategie Office/Recht
Versicherungsmathematische Funktion
Risikomanagement WVAG

Mag. Johannes Greiner
Dr. Ralph Högn

Mag. Rainer Hager, MBA

COO Kundenbackoffice Gruppe *)

Sach- & Haftpflichtversicherung
Leben-/Kranken-/Unfallversicherung

Ass.Jur. Alexander Haupt
Gerhard Hager

TREUHÄNDER

Martin Wieshaider, MLS
Mag. Eva-Maria Vesko (Stellvertreter)

AKTUARE

Lebensversicherung

Mag. Franz Pöschl
Dipl.-Ing. Günther Thanner (Stellvertreter)

Schaden-/Unfallversicherung

Karl Novotny

Krankenversicherung

Mag. Verena Baueregger

Mag. Franz Pöschl (Stellvertreter)

FINANZMARKTAUFSICHTSBEHÖRDE

A-1090 Wien, Otto-Wagner-Platz 5
www.fma.gv.at

VERBAND DER VERSICHERUNGSUNTERNEHMEN ÖSTERREICHS

A-1030 Wien, Schwarzenbergplatz 7
www.vvo.at

*) Generalbevollmächtigter

RECHTLICHE VERHÄLTNISSE

Am Grundkapital der Wüstenrot Versicherungs-AG sind beteiligt:

- die Bausparkasse Wüstenrot AG, Salzburg, mit 86,1 %.
- die WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group, Wien, mit 13,9 %.

Der Teilkonzern Wüstenrot Versicherungs-AG umfasst:

Vollkonsolidierte Unternehmen:

- Levél Utca Investment GmbH, Budapest
- Nordbahnhof-Erste Wohnungs-GmbH, Wien
- „Urban“ Immobilien- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Salzburg
- U4 Center Projekt- und Betriebsgesellschaft mbH, Salzburg
- Wüstenrot poist'ovňa a.s., Bratislava
- Wüstenrot životno osiguranje d.d., Zagreb
- Wüstenrot Reality GmbH, Bratislava
- WV-Liegenschaftserrichtungs- und Verwaltungsges.m.b.H., Salzburg
- WV Immobilien GmbH, Salzburg
- WV Immobilien GmbH & Co. KG, Salzburg
- WR Partner Service GmbH, Salzburg
- Wüstenrot Donau Center GmbH, Salzburg
- Wüstenrot Marxbox GmbH & Co OG, Salzburg
- Wüstenrot RH4 Immo AG & Co OG, Salzburg

Assoziierte Unternehmen – Bewertung at equity:

- Spängler IQAM Invest GmbH, Salzburg
- VESTWERK big living MH110 GmbH & Co KG, Wien



LAGEBERICHT DES VORSTANDES

Die Wüstenrot Gruppe: Den Wandel erfolgreich gestalten.

Das Geschäftsjahr 2016 war für die Finanzwirtschaft ein Jahr besonderer Herausforderungen und Entwicklungen: ein nach wie vor geringes globales Wirtschaftswachstum, das anhaltende Niedrigzinsniveau mit klaren Tendenzen in Richtung Straf- und Negativzinsen sowie die Erfüllung regulatorischer Vorgaben schafften ein allgemein anspruchsvolles Umfeld. Gleichzeitig sind unsere gesellschaftlichen Systeme im Umbruch: die demographische Entwicklung, die Migration und die Digitalisierung sind in allen Politik- und Lebensbereichen längst angekommen. Entscheidend wird sein, diesen enormen Wandel als Chance zu begreifen und den teils verunsicherten Menschen Antworten und innovative Lösungen anzubieten. Die Kundin und der Kunde von heute sind kritischer, besser informiert und anspruchsvoller als in der Vergangenheit. Unternehmen die bereit sind, sich darauf einzulassen sind die neuen Player. Die Wüstenrot Gruppe hat im vergangenen Geschäftsjahr diesem Anspruch folgend wichtige Investitionen getätigt und mit KLICKMAL.at auch eine digitale Marke etabliert.

Wir können in diesem Umfeld aber auch mit den bewährten Produkten Ansparen und Finanzieren im Rahmen des Bausparens und Versicherungslösungen für die Absicherung der Risiken der privaten Lebenssituation zur Sicherheit und Stabilität der finanziellen Situation unserer Kundinnen und Kunden positiv beitragen. Um aber dieses Leistungsversprechen nachhaltig erfüllen zu können, sind wir alle gefordert interne Strukturen, Prozesse und auch strategische Ausrichtungen immer wieder von neuem zu hinterfragen und zu prüfen, um mit dem hohen Tempo des Wandels Schritt halten zu können.

In den beiden operativen Gesellschaften der Gruppe in Österreich, der Wüstenrot Bausparkasse AG und der Wüstenrot Versicherungs-AG werden daher seit geraumer Zeit auf der Basis detaillierter und in die Tiefe gehender Analysen bestehender Aufgaben, Methoden und Verfahren Möglichkeiten erarbeitet, das jeweilige Geschäftsmodell noch rascher, effizienter, kundInnen- und mitarbeiterInnenorientiert umzusetzen, die Anzahl

von Schnittstellen zu verringern und Synergieeffekte zu nutzen. Ende 2016 konnten diese Überlegungen zu einem Maßnahmenpaket zusammengefasst und die ersten Umsetzungsschritte gesetzt werden. Darunter sind zwei wesentliche organisatorische Veränderungen, die mit 1.1.2017 wirksam werden:

- Die Straffung der Vertriebsorganisation durch die Reduktion der Verkaufsgebiete und der Einführung von 3 Regionaldirektionen anstelle von 8 Landesdirektionen, damit durch größere Organisationseinheiten mit entsprechender Kapazität, umfassendem Know-How und ausreichender Unterstützung der Kundenservice noch weiter ausgebaut werden kann;
- Die Zusammenlegung sämtlicher Abwicklungsorganisationseinheiten der Bausparkasse und Versicherung zu einem gemeinsamen produktübergreifenden Kundenbackoffice, das die Kundenorientierung mit noch mehr Leben erfüllen kann und alle Anforderungen effizient und kostengünstig umzusetzen vermag.

Große Bedeutung bei der Bewältigung der Herausforderungen erhält die Weiterentwicklung der Informations- und Kommunikationstechnik-Systeme (IKT). Im Spannungsfeld zwischen Umsetzung der Digitalisierungsstrategie und der Bedrohung durch Cyber-Risiken bedarf es einer sorgsam Abwägung zwischen der gewünschten Öffnung der Systeme für flexible Anwendungen mit jederzeitigem Zugriff und der Sicherung der Integrität der Daten unserer Kundinnen und Kunden, Partnerinnen und Partner und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Besonderer Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit ihrem Engagement und Einsatz die Wüstenrot Gruppe verkörpern und ihren Erfolg ermöglichen, allen Partnerunternehmen für die vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie den Kundinnen und Kunden mit ihrer Entscheidung für Wüstenrot Produkte.

EXECUTIVE SUMMARY

Bausparkasse Wüstenrot AG

Die Bausparkasse Wüstenrot konnte das Geschäftsjahr 2016 mit einem EGT von 16,6 Millionen Euro erfolgreich abschließen. Das Betriebsergebnis konnte mit 20,7 Millionen Euro auf Vorjahresniveau gehalten werden. Die ausgewiesene Bilanzsumme

einschließlich der für Zwischendarlehen vinkulierten Einlagen betrug rund 6,3 Milliarden Euro und ist im Vergleich zum Vorjahr um +0,6 % gestiegen.

Die Stärke der Marke Wüstenrot zeigt sich daran, dass trotz einer nach wie vor sehr niedrigen Sparquote, kontinuierlich sinkendem Interesse an klassischen Spar- und Anlageformen sowie erforderlichen Anpassungen in der Produkt- und Zinsgestaltung die Bauspareinlagen mit 5.269 Millionen Euro über dem Vorjahresniveau lagen. Das Neugeschäft belief sich auf 170.776 Stück. Der Marktanteil des abgeschlossenen Vertragsvolumens beträgt per Ende 2016 23,1 %.

Im Bereich der Finanzierungsleistung (inklusive Eigenmittel) konnte sich die Bausparkasse Wüstenrot 2016 als Marktführer unter den österreichischen Bausparkassen mit einer Steigerung von 17,3 % auf 929,2 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr etablieren. Der Marktanteil konnte von 29,6 % auf 32,3 % gesteigert werden.

Die Bausparkasse Wüstenrot verfügt auch weiterhin über eine sehr solide Eigenmittelausstattung. Die Kernkapitalquote konnte von 13,6 % auf 14,5 %, die Gesamteigenmittelquote zum Bilanzstichtag von 19,0 % auf 19,3 % erhöht werden. Diese Stärkung der Eigenmittelausstattung erfolgte unter Anwendung der Übergangsbestimmungen von Basel III, die das stufenweise Abschmelzen nicht mehr anrechenbarer Tier 2 Eigenmittelbestandteile vorsieht.

Wüstenrot Versicherungs-AG

Die Wüstenrot Versicherungs-AG erwirtschaftete 2016 trotz außerordentlicher Aufwendungen für die Zinszusatzrückstellung in der Lebensversicherung und zu berücksichtigender Vorsorgen für Restrukturierungsmaßnahmen ein EGT von 13,8 Millionen Euro, wobei Rückgänge der Versicherungsleistungen in der Schaden-/Unfallversicherung gegenüber dem Vorjahr positiv gewirkt haben. Durch die Zuweisungen zur freien Rücklage und zu der Schwankungsrückstellung von in Summe 14,8 Millionen Euro konnte auch in diesem Jahr die Stärkung der Eigenmittel der Gesellschaft erfolgreich umgesetzt werden. Getragen wird der wirtschaftliche Erfolg nicht unwesentlich vom Finanzergebnis. Unter schwierigen Marktbedingungen konnte eine Rendite von 3,3 % erwirtschaftet werden. Das Geschäftsvolumen – die verrechnete Prämie über alle Bilanzabteilungen – hat sich, im Wesentlichen beeinflusst vom Einmalerlagsgeschäft in der Lebensversicherung, um 1,6 % etwas reduziert. In der

„Wüstenrot Gruppe auch in CEE erfolgreich.“

Schaden-/Unfallversicherung wurden Bestandssanierungen durchgeführt. Im Bereich der Lebensversicherung konnte das hohe Niveau des Neugeschäfts gegen laufende Prämie mit 14,2 Millionen Euro Jahresnettoprämie gegenüber dem Vorjahr nahezu gehalten werden.

Die Wüstenrot Gruppe in der CEE-Region

Die Wüstenrot Gruppe hat sich in der CEE-Region auf den Bausparmärkten in der Slowakei, in Kroatien und in Ungarn erfolgreich positioniert. In der Slowakei ist Wüstenrot auch mit einer Kompositversicherung vertreten und seit 2012 in Kroatien mit einer Lebensversicherung.

Die slowakische Bausparkasse hatte ihren strategischen Schwerpunkt im Jahr 2016 im Bereich Finanzieren und konnte ein Plus von 15 % gegenüber dem Vorjahr erzielen. Die Anzahl der vermittelten Bausparverträge lag auch 2016 auf hohem Niveau.

Bedingt durch eine slowakische Gesetzesänderung wurden im Jahr 2016 Gebühren für vorzeitige Kredittilgungen auf maximal 1 % limitiert. Durch weitere Einsparungen im Kosten- und Prozessmanagement konnte, trotz Ausfall in den Gebührenerträgen, ein EGT nach lokaler Rechnungslegung in Höhe von 1,5 Millionen Euro erwirtschaftet werden.

Die verrechnete Prämie der Wüstenrot Versicherung Slowakei im Jahr 2016 beträgt 58,5 Millionen Euro.

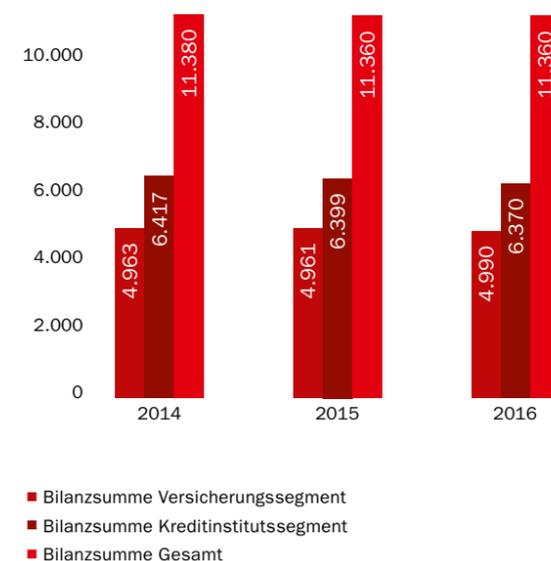
Mit einem EGT nach lokaler Rechnungslegung von 5,5 Millionen Euro konnte eine leichte Steigerung gegenüber dem Vorjahr erzielt werden.

Die kroatische Bausparkasse erzielte mit 21.653 neu abgeschlossenen Sparverträgen ein über dem Planwert liegendes Ergebnis im Jahr 2016. Auch im Bereich der Finanzierungsleistungen konnte mit einem Ergebnis von 25,3 Millionen Euro das Vorjahresergebnis deutlich übertroffen werden. Das EGT nach lokaler Rechnungslegung liegt bei 0,6 Millionen Euro.

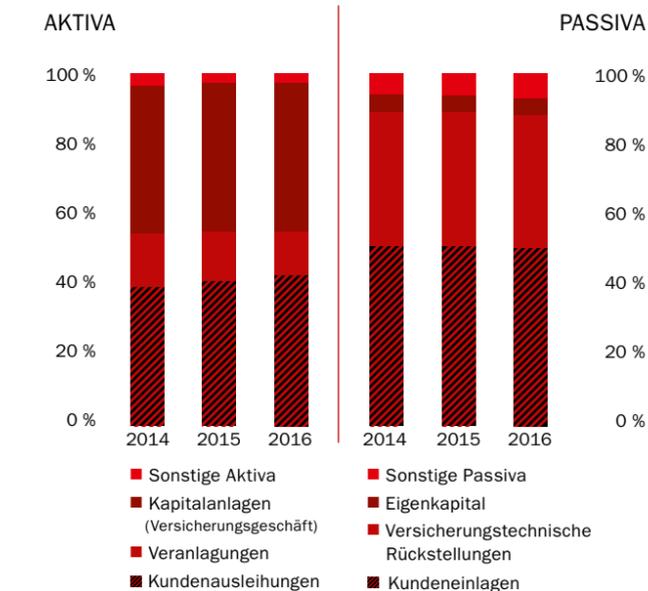
Die Wüstenrot Lebensversicherung Kroatien erzielte im Bereich der verrechneten Prämie 6,2 Millionen Euro gegenüber 3,4 Millionen Euro im Jahr 2015 und konnte damit den Marktanteil gegenüber dem Vorjahr steigern.

Die ungarische Bausparkasse Fundamenta-Lakáskassa Bausparkasse Zrt. Budapest, an der die Bausparkasse Wüstenrot eine Beteiligung hält, hat auch im Jahr 2016 die führende Marktposition als größter Baufinanzierer weiter ausgebaut. Sowohl die abgeschlossenen Bausparverträge konnten im Vergleich zum Vorjahr mit 8,8 % auf 171.466 Stück deutlich gesteigert werden, als auch die Finanzierungsauszahlungen um über 15,5 % auf 302,0 Millionen Euro erhöht werden. Das EGT lag mit 21,0 Millionen Euro auf sehr hohem Niveau.

Bilanzsummenentwicklung Wüstenrot Gruppe IN MEUR



Bilanzstruktur Wüstenrot Gruppe



Kennzahlen Wüstenrot Gruppe

	2014	2015	2016
Konzern Bilanzsumme (MEUR)	11.379,7	11.359,8	11.360,4
Konzern EGT (MEUR)	33,4	45,2	28,0
Arbeitnehmer im Konzern (Personen) der vollkonsolidierten Unternehmen	2.627	2.537	2.455

1. WIRTSCHAFTSBERICHT

1.1. Allgemeines Marktumfeld 2016

Wie schon in den Jahren zuvor verharrte die Weltwirtschaft 2016 in einem Zustand mit vergleichsweise niedrigem Wachstum. Rund um den Globus war die Investitionstätigkeit zurückhaltend, während der internationale Handel deutlich an Dynamik verlor. Die Wachstumsschwäche betraf Industrieländer und Entwicklungsländer gleichermaßen, wobei letztere trotzdem für den überwiegenden Anteil am weltweiten Wirtschaftswachstum verantwortlich zeichneten. Die Industrieländer haderten dabei insbesondere mit einer anhaltenden Trägheit des Produktivitätswachstums und politischer Unsicherheit. Ein starker Rückgang der Rohstoffpreise und Unsicherheiten über das weltweite Wirtschaftswachstum – ausgehend vom chinesischen Finanzmarkt – sorgten zeitweise für deutliche Kursrückgänge an den internationalen Märkten.

In der Eurozone setzte sich das moderate Wirtschaftswachstum 2016 fort, wenngleich die konjunkturelle Entwicklung noch immer deutlich unter den Vorkrisenniveaus verläuft. Fast alle Mitgliedsländer der Währungsunion konnten eine Steigerung ihrer Wertschöpfung verzeichnen und die Arbeitslosenquote sank im Jahresverlauf kontinuierlich. Diese Stabilität der Konjunktur ist insbesondere vor dem Hintergrund erhöhter politischer Unsicherheit erfreulich. So endete zwar das Referendum über

den Verbleib des Vereinten Königreichs in der Europäischen Union, trotz vorher eingeräumter Zugeständnissen der EU, mit einem Votum für den Austritt. Nach kurzzeitigen Marktturbulenzen zeigten sich aber zum Jahresende weder in der Eurozone noch in Großbritannien größere Auswirkungen auf die Realwirtschaft. Insbesondere der private Konsum erwies sich als solider Kern eines verhaltenen Wachstumspfad. Dies ist in erster Linie eine Folge der Entwicklung der realen verfügbaren Einkommen, welche dank der Erholung am Arbeitsmarkt und niedriger Inflationsraten spürbar anstiegen. Daneben stützen steigende Investitionen die wirtschaftliche Entwicklung. Der Außenhandel wirkte 2016 hingegen konjunktureldämpfend. Von den großen vier Mitgliedsländern der Eurozone

stachen erneut Deutschland und insbesondere Spanien mit hohen Wachstumsraten hervor, während Frankreich und Italien unterdurchschnittlich abschlossen. In zahlreichen Mitgliedsstaaten wirkten noch immer Altlasten der Krise - wie notleidende Kredite, hohe Verschuldungsraten und Bankenkonsolidierungen – bremsend auf die Konjunktur. Dennoch konnten sowohl das öffentliche Defizit als auch die Staatsverschuldung im Verhältnis zum BIP im vergangenen Jahr weiter gesenkt werden, was nicht zuletzt an der gesunkenen Zinsbelastung lag.

Die österreichische Wirtschaft expandierte 2016 im Einklang mit der Eurozone. Die zu Beginn des Jahres in Kraft getretene Steuerreform führte zu einer Einkommenssteigerung bei den privaten Haushalten, welche in weiterer Folge ihre Konsumausgaben erhöhten. Von der ebenfalls beobachteten Steigerung der heimischen Investitionsausgaben profitierte die heimische Wirtschaft aufgrund der hohen Importlastigkeit der Anschaffungen aber nur mäßig. Auf der Exportseite verlief insbesondere der Sommertourismus mit neuen Rekordwerten bei den Ankünften außergewöhnlich gut. Trotz höherer Beschäftigungszahlen als im Vorjahr verhinderte eine gewachsene Erwerbsbevölkerung ein Absinken der Arbeitslosenquote.

Die Bauinvestitionen haben sich 2016 in Österreich ebenfalls spürbar beschleunigt und die Immobilienpreise verzeichneten dennoch erneut hohe Anstiege. Neben der Frage der Leistbarkeit des Wohnens und der Schaffung von zielgruppenspezifischem Wohnraum für eine alternde und durch Zuzug geprägte Gesellschaft zählten aktuelle Wohntrends zu den großen Herausforderungen. Mehr-Generationen-Wohnen, die Berücksichtigung ökologischer Standards, Aspekte der Raum- und Infrastrukturplanung, barrierefreies und altengerechtes Wohnen sowie die Digitalisierung standen dabei im Vordergrund.

Zahlreiche Zentralbanken beschritten auch 2016 neue Wege und prägten mit ihren Aktionen maßgeblich die Entwicklung an den Finanzmärkten. Die Europäische Zentralbank (EZB) kündigte im März eine Reihe expansiver monetärer Maßnahmen an. Zum einen wurden der Hauptrefinanzierungssatz um 5 Basispunkte (BP) auf 0,00 % und der Zinssatz auf die Einlagefazilität um 10 BP auf -0,40 % gesenkt. Zum anderen erhöhte die Zentralbank das Programm zum Ankauf von Vermögenswerten von monatlich 60 Milliarden Euro auf 80 Milliarden Euro und erweiterte gleichzeitig das Programm um Investment-Grade-Anleihen von Unternehmen außerhalb des Bankensektors. Gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäfte mit einer Laufzeit von vier Jahren

und einem fixen Zinssatz sollen außerdem die Kreditvergabe der Banken an die Realwirtschaft fördern. Schließlich wurde im Dezember eine Verlängerung des Programms um neun Monate mit reduziertem Ankaufovolumen angekündigt. Begründet wurden die Schritte mit den gedämpften Inflationsaussichten in der Eurozone. Als Folge der expansiven Haltung der EZB und der damit verbundenen hohen Liquidität am Geldmarkt sanken der 3-Monats- und der 12-Monats-EURIBOR auf neue Rekordtiefs, wobei letzterer im Februar zum ersten Mal im negativen Bereich festgesetzt wurde. Nach einer kurzzeitigen Ausweitung der Risikoaufschläge, insbesondere auf Unternehmensanleihen, zu Beginn des Jahres wurden auf den Kapitalmärkten der Eurozone ebenfalls historisch niedrige Renditen verzeichnet. Das Umfeld blieb damit für Finanzunternehmen durchwegs herausfordernd.

Die wichtigsten asiatischen Zentralbanken verfolgten 2016 ebenfalls eine expansive Geldpolitik. Die Chinesische Volksbank hielt ihre Leitzinssätze niedrig, versorgte die lokalen Banken mit zusätzlicher Liquidität und senkte den Mindestreservesatz. Die Bank of Japan beschritt neue Wege in der Geldpolitik und kündigte nach der Einführung negativer Einlagezinssätze und der Ausweitung des Wertpapierankaufprogramms an, die Zinskurve japanischer Staatsanleihen zukünftig direkt steuern und auf vorher angekündigten Niveaus halten zu wollen. Sie wird dabei laut eigenen Angaben ein Überschreiten ihres Inflationsziels von 2 % über einen längeren Zeitraum gezielt in Kauf nehmen. Die US-amerikanische Zentralbank verfolgte einen gegenteiligen Kurs und senkte nach langem Zögern das Zielband für die Federal Funds Rate im Dezember um 25 Basispunkte auf 0,50 % bis 0,75 %. Ein Jahr nach dem letzten Zinsschritt führte sie damit die zweite Zinsanhebung seit Ausbruch der Finanzmarktkrise durch. Die positiven Entwicklungen am Arbeitsmarkt und die Erwartung steigender Inflationsraten veranlassten den Offenmarktausschuss zu diesem Schritt in Richtung einer Normalisierung der Geldpolitik.

An den Aktienmärkten prägten die gesunkenen Erwartungen an die globale Wirtschaftsleistung den Jahresbeginn. Nach teils heftigen Einbrüchen konnten die meisten Leitindizes den Verlust im Jahresverlauf aber wieder wettmachen und zeigten sich von Überraschungen, wie der Wahl Donald Trumps zum nächsten US-Präsidenten, kaum beeindruckt. Auch Sorgen um den italienischen und deutschen Bankenmarkt konnten die Anstiege nicht verhindern. Besonders positiv war die Entwicklung in den USA, wo sowohl der Dow Jones Industrial Average als auch der S&P 500 gegen Jahresende neue Allzeithochs

erreichten und schließlich 13 % bzw. 10 % über dem Vorjahreswert schlossen. In Europa lag der EURO STOXX 50 1 % im Plus, der deutsche Aktienindex DAX 7 % und der österreichische ATX 9 %. Der britische FTSE 100 stieg trotz Brexit-Votum um 14 %. In Asien lag die Performance des Nikkei 225 bei +0,4 %, der chinesische SSE Composite Index konnte den Verlust zu Jahresbeginn hingegen nicht mehr aufholen und fiel um 12 %.

2017 sollte die globale Konjunktur moderat an Dynamik gewinnen können. Das Wachstum in den Entwicklungsländern dürfte sich dabei etwas schneller beschleunigen als das der Industriestaaten. Generell bleiben die Aussichten für die einzelnen Volkswirtschaften heterogen. Während Entwicklungsländer teilweise von höheren Rohstoffpreisen und robusten Binnennachfragen profitieren, belasten die zurückhaltende Investitionstätigkeit und ein niedriges Produktivitätswachstum viele andere Staaten. Von maßgeblichem Einfluss werden monetäre und fiskalpolitische Entscheidungen in den USA sein. Höhere Staatsausgaben unter der neuen Administration sollten einerseits Wachstumssteigerungen für die gesamte Weltwirtschaft bedeuten, eine schneller als erwartete Normalisierung der Geldpolitik und Handelsbeschränkungen könnten aber die ökonomische Stabilität, insbesondere in den von Auslandsfinanzierung abhängigen Staaten, gefährden. Daneben bleiben geopolitische Risiken, ein niedriges Produktivitätswachstum und Ansteckungsgefahren ausgehend von einzelnen Ländern Wachstumshemmnisse für die Weltwirtschaft und könnten zeitweise zu hoher Volatilität an den Finanzmärkten führen.

In der Eurozone sollten 2017 die Effekte außergewöhnlich günstiger makroökonomischer Rahmenbedingungen wie niedrige Rohstoffpreise, günstige Wechselkurse und tiefe Zinsen und Inflationsraten weiter an Kraft verlieren. Damit fehlen den privaten Haushalten und den europäischen Exporteuren wichtige Antriebskräfte, die sich bisher positiv ausgewirkt haben. Das Wirtschaftswachstum der Eurozone sollte sich dennoch nur leicht abschwächen und von einer soliden Binnennachfrage getragen werden. Trotz großer Herausforderungen durch die Flüchtlingskrise wird die Arbeitslosenquote voraussichtlich weiter absinken und die verfügbaren Einkommen steigen. Die Investitionstätigkeit sollte ebenfalls robust zulegen können, wird aber durch eine verhaltene Nachfrage und erhöhte Unsicherheit gebremst. Der Ablauf und die Folgen des Austritts Großbritanniens aus der EU sind nach wie vor unklar und bergen ein hohes Risiko für die Eurozone. Zudem scheinen die Probleme in den Bankensektoren einiger Mitgliedsstaaten noch nicht gelöst.

BAUINVESTITIONEN
UND
IMMOBILIENPREISE
STEIGEN WEITER.

Vor dem Hintergrund zunehmender populistischer politischer Tendenzen sind die Parlamentswahlen in den Niederlanden, Frankreich, Deutschland und Italien mit hoher politischer Unsicherheit behaftet. In Österreich sollten die positiven Effekte der Steuerreform im Jahresverlauf abnehmen und die Konsumnachfrage wieder etwas an Dynamik verlieren. Seitens der Abnehmerländer österreichischer Exporte sind ebenfalls keine größeren Impulse zu erwarten. Das reale BIP-Wachstum müsste sich daher auf dem Niveau des Vorjahres bewegen. Von monetärer Seite bleibt die Unterstützung auch 2017 hoch. Die EZB betonte, ihre Leitzinssätze länger niedrig zu halten und kündigte weitere Maßnahmen an, sollten die Umstände dies rechtfertigen. Die Geldmarktzinsen in der Eurozone könnten daher noch auf längere Frist niedrig bleiben. Mittel- und langfristige Renditen stehen im Spannungsfeld steigender Inflationsraten, möglicher Zinsanhebungen in den USA, geringer Marktliquidität und einer expansiven EZB-Politik. Es ist daher weiterhin mit volatilen Phasen am Kapitalmarkt und einem anspruchsvollen Umfeld für die Finanzbranche zu rechnen.

1.2. Versicherungswirtschaft in Österreich 2016

Für das Geschäftsjahr 2016 zeigen erste Berechnungen sowohl in der Schaden-/Unfallversicherung, als auch in der Krankenversicherung ein Prämienwachstum, hingegen in der Lebensversicherung einen Rückgang der Prämienentwicklung. Insgesamt konnte der österreichische Versicherungsmarkt im vergangenen Jahr einen Rückgang der Prämieinnahmen um 2,1 % auf 17,0 Milliarden Euro verzeichnen. Die gesamten Versicherungsleistungen des Jahres 2016 beliefen sich auf 14,8 Milliarden Euro (-3,9 %).

In der Lebensversicherung beläuft sich das Prämienvolumen 2016 auf rund 6,1 Milliarden Euro (-9,1 %). Die laufenden Prämien sanken mit einem Aufkommen von 5,0 Milliarden Euro um 1,5 %. Die Einmalumlage verzeichneten mit einem Prämienvolumen von 1,1 Milliarden Euro ein Minus von 33,3 %. Das Auszahlungsvolumen bei Lebensversicherungen betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt 7,8 Milliarden Euro (-7,3 %).

Das Prämienvolumen der Schaden-/Unfallversicherung steigerte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 8,9 Milliarden Euro und zeigt somit eine Erhöhung von 1,7 %. Die Leistungen in der Schaden-/Unfallversicherung waren mit 5,7 Milliarden Euro auch im Jahr 2016 auf hohem Niveau. Im Vergleich zum Jahr 2015 sanken die Leistungen in der Schaden-/Unfallversicherung leicht um 0,5 %.

Die private Krankenversicherung weist für das Jahr 2016 ein voraussichtliches Plus von 4,7 % mit einem Gesamtprämienvolumen von 2,1 Milliarden Euro auf. Die Leistungen in dieser Sparte nahmen um 3,3 % auf 1,3 Milliarden Euro zu.

1.3. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage der Wüstenrot Versicherungs-AG im Jahr 2016

1.3.1. Produkte und Marketing

Leben-/Krankenversicherung

Mit Jahresbeginn wurde die Produktpalette mit dem Ziel bereinigt, sich auf die am stärksten nachgefragten Produkte zu konzentrieren und damit den Motivverkauf zu fördern. Gleichzeitig erfolgte im Zuge der vorgeschriebenen Rechnungszinssenkung je nach Tarif eine Änderung des Rechnungszinses von 0 % bzw. 1 %. Damit wurden die Tarife auf die Erfordernisse von Solvency II adaptiert. Per 1.5.2016 wurde in der Krankenversicherung der Rechnungszinssatz von 2,0 % auf 1,5 % gesenkt.

Wüstenrot Lebens:Wert, ein Produkt zur finanziellen Absicherung für den Fall einer Krebserkrankung, konnte erfolgreich am Markt etabliert werden. Beginnend mit Einführung dieses Produkts konnte auch der Absatz der Dread-Disease-Versicherung „Überlebensvorsorge“ angekurbelt und der Schwerpunkt auf biometrische Risiken weiter vorangetrieben werden. Wüstenrot hat damit seine Position als Marktführer und First Mover im Bereich der Absicherung gegen schwere Krankheiten ausgebaut. Die beiden Risikoversicherungen zur Absicherung des Lebens bzw. eines geschaffenen Eigenheims wurden um die biometrische Risikodifferenzierung Raucher/Nichtraucher/Preferred ergänzt und in Wüstenrot Sofortschutz:Leben und Wüstenrot Sofortschutz:Wohnen umbenannt.

Mit Wüstenrot Voll:Wert wurden im Herbst neue Akzente in der fondsgebundenen Lebensversicherung gesetzt. Das Produkt wurde bewusst einfach gehalten und speziell auch für jene Zielgruppe konzipiert, die bislang noch keinen Zugang zu Wertpapier-Investments hatte. Kunden können aus sechs renommierten Fonds auf Basis ihrer persönlichen Risikobereitschaft ihr Produkt gestalten und nach Abschluss mittels App ändern und zwischendurch auch zusätzlich Geld einzahlen. Das Produkt bietet ein Maximum an Individualität, Flexibilität und Transparenz.

Schaden-/Unfallversicherung

Die Wüstenrot Versicherungs-AG setzt in der Sach- und Haftpflichtversicherung auf langfristig stabile Rahmenbedingungen für ihre VermittlerInnen und KundInnen und versucht unter Berücksichtigung der Marktentwicklung Produkte möglichst lange unverändert anbieten zu können.

So stand das Jahr 2016 im Zeichen der Konsolidierung des Versicherungsbestandes ohne Veränderungen in der Gestaltung der Produkte. Um bei der Prämie pro Risiko ein optimales Verhältnis zwischen preislicher Wettbewerbsfähigkeit und optimalem Produktertrag sicherzustellen, wurden im vergangenen Jahr die Vergütungsregelungen für Vermittler so verändert, dass die Unternehmensergebnisse durch eine ertragsorientierte Verkaufsstrategie gefördert und unterstützt werden. Damit im Zusammenhang wurden einzelnen Vermittlern auch Preisgestaltungsmöglichkeiten zugestanden, die die Qualität des jeweils vermittelten Geschäftes berücksichtigen.

Für die Kfz-Haftpflichtversicherung wurde vom Gesetzgeber auf Basis einer EU-Richtlinie Ende des Jahres 2016 eine Erhöhung der gesetzlichen Mindestversicherungssumme festgelegt, welche ab dem Jahr 2017 Gültigkeit erlangte. Infolgedessen wurden eine Tarifierung für Neuverträge und auch eine Anpassung bestehender Verträge in Abhängigkeit vom vorliegenden Tarifstand in unterschiedlicher Höhe vorgenommen.

Im Bestand der Landwirtschaftsbündelversicherung war aufgrund der stark negativen und die Ergebnisse belastenden Schadenssituation eine grundlegende Sanierung in Gang zu setzen.

In der Unfallversicherung wirkte sich die bereits im Mai 2015 erfolgte Einführung eines neuen Tarifes mit einer regional angepassten Tarifierung sowie einigen vertriebssteuernden Maßnahmen ergebnisverbessernd aus. Zusätzlich wurde auch in diesem Portfolio eine Sanierungsaktion schadenträchtiger Verträge erfolgreich fortgeführt, bei der Bestände, die eine überdurchschnittliche Schadenbelastung aufwiesen, in den aktuellen Tarif übergeführt oder auch abgegeben wurden.

Marketing und Innovationen

Für Menschen sind Vertrauen und Sicherheit wichtig, besonders wenn es um Finanzdienstleistungsprodukte geht. Daher verbinden wir die Kernwerte der langjährig bekannten Dachmarke Wüstenrot mit der neuen digitalen Submarke „KLICKMAL – powered by Wüstenrot“. Damit öffnen wir uns seit März 2016 den Zugang zu jenen Kunden, für die die permanente Verfügbarkeit von Produkten und Dienstleistungen aus dem Internet eine Selbstverständlichkeit darstellt. Für KLICKMAL wurde, basierend auf

den Kernbestandteilen der Bildmarke – rot und Wüste, ein Key Visual entwickelt, das die Dachmarke Wüstenrot repräsentiert: das wüstenrotrote Kamel, eine 3D-Figur, die immer in Verbindung mit der Marke KLICKMAL auftritt. Ziel war es, eine eigene digitale Welt rund um Services und Angebote zu schaffen, die sich best möglich mit klassischer, persönlicher Beratung verbinden lässt. Einfache Produkte, wie eine Kfz-Versicherung und zugehörige Angebote zur Rundumabsicherung, können Kunden mit nur wenigen Klicks und damit geringem Aufwand online abschließen und Services, wie die Zulassung des Kfz, auch online vorbereiten lassen. Bei komplexeren Produkten, wie einem Wohnkredit, erwarten sich die Menschen eine kompetente Beratung. Dafür wird ihnen, unabhängig ob sie über KLICKMAL oder über andere digitale Kanäle zu uns kommen, auch in Zukunft ein Finanzberater zur Verfügung stehen.

Kundenstrategie

Das Motto für 2016 lautete „WIN:WIN – Gemeinsam profitabel wachsen“. Damit stehen die Bedürfnisse des Kunden und deren optimierte Servicierung mehr denn je im Mittelpunkt des unternehmerischen Denkens und Handelns. Die Implementierung von Kundenbestands-/Markt-Potentialanalysen, wie zum Beispiel der Net Promoter Score (NPS) – als Spiegel der Kundenzufriedenheit – sind daher wesentlich, um profitabel zu wachsen.

1.3.2. Vertrieb

Vertriebsstrategie

Mit 1.1.2016 wurde auch die gesamte Vertriebssteuerung der Unternehmensgruppe Wüstenrot auf neue, zukunftsorientierte Beine gestellt. Ebenfalls gemäß dem Motto „Gemeinsam profitabel wachsen“ werden alle Produkte hinsichtlich ihres Profit- und Ergebnisbeitrages bewertet und mittels neu definierten „Ertragswerten“ gesteuert. Ziel- und Vergütungssysteme bauen auf diesen Basiswerten auf. Damit wird eine einheitliche, transparente und durchgängige Grundlage in der Leistungsbewertung aller Vertriebsseinheiten sichergestellt.

Für die Schaden-/Unfall-Produkte der Wüstenrot Versicherungs-AG fließen damit ab 2016 positive wie negative Schadensergebnisse deutlich stärker in die Gesamtsteuerung ein – genauso wie Vertriebsaktionen und gezielte Kundenrabatte. Innerhalb der Kapitalversicherungstarife werden Kundenerträge und Unternehmenserträge in der Steuerung besser verzahnt und fondsorientierte Produkte sowie solche zur Absicherung biometrischer Risiken besonders gefördert. Bei den Produkten der Bausparkasse wurde auf Grundlage der Produktkalkulati-

„Erfolgreicher
Launch von
Lebens:Wert.“

„Unser Ziel:
Gemeinsam
profitabel
wachsen.“

„Neue Vertriebsstruktur: schlanker und effizienter.“

onsergebnisse und dem zugrunde liegenden Zinsniveau die Kernsparte Finanzieren deutlich aufgewertet. Mit der Einführung eines Modells für risikobasiertes Pricing im Herbst 2016 setzte Wüstenrot einen zusätzlichen Schritt für faire Preise und maßgeschneiderte Finanzierungsangebote für alle Kundengruppen. Die Professionalisierung in dieser wichtigsten Kernsparte konnte damit parallel weiter ausgebaut werden. Die Vergütungssysteme im Bausparen Ansparen wurden im Gegenzug vor dem Hintergrund des Niedrigzinsumfeldes reduziert.

Im externen Maklervertrieb erfolgte außerdem eine schrittweise Konsolidierung für nachhaltige Kooperationsbeziehungen. Ab Mitte des Jahres wurde parallel an einer neuen, österreichweit einheitlichen, schlankeren und somit noch effizienteren Vertriebsstruktur gearbeitet. Acht ehemalige Landesdirektionen wurden zu drei neuen Regionaldirektionen zusammengeführt, 32 Verkaufsgebiete auf österreichweit 20 neue Gebiete verdichtet. Makler- und Partnervertrieb in den Regionaldirektionen wurden vor allem in Hinblick auf weitere erfolgreichere Finanzierungsergebnisse hin ausgerichtet und die Servicequalität für externe Partner damit erhöht. Im Oktober startete der Kommunikations- und Change-Prozess, der bis Jahresende bereits weitestgehend erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Ab 1.1.2017 gilt die neue Wüstenrot Vertriebsstruktur.

Vertriebsleistung

Trotz Umsetzung der Höchstzinsverordnung konnte die Neugeschäftsleistung bei Verträgen mit laufendem Beitrag im Vergleich zu 2015 gesteigert werden. Der Fokus liegt hier besonders auf fondsgebundenen bzw. „gemischten“ (Fondsanteil und klassische Lebensversicherung) Produkten – um Kunden auch langfristige Erträge für die eigene Pension bieten zu können. 410,8 Millionen Euro Ertragswert wurden insgesamt an Kapitalversicherungstarifen vermittelt – 258,0 Millionen Euro davon in der Stammorganisation (dies entspricht 20,2 bzw. 12,1 Millionen Euro Neu- und Mehrprämie). Die Risikoversicherung stieg entsprechend der Vertriebsstrategie zu „biometrischen Risiken“ ebenfalls deutlich an und erzielte einen Zuwachs von + 21 % auf 156,8 Millionen Euro Ertragswert (1,4 Millionen Euro Neu- und Mehrprämie).

Im Bereich der Schaden-/Unfallversicherung wurde der nachhaltige Konsolidierungskurs für Kunden und Vermittler fortgesetzt. Insgesamt wurden 36,9 Millionen Euro Ertragswert erwirtschaftet, was rund 30,7 Millionen Euro Neu- und Mehrprämie Jahresnettobeitrag entspricht. Die KFZ-Sparte verlief stabil und trug mit 26,5 Millionen Euro Ertragswert den größten Anteil bei – NKS-Versicherung und Unfallversicherung

belaufen sich auf 5,5 bzw. 5,0 Millionen Euro Ertragswert. Erstmals in der Unternehmensgeschichte übernahm Wüstenrot 2016 die Marktführung im Bereich Finanzieren unter allen Bausparkassen mit einem Neugeschäftsanteil von 32,3 % (+ 2,7 % zu 2015). Grundlage dafür waren sehr gute Zuwächse in allen Vertriebswegen, die dann insgesamt zu einem Neugeschäftsvolumen von 740,9 Millionen Euro Darlehenssumme an bewilligten Finanzierungen führten. Mit 437,3 Millionen Euro leistete weiterhin der Stammvertrieb den größten Ergebnisbeitrag. Der Maklervertrieb konnte 165,1 Millionen Euro Darlehenssumme vermitteln und „überholte“ damit nachhaltig den Partnervertrieb mit 106,7 Millionen Euro Darlehenssumme. Geschäftserfolge im Innendienst bzw. im Großwohnbau (31,8 Millionen Euro Darlehenssumme) runden das gute Gesamtergebnis ab. Im Ansparebereich konnte eine Neugeschäfts-Ertragswertsumme von 1,082 Milliarden Euro erzielt werden. Das Niedrigzinzniveau machte den Bausparvertrag trotz weiterhin guten Imagewerten schwieriger zu vermitteln. Die Rückgänge betreffen alle Vertriebswege (- 63,8 Millionen Euro im Partnervertrieb, - 54,1 Millionen Euro im Stammvertrieb). Besonders im letzten Quartal wurden im Stammvertrieb verstärkt Initiativen gesetzt, um Kundenverlusten hier aktiv entgegen zu wirken.

1.3.3. Entwicklung des technischen Geschäfts

Leben-/Krankenversicherung

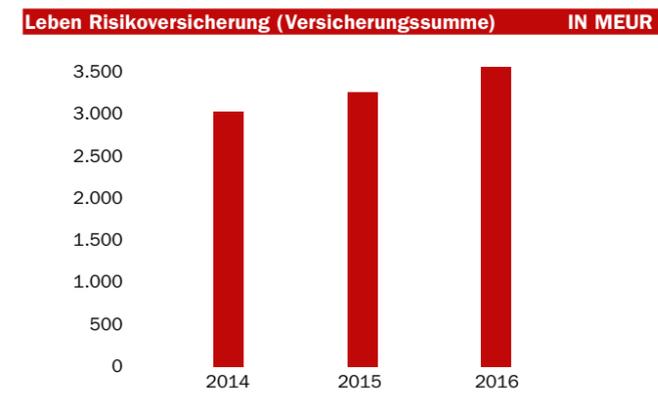
Die Umsetzung der Höchstzinssatzverordnung hatte eine Umverteilung des Geschäfts zur Folge. Die im Herbst 2016 neu eingeführte Voll:Wert, eine fondsgebundene Lebensversicherung, wurde von unseren Kunden sehr gut angenommen und entwickelte sich in den letzten Monaten des Jahres 2016 zu einem Bestseller.

Der aus dem Motiv „Absicherung gegen Krankheiten“ geschaffene Kapitaltarif Dread-Disease-Versicherung verzeichnete mit dem Produkt Wüstenrot Lebens:Wert einen Anstieg der Abschlusszahlen um 35 %.

Ende 2016 war eine Senkung der Gesamtverzinsung von 3 % auf 2,5 % vorzunehmen. Auf Grund des niedrigen Zinsniveaus ist die verrechnete Prämie in der Lebensversicherung 2016 leicht rückläufig.

In der Krankenversicherung konnte 2016 eine leichte Steigerung des Prämienaufkommens erzielt werden. Die Bündelprodukte Wüstenrot KidCare und Wüstenrot PlusCare, Kombinationen aus einer Krankenhaustagegeldversicherung mit einer Unfallversicherung, werden marktseitig nach wie vor sehr gut nachgefragt.

Das Leistungsniveau der Krankenversicherung ist 2016 im Vergleich zu den Vorjahren auf unverändertem Niveau geblieben.



Schaden-/Unfallversicherung

Abweichend von der Mehrzahl der vergangenen Jahre gab es im Jahr 2016 keine gravierenden Großereignisse, die sich markant auf das technische Geschäft auswirkten.

Der positive Trend des Prämienwachstums in der Schaden-/Unfallversicherung aus dem Vorjahr konnte auch im Jahr 2016 gehalten werden, wenngleich auf etwas geringerem Niveau. Der Prämienrückgang in der Kfz-Haftpflichtversicherung fiel mit 1,7 % höher als im Vorjahr aus, die verrechnete Prämie des Versicherungszweigs Kfz-Fahrzeugversicherung blieb trotz eines leichten Rückgangs der versicherten Risiken auf gleichem Niveau. Größeren Bestandszuwächsen bei den Produkten Rechtsschutzversicherung (+4,5 %) und Haushaltsversicherung (+2,3 %) stehen eine niedrige und auch gegenüber dem Vorjahr verringerte Wachstumsrate bei der Eigenheimversicherung und bewusste Bestandsrückgänge bei der Anzahl der versicherten landwirtschaftlichen Risiken gegenüber. Die verrechnete Prämie in der Unfallversicherung konnte 2016 um 8,0 % gesteigert werden. Die Prämieinnahmen insgesamt stiegen um +1,3 % gegenüber 2,7 % im Vorjahr. Als Ergebnis ausgebliebener Schadengroßereignisse und einer in den letzten Jahren begonnenen Sanierung problematischer Versicherungsverträge sank die Schadensquote von 68,6 % im Jahr 2015 auf 62,5 % im Jahr 2016, 6,1 %-Punkte niedriger als im Vorjahr.

Die höchste Schadenbelastung war in den Versicherungszweigen Sturm mit 82,2 % Schadensquote und Leitungswasser mit 76,9 % Schadensquote zu verzeichnen. In der Kfz-Haftpflicht-

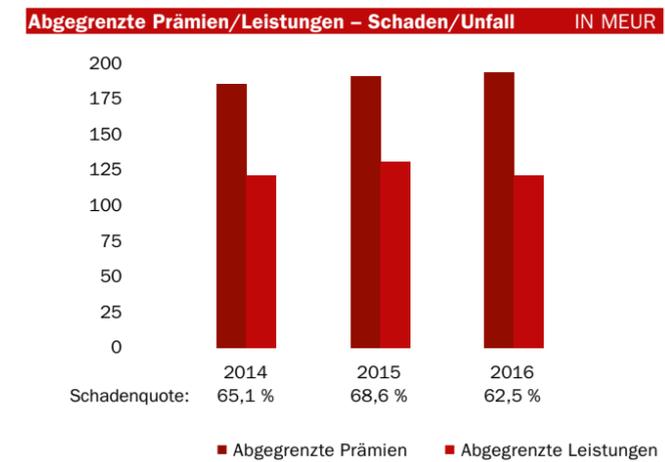
versicherung lag die Schadenshäufigkeit im abgelaufenen Wirtschaftsjahr etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Auch konnte in der Unfallversicherung mit 62,8 % ein deutlich besserer Schadensatz als im Vorjahr erreicht werden, als diese Kennzahl noch bei 73,8 % lag.

Bei den Betriebsaufwendungen konnte durch konsequentes Kostenmanagement bei Sach-, Personal- und Abschlusskosten der Kostensatz mit 30,4 % vor der Bildung von Rückstellungen für geplante Umstrukturierungen etwas unter dem Planniveau gehalten werden.

Die Rückversicherer erzielten auch 2016 einen Gewinn aus der Geschäftsbeziehung mit der Wüstenrot Versicherungs-AG. Dies liegt insbesondere daran, dass der NatCat Schadenexcedentenvertrag für die Rückversicherer leistungsfrei blieb, weil sämtliche Versicherungsleistungen im Eigenbehalt der Wüstenrot Versicherungs-AG angefallen sind.

Die Zuweisung zur Schwankungsrückstellung beträgt 3,5 Millionen Euro. Die in der Zuweisung saldiert enthaltenen Auflösungen auf die niedrigeren Sollbeträge, vor allem in den Versicherungszweigen Kfz-Haftpflichtversicherung und Kfz-Fahrzeugversicherung, in Höhe von insgesamt 5,5 Millionen Euro, wurden gemäß Kannbestimmung der Schwankungsrückstellungs-Verordnung auf fünf Jahre gleichmäßig verteilt.

Die Schwankungsrückstellung in der Höhe von 85,7 Millionen Euro stellt einen nicht unwesentlichen Teil der regulatorischen Eigenmittel der Bilanzabteilung Schaden-/Unfallversicherung nach Solvency II dar.



1.3.4. Ergebnis der Kapitalveranlagung

Die gesamten Kapitalanlagen der Wüstenrot Versicherungs-AG lagen per 31. Dezember 2016 bei 4.597,5 Millionen Euro. Davon entfallen 4.192,8 Millionen Euro auf den Bereich Lebensversicherung. Der Anteil der fonds- bzw. indexgebundenen Lebensversicherung beträgt davon 490,1 Millionen Euro. In der Schaden- und Unfallversicherung erreichen die Kapitalanlagen 380,7 Millionen Euro, in der Krankenversicherung 24,0 Millionen Euro. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen geringfügigen Anstieg der Kapitalanlagen in Höhe von 1,2 Millionen Euro, der aus der Schaden-/Unfallversicherung resultiert.

Die expansive Notenbankpolitik der EZB prägte auch im Jahr 2016 das Kapitalmarktumfeld. Das Niedrigzinsniveau fand nach historischen Tiefstständen in 2015 auch im Jahr 2016 seine Fortsetzung. Die Erweiterung des Ankaufprogramms um Investment-Grade-Anleihen von Unternehmen führte auch in dieser Asset Klasse zu einer deutlichen Einengung der Credit Spreads, was sich positiv auf die Bewertungsniveaus bestehender Veranlagungen auswirkte, jedoch Neuveranlagungsrenditen reduzierte.

Das Ergebnis der Kapitalveranlagung betrug 139,7 Millionen Euro. Die Nettorendite der Kapitalanlagen lag mit 3,3 % unter dem Vorjahresniveau von 3,8 %.

Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr resultierte aus einem geringeren laufenden Finanzergebnis bei Beteiligungen und sonstigen Kapitalanlagen sowie geringeren Gewinnen/Zuschreibungen. Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen waren im Vorjahr jedoch durch Sondereffekte (Realisierungen aus Durationssteuerungs- und Diversifikationsgesichtspunkten) geprägt.

Bei festverzinslichen Wertpapieren wurden insbesondere Veranlagungen in Regierungsanleihen/Regionen und Unternehmensanleihen getätigt (Investment Grade). Zur Diversifikation wurden Veranlagungen in Schuldscheindarlehen und Unternehmensanleihen (below

Investment Grade) beigemischt. Die Quote der Alternativen Asset-Klassen wurde im Jahresverlauf leicht reduziert. Im Bereich der Fondsinvestments wurde wesentliches Augenmerk auf eine Straffung bestehender Mandate/Fonds gelegt, um dadurch Effizienz- und Kostenvorteile zu generieren.

Die stillen Reserven der Kapitalanlagen stiegen im Vergleich zum Vorjahr von 657,5 auf 701,9 Millionen Euro. Diese Veränderung resultierte in erster Linie aus einem Anstieg bei Grundstücken und Bauten, bei Anteilen an verbundene Unternehmen, Darlehen sowie festverzinslichen Wertpapieren. Stille Reserven bei festverzinslichen Wertpapieren verzeichneten aufgrund des im Vergleich zum Jahresbeginn geringeren Renditeniveaus (31.12.2016 0,66 % im Vergleich zu 1,00 % zum 31.12.2015 – jeweils 10-Jahres-Swapsätze) sowie einer Einengung der Credit Spreads einen Anstieg.

Der Rückgang der Reserven bei Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren war insbesondere auf die Zuschreibung von Buchwerten (gem. RÄG 2014) zurückzuführen.

Das Renditeniveau bei Staatsanleihen der EMU-Länder (Investment Grade) lag 2016 erneut deutlich unter der durchschnittlichen Garantieverzinsung in den Beständen der Lebensversicherung. In diesem Zusammenhang spielen Diversifikation, der verstärkte Fokus auf das Aktiv-Passiv-Management (ALM) und die Produktsteuerung eine zentrale Rolle zur stabilen Entwicklung des Ergebnisses.

Beim bestehenden Portfolio wurde die Komplexität insbesondere im Hinblick auf strukturierte Finanzinstrumente weiter reduziert und im Bereich der Lebensversicherung der aktiv-/passivseitige Durations-Mismatch kontinuierlich verringert.

Im Rahmen der strategischen Asset-Allokation liegt der Fokus auf der Entwicklung maßgeschneiderter, transparenter Investmentlösungen, die im ALM-Kontext für Wüstenrot passend sind. Zentral hierbei ist auch die Berücksichtigung des regulatorischen und ökonomischen Kapitalbedarfs.

Immobilien

Der österreichische Immobilienmarkt ist auch im abgelaufenen Geschäftsjahr auf einem hohen und stabilen Niveau geblieben, nicht zuletzt aufgrund der noch immer anhaltenden Niedrigzinsphase. Allerdings konnte das Transaktionsvolumen des Rekordjahres 2015 im abgelaufenen Jahr 2016 – mit

2,7 Milliarden Euro – nicht mehr erreicht werden. Grund dafür sehen Experten vor allem darin, dass großvolumige Transaktionen nicht mehr vor Jahresende „geclosed“ werden konnten. 56 % der Immobilientransaktionen wurden durch österreichische Investoren getätigt.

Im Gewerbe- und Bürosegment ist trotz sinkender Renditen das Preisniveau immer noch im Steigen. Während sich moderne Büroobjekte an perfekt erschlossenen Standorten stärker etablieren können, verlieren „in die Jahre gekommene“ Bürobauteile immer mehr an Attraktivität und weisen entsprechende Leerstände auf.

Die steigende Beliebtheit von Wohnimmobilien, sowohl im Bereich Neubau als auch im Zinshausmarkt ist ungebrochen und wird auch 2017 weiter anhalten, weil Investoren diesen Bereich als unverändert wertstabil und risikoarm ansehen. Die Mieternachfrage nach Wohnraum ist größer als das Angebot, so dass trotz leicht steigender Mieten (gebremst durch das MRG) der Trend der steigenden Kaufpreise ungebrochen bleibt. Das Immobilienportefeuille der Wüstenrot Versicherungs-AG weist 2016 mit einer sehr heterogenen Struktur 2016 eine leicht über dem Markt liegende Rendite auf. Weil auf Grund der Marktpreissituation bei Neuinvestitionen Zurückhaltung an den Tag gelegt wurde, verringerte sich der Buchwert des direkten Immobilienbesitzes von 288,8 Millionen Euro auf 286,7 Millionen Euro. Die positive Entwicklung bei Durchschnittsmieten und der traditionell moderaten Leerstände bestätigt die Bedeutung des Immobilieninvestments für die langfristige Erfüllung der Verpflichtungen gegenüber unseren KundInnen, insbesondere in der Lebensversicherung, durch nachhaltig stille Reserven. Auch die Wüstenrot Versicherungs-AG hat 2016 zahlreiche größere Objekte geprüft und evaluiert, deren Erwerb erst im Jahr 2017 wirksam werden wird. Neben diesen teils größeren Investitionen wird das strategische Portfolio kurz und mittelfristig im regionalen und kleinteiligen Liegenschaftsbereich bereinigt werden, um verstärkt im Segment der Core-Objekte in Ballungszentren aktiv zu werden.

1.3.5. Berichterstattung gem. § 156 VAG

* Ausgliederung der internen Revision an die Bausparkasse Wüstenrot AG, Salzburg

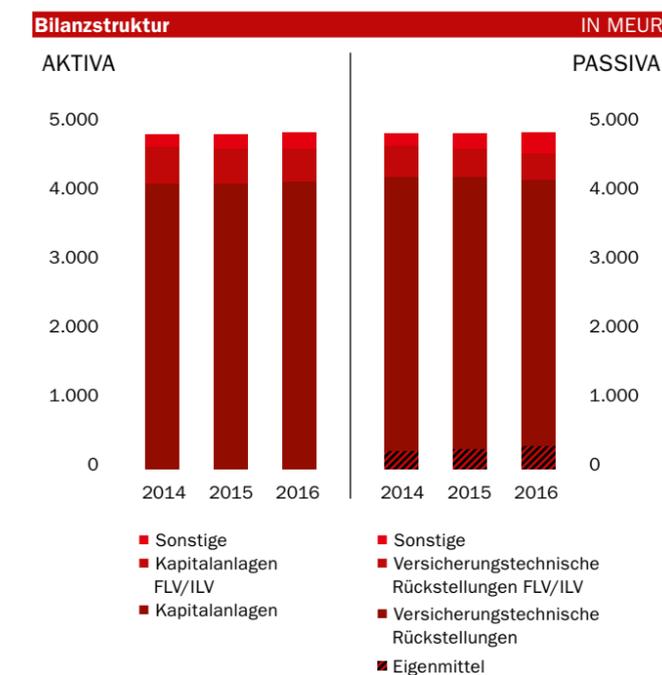
* Ausgliederung der Rechenzentrumsleistungen an die Wüstenrot Datenservice GmbH, Salzburg

1.3.6. Ergebnis 2016

Das Jahresergebnis nach Zuweisung zur Zinszusatzrückstellung bzw. vor Steuern und Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung und Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer betrug im Berichtsjahr 14,9 Millionen Euro. Nach Zuweisung an die Rückstellung für Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer in Höhe von 1,0 Millionen Euro in der Lebensversicherung und einer Zuweisung an die freie Rücklage von 11,3 Millionen Euro verbleibt nach Berücksichtigung von 2,4 Millionen Euro Steuern vom Einkommen (inkl. Steuern aus Vorjahren und latenten Steuern) ein Bilanzgewinn von 0,2 Millionen Euro.

1.3.7. Bilanzsumme der Wüstenrot Versicherungs-AG

Die ausgewiesene Bilanzsumme liegt zum Jahresende 2016 bei 4,8 Milliarden Euro.



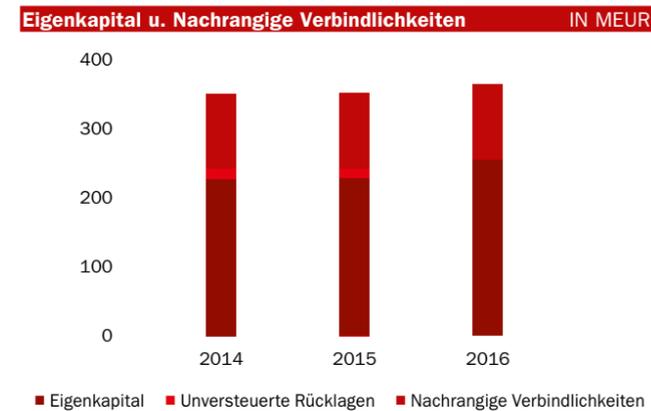
GUTES
VERANLAGUNGS-
ERGEBNIS BEI
SCHWIERIGEM
MARKTUMFELD.

1.3.8. Eigenkapital

Das Eigenkapital erreichte zum Bilanzstichtag 253,8 Millionen Euro (+4,6 %).

Die darin enthaltenen freien Rücklagen erreichten einen Stand von 162,8 Millionen Euro.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 110,0 Millionen Euro blieben unverändert.



Hinsichtlich der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen wird auf den Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Conditions Report – SFCR) der Wüstenrot Versicherungs-AG verwiesen.

1.3.9. Gewinnverteilungsvorschlag

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinnes

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Jahres 2016 in Höhe von 232.041 Euro zur Ausschüttung einer Dividende von 8 % auf das Partizipationskapital zu verwenden.

1.3.10. Personal

Personalstand

Wüstenrot Versicherungs-AG

Zum Stichtag 31.12.2016 weist das Unternehmen folgende Personalstruktur auf:

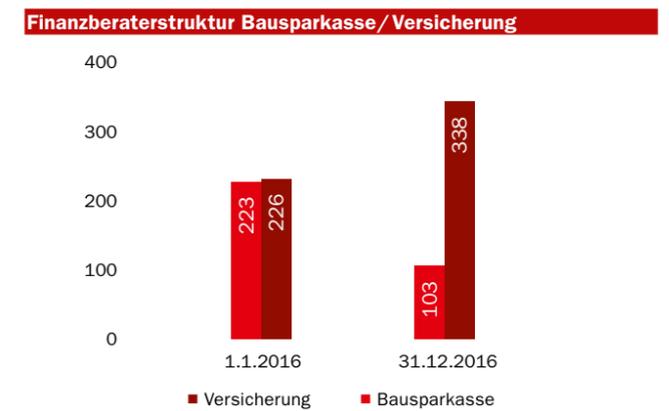
	Mitarbeiter-Anzahl per 31.12.2016			Gesamt 2016	Gesamt 2015
	Männer	Frauen	Anteil Frauen		
Zentrale	151	255	62,81 %	406	420
Vertrieb	368	353	48,96 %	721	606
Summe Mitarbeiter WVAG	519	608	53,95 %	1.127	1.026
davon Führungskräfte	69	17	19,77 %	86	104

Zum Jahresende 2016 waren 1.127 Mitarbeiter beschäftigt. Diese Zahl umfasst karezierte Mitarbeiter und Lehrlinge. Nicht enthalten sind 10 weitere Arbeitnehmer, die von der Wüstenrot Versicherungs-AG an die Wüstenrot Datenservice GmbH überlassen sind.

Im Vergleich zum Jahr 2015 hat sich die Zahl der Mitarbeiter im Vertrieb Innendienst um 8 Mitarbeiter erhöht. Dieser Zubau ergibt sich größtenteils aus der Neueinstellung von Lehrlingen.

Wechsel bei AußendienstmitarbeiterInnen von der Bausparkasse Wüstenrot AG in die Wüstenrot Versicherungs-AG

Aufgrund des SRM-Anpassungsgesetzes und des § 33 Bankwesengesetz wurde die Vergütungsstruktur für jene Mitarbeiter, die mit der Beratung und Vermittlung von Hypothekar- und Immobilienkreditverträgen betraut sind neu ausgerichtet und mit der Geschäftsstrategie in Einklang gebracht. Parallel dazu kam es zu einer Umstrukturierung im Vertrieb der Gruppe: Die Finanzberater der Bausparkasse Wüstenrot AG erhielten zwischen 1.7.2016 und 1.9.2016 ein Angebot zum Wechsel des Dienstverhältnisses in die Wüstenrot Versicherungs-AG. Insgesamt sind während des Berichtsjahres 2016 von 223 Finanzberatern in der Bausparkasse Wüstenrot AG 97 Finanzberater in die Wüstenrot Versicherungs-AG gewechselt. Die nachfolgende Grafik zeigt die Veränderung der Finanzberaterstruktur im Jahr 2016 zwischen den Gesellschaften inklusive Neueintritte und Austritte.

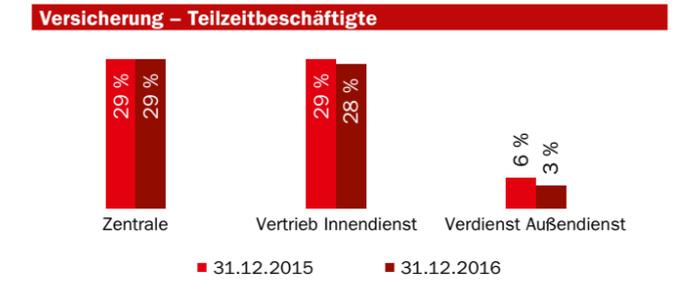


Frauen in Führungspositionen

In der Wüstenrot Versicherungs-AG hat sich der Frauenanteil der Führungskräfte in der Zentrale von 25 % per 31.12.2015 auf 30 % per 31.12.2016 erhöht.

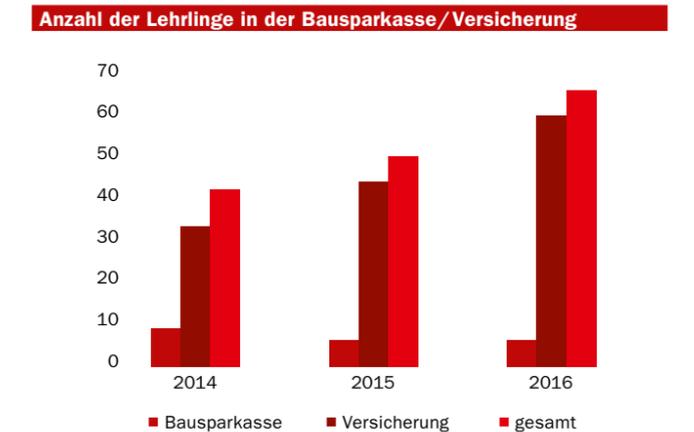
Teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter

In der Wüstenrot Versicherungs-AG ist der Anteil der teilzeitbeschäftigten Mitarbeiter in der Zentrale und im Vertrieb Innendienst mit knapp einem Drittel nahezu gleich geblieben. Im Vertrieb Außendienst hat sich dieser Anteil halbiert.



Förderung von Lehrberufen

Die Förderung von Lehrlingen ist ein zentraler Bestandteil der Unternehmenskultur. Bis zum Jahresende wurden insgesamt 39 Lehrlinge in den Bereichen Bürokaufmann/frau und Finanzdienstleistungskaufmann/frau eingestellt. Unterschiedliche Vergütungssysteme wurden vereinheitlicht und standardisiert.



„Mehr Frauen in Führungspositionen.“

Anpassung der Vergütungsrichtlinie an die neuen aufsichtsrechtlichen Vorgaben

Entsprechend den Bestimmungen des Bankwesengesetzes §§ 39 Abs. 2 in Verbindung mit 39b und den Mitteilungen der Finanzmarktaufsicht haben wir die Vergütungspolitik und die Vergütungsrichtlinie für die Kreditinstitutsgruppe den neuen Vorgaben angepasst. Auf der Ebene des Vorstandes soll sichergestellt werden, dass ein Großteil der variablen Vergütungskomponenten an die langfristige, nachhaltige Entwicklung der wirtschaftlichen Erfolgskennzahlen geknüpft ist. Wüstenrot stellt daher einen Teil der Vergütung über einen Zeitraum von fünf Jahren zurück und bindet diese an wirtschaftliche Kennzahlen. Ein solides und wirksames Governance-System gewährleistet, dass die Bestimmungen der Vergütungsrichtlinie in den konkreten Vereinbarungen über variable Entgelte und deren Abrechnung auch tatsächlich richtlinienkonform umgesetzt werden.

Neuordnung der Aufbaustruktur und Entlastung der Personalkosten

Um auf die aktuellen wirtschaftlichen Herausforderungen bestmöglich reagieren zu können wurden im Bereich Führung und Personal die erforderlichen Maßnahmen mit dem Fokus Sachkosten, Personalaufwand und Innovationsförderung gesetzt. Die Abflachung der Hierarchien bewirkt eine Straffung der Arbeitsprozesse, eine Neuorganisation der Aufgabenbereiche und eine Transparenz hinsichtlich der Funktionen. Zusätzlich wurde im Jahr 2016 verstärkt Augenmerk darauf gelegt, natürliche Abgänge von Mitarbeitern nicht mehr zu ersetzen. Gleichzeitig wurden Angebote für Altersteilzeit, Karenzierung und Teilzeitbeschäftigung verstärkt beworben.

Fachliche Qualifizierung für Beratungsdienstleistungen in der Hypothekar- und Immobilienkreditvermittlung

Im Rahmen der Personalentwicklung wurde der Anforderung des § 33 Bankwesengesetz, der entsprechenden Verordnung der Finanzmarktaufsicht sowie den Bestimmungen des Hypothekar- und Immobilienkreditgesetzes Rechnung getragen: 784 Mitarbeiter haben die Qualifizierungsinitiative erfolgreich absolviert und abgeschlossen.

Einführung eines E-Recruiting-Systems

Der Wettbewerb um die bestqualifizierten und meist engagierten Fachkräfte hat sich weiter verschärft. Mit einer neuen, zeitgemäßen IT-Anwendung zur Ansprache und Auswahl von BewerberInnen, konnte die Effizienz der Einstellungsprozesse deutlich verbessert und der Kostenaufwand für externe Besetzungsaufträge reduziert werden.

Neues Lernen und Wissenstransfer

Das umfassende Weiterbildungsprogramm für die Unternehmensgruppe wurde erstmals elektronisch zur Verfügung gestellt und von den Mitarbeitern sehr gut angenommen. So haben 1.126 Mitarbeiter bereits an den 71 E-Learning-Kursen teilgenommen. Dadurch wurden viele kostenintensive Präsenzseminare überflüssig. Ein besonderer Schwerpunkt der Weiterbildung betrifft Lernwege mit einer externen Zertifizierung. 23 Finanzberater haben die Prüfung zur Erlangung des Zertifikats „geprüfte/r Versicherungsfachfrau/mann BÖV“ erfolgreich bestanden. Zusätzlich haben 335 Mitarbeiter eine qualifizierte Fortbildung zur Hebung des Fachwissens über Wertpapiere besucht.

Betriebliche Gesundheitsförderung

Im Bereich der betrieblichen Gesundheitsförderung gab es sowohl für die Zentralen in Salzburg und Wien, wie auch österreichweit im Vertrieb wieder ein breites Angebot für die Mitarbeiter. So wurden unter anderem auch Vorsorgeuntersuchungen von Ärzten zur Prävention von lebensstilbedingten Risikofaktoren und deren Folgeerkrankungen angeboten. Diese Vorsorge Untersuchungen werden von den Mitarbeitern auch sehr gerne angenommen, sodass auch hier eine Steigerung der Teilnehmeranzahl von 2015 auf 2016 verzeichnet wurde.

1.3.11. IT-Unterstützung

Neben der technischen Umsetzung zahlreicher regulatorischer Vorgaben konnte 2016 ein seit 2011 unter der Bezeichnung „Standardisierung“ laufendes Großprojekt erfolgreich abgeschlossen werden. Ziel dieses Projektes war die Harmonisierung und Standardisierung der IT Systeme der österreichischen Gesellschaften der Wüstenrot Gruppe auf einer produktunabhängigen Architektur. In 56 Einzelprojekten wurden fast 40.000 Personenstunden an Anwendungsentwicklungsressourcen eingesetzt, um Systeme zu konsolidieren, neue technische Grundlagen für ein einheitliches Produktsystem zu schaffen, ein Kundenmanagementsystem einzuführen, den Online Vertrieb voranzutreiben und dem Vertriebsaußendienst mit einem konsolidierten Beratungssystem bei der Beratung und Betreuung der Kundinnen und Kunden ein modernes und effizientes Unterstützungstool an die Hand zu geben. Mit den im ersten Halbjahr 2016 angeschafften flexiblen Hybridgeräten wird dieses Außendienstsystem durch Hardware-features wie Touch-Bildschirme auch für die Unterschriftenleistung oder bestmögliche Konnektivität unterstützt. Aufbauend auf dem nunmehr geschaffenen standardisierten System sind die Migration des Bausparvertragsbestandes und der Verträge der Personenversicherung sowie die Implementierung einer einheitlichen, durch alle denkbaren Systemuser bedienbare graphischen Benutzeroberfläche, die nächsten Schritte, um den Herausforderungen der Digitalisierung entsprechen zu können. Die Kosteneinsparungen bei Wartungs- und Betreuungskosten, die durch die Standardisierungen erreicht werden konnten, ermöglichen viele Investitionen in Modernisierungen, ohne die Unternehmensergebnisse mit zusätzlichen Kosten zu belasten.

Nur mit zusätzlichen Aufwendungen ist allerdings – und das schon seit einigen Jahren – die IKT Sicherheit auf hohem Niveau sicherzustellen. Das Cyber-Risiko ist nicht nur ein Medienthema, es stellt vielmehr die Verantwortlichen tagtäglich vor immer neue Herausforderungen. Die Abwägung zwischen – unter dem Schlagwort Digitalisierung eingeforderter – Öffnung von System und dem Schutz der Integrität der Systeme und Daten bedarf einer laufenden Evaluierung der Chancen und Risiken.

1.3.12. CSR und soziale Verantwortung

Als österreichisches Großunternehmen mit langer Tradition ist sich Wüstenrot seiner gesellschaftlichen Verantwortung bewusst. Mehr als 1,6 Millionen Kunden vertrauen auf den verantwor-

tungsvollen Umgang mit ihren finanziellen Angelegenheiten, rund 2.000 Mitarbeiter und ihre Familien vertrauen Wüstenrot als einem zuverlässigen und fairen Arbeitgeber. Wüstenrot stellt den Menschen mit all seinen Fähigkeiten, Eigenheiten, Neigungen und Handicaps in das Zentrum seiner Bemühungen und deshalb erstreckt sich das Verantwortungsbewusstsein des Konzerns auch auf weitere wichtige gesellschaftliche Anliegen, die unmittelbar mit dem Unternehmenszweck verbunden sind: die Förderung des Sports und die Unterstützung von Menschen, die von sozialen Härtefällen betroffen sind. Sport begeistert die Österreicher und Sport ist auch ein wichtiges Instrument für die Pflege der Identität und des Gemeinschaftsgefühls. Der österreichische Spitzensport und Wüstenrot sind seit Jahrzehnten eng miteinander verbunden. So fördern wir Akteure in den verschiedensten Disziplinen, die Sieger von morgen ebenso wie die Weltklasse von heute. Auch haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, den Behindertensport in Österreich weiter zu fördern und unterstützen seit jeher auch Sportler mit diversen Handicaps.

Die Wünsche und Sorgen der Menschen stehen für Wüstenrot stets im Mittelpunkt der Bemühungen. Menschen, die in soziale Härtesituationen geraten und Hilfe brauchen, unterstützt Wüstenrot durch die gezielte Zusammenarbeit mit sozialen Einrichtungen, wie der Stiftung Kindertraum oder der Österreichischen Krebshilfe. Mit Einführung des Produkts Lebens:Wert, einer Vorsorge, die Menschen vor finanziellen Folgen einer Krebsdiagnose schützt, hat Wüstenrot bei der österreichischen Krebshilfe einen Soforthilfe-Fonds eingerichtet. Bei jedem Produktabschluss 2016 spendete Wüstenrot 20 Euro für Erkrankte und deren Familien.

Mit dem Gesundheitsförderungsprogramm „fitforwork“ unterstützt das Unternehmen Mitarbeiter aktiv bei einer gesunden Lebensführung und bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Auf körperliche Gesundheit und psychisches Wohlbefinden wird jährlich mittels stattfindender Gesundheitstage geachtet, denn die Mitarbeiter zählen zu den wichtigsten Faktoren für den betrieblichen Erfolg der Wüstenrot Gruppe. Wüstenrot erhielt bereits mehrmals mit dem „Gütesiegel zur Betrieblichen Gesundheitsförderung“ und auch für seine Lehrlingsinitiative als „Bester Lehrbetrieb der Sparte Banken und Versicherungen“ Auszeichnungen.

„Menschen stehen bei uns im Zentrum.“

2. RISIKOBERICHT

Der Vorstand der Gesellschaft bekennt sich zu einem umfassenden unternehmensweiten Risikomanagement mit dem Ziel, durch die Schaffung und Weiterentwicklung von bedarfsgerechten Risikoinstrumenten den beständig wachsenden internen und externen Anforderungen gerecht zu werden. Die gezielte und kontrollierte Übernahme von Risiken unter Beachtung von Renditezielen und Eigenkapitalanforderungen ist dabei integraler Bestandteil unseres Handelns.

Aufgabe des Risikomanagements ist die ganzheitliche Betrachtung der Risiken. Im Mittelpunkt stehen Identifikation, Bewertung, Analyse, Überwachung und Steuerung aller relevanten Risiken.

Der **Risikomanagementprozess** wird – abgeleitet von der Risikostrategie, die auf den strategischen Geschäftszielen basiert – fortlaufend durchgeführt. Die Ausgestaltung orientiert sich an Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt der Geschäftstätigkeit. Das Risikomanagement vereint alle Aktivitäten zum systematischen Umgang mit allen wesentlichen, die Wüstenrot Versicherungs-AG bedrohenden Verlust- oder Schadensgefahren. Es hat das vorrangige Ziel, die als wesentlich erkannten Risiken des Unternehmens transparent und dadurch steuerbar zu machen.

Die **Organisationseinheit** „Risikomanagement“ ist organisatorisch von anderen Bereichen der Unternehmenssteuerung getrennt. Zu den Aufgaben dieser Stelle gehören neben der Identifizierung, Quantifizierung, Limitierung, Überwachung und Steuerung der relevanten Risikoarten auch die laufende Überprüfung der Funktionsfähigkeit und der Effizienz der Risikomanagementsysteme. Eine der Hauptaufgaben des Risikomanagements ist die Überwachung der Risikotragfähigkeit des Unternehmens nach den Leitlinien der Risikostrategie. Die Berechnung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit ist elementarer Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Die Risikotragfähigkeit ist dann gegeben, wenn die Risikodeckungsmasse höher ist als der Risikokapitalbedarf. Ein wesentliches Steuerungsinstrument hierfür ist ein funktionsfähiges Limitsystem.

Wichtige Risikokennzahlen werden durch ein **Ampel- und Limitsystem** überwacht und gesteuert. Ein klar definierter Eskalationsprozess gewährleistet die unverzügliche und umfassende Information von Vorstand sowie relevanten Abteilungen bzw. Gremien und dadurch eine frühzeitige Reaktion auf drohende bzw. erhöhte Risiken.

Ein wichtiges Medium zur Überwachung aller relevanten Risiken ist der **interne Risikobericht**, der monatlich einen detaillierten Überblick über die aktuelle Risikosituation des Unternehmens gibt und die Basis für geschäftspolitische Entscheidungen des Vorstands bildet. Im Rahmen des vierteljährlichen Reportings erhält zudem der Aufsichtsrat risikorelevante Steuerungsinformationen zu allen wesentlichen Risikoarten der Wüstenrot Versicherungs-AG.

Identifikation der Risiken

Die Risikoinventur dient als zentrales Instrument zur Identifikation von bestehenden und potentiellen Risiken. Die Risikoinventur wird in der Wüstenrot Gruppe durchgeführt, daher werden auch Abhängigkeiten der Risiken über die Ebene der Einzelunternehmen hinaus erfasst. Die einzelnen Risiken werden Risikokategorien zugeordnet. Aufgrund der Wesentlichkeit der Risiken werden die Intensität der Überwachung und Maßnahmen zur Risikoreduktion festgelegt. Die Methoden der Risikoquantifizierung werden regelmäßig auf ihre Angemessenheit überprüft und gegebenenfalls weiterentwickelt.

Für die Gesamtbetrachtung der Risikolage des Unternehmens sind die Risiken aus Kapitalanlagen, versicherungstechnischen Risiken, Risiken von Forderungsausfällen im Versicherungsgeschäft, das Liquiditätsrisiko sowie operationale und sonstige Risiken zu beachten.

Die **Risiken aus Kapitalanlagen** stellen innerhalb der Gesellschaft nach wie vor den wesentlichsten Risikobereich dar. Großer Wert wird daher auf Risikostreuung gelegt, insbesondere hinsichtlich der Emittenten, der Anlageklassen, Branchen und Länder. Die Veranlagung erfolgt im Rahmen einer im Sinne von Risiko und Ertrag ausgewogenen strategischen Assetallokation. Durch den Prozess zur Neuveranlagung ist sichergestellt, dass Risiken bei neuen Veranlagungsprodukten bereits im Vorfeld der Investition erkannt werden und zum angestrebten Risikoprofil passen.

Zur Überwachung der **Risiken aus Kapitalanlagen** besteht ein umfassendes Limitwesen, das regelmäßig überarbeitet wird. Im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere sind zur Beschränkung des Bonitätsrisikos Höchstbeträge für einzelne Ratingklassen sowie Limits für Einzelschuldner festgelegt. Neben dem gezielten Abbau von großen Exposures werden Derivate zur Absicherung gegen Ausfallrisiken gegenüber einzelnen Emittenten verwendet. Neben einer Beurteilung der Schuldner nach dem Rating erfolgen weitere Analysen bezüglich der Bonität. Entwicklungen bei CDS-Spreads werden als Frühwarnindikatoren für kritische Bonitätsverschlechterungen verwendet. CDS (Credit Default Swaps) geben, sofern sie liquide gehandelt werden, eine zeitnahe Information über eine veränderte Risikoeinschätzung der Marktteilnehmer über einen bestimmten Emittenten. Limits für Investitionen in Aktien, Alternative Investments sowie für derivative Finanzinstrumente und strukturierte Produkte werden aus der strategischen Assetallokation abgeleitet. Das Fremdwährungsrisiko wird durch teilweise Absicherung gegen Währungsschwankungen vermindert.

Im Hinblick auf das Marktliquiditätsrisiko existieren Mindestvorgaben für den Bestand an liquid handelbaren Kapitalanlagen mit entsprechender Risikostreuung.

Bezüglich der Rückflüsse aus Kapitalanlagen und der zufließenden Kundengelder, saldiert mit den leistungsbedingten Auszahlungen, ist das Wiederanlagerisiko zu beachten. Die zukünftigen Erträge müssen die versicherungstechnischen Leistungen und Kosten abdecken. In Form einer vorausschauenden Betrachtung werden hier entsprechende Szenarioanalysen durchgeführt. Daraus werden Handlungsmöglichkeiten, insbesondere in einem gestressten Kapitalmarkt, abgeleitet.

Versicherungstechnische Risiken

In der Schaden-/Unfallversicherung sind die versicherungstechnischen Risiken in erster Linie durch das Prämien-/Schadenrisiko sowie durch das Reserverisiko bestimmt. Ferner besteht das Risiko von Forderungsausfällen im Versicherungsgeschäft. Das Portefeuille der Schaden- und Unfallversicherung wird laufend mit aktuariellen Methoden überprüft und auf seinen Risikogehalt hin analysiert. Erforderlichenfalls werden Maßnahmen zur risikogerechten Produktumgestaltung gesetzt. Daneben erfolgt eine laufende Überprüfung der versicherungstechnischen Rückstellungen auf Angemessenheit und ausreichendes Sicherheitsniveau. Dabei werden insbesondere Großschäden in den sogenannten „Long-Tail“-Versicherungszweigen berücksichtigt, wie zum Beispiel die Kfz-Haftpflichtversicherung. Die Ergebnisse finden unmittelbaren Eingang in die laufende Produktgestaltung und Kalkulation. Als Großschäden werden Schadensereignisse bezeichnet, die eine Schadensreservierung über 100 Tausend Euro erforderlich machen.

Für neue Produkte gibt es klare Zielvorgaben und Planungen für die innerhalb definierter Zeiträume zu erreichenden Losgrößen. Die Analyse der Risiken ist Bestandteil des Prozesses zur Produktgestaltung.

Als hauptsächliches Risikotransfertooll wird die Rückversicherung eingesetzt. Diese dient der Risikoteilung zwischen Erst- und Rückversicherern. Eine adäquate Streuung der Rückversicherung dient zum einen der Kosteneffizienz und zum anderen dazu, das Ausfallrisiko gegenüber Rückversicherern zu begrenzen. Bei der Auswahl der Rückversicherer anhand der Rückversicherungsstrategie ist die Bonität ein wesentliches Kriterium.

RISIKEN
SICHTBAR MACHEN,
RISIKEN
STEUERBAR MACHEN.

Im Bereich der Lebensversicherung werden die versicherungstechnischen Rückstellungen kontinuierlich überprüft und Risikoanalysen hinsichtlich des Zinsgarantierisikos und biometrischer Risiken durchgeführt. Ein Stress der Stornoquote ist Bestandteil des monatlich durchgeführten Liquiditätsstresstests. Ferner werden die Rechnungsgrundlagen sorgfältig kontrolliert und nötigenfalls umgestellt. Gegebenenfalls werden Pauschalrückstellungen gebildet.

Durch die Annahmerichtlinien für Neuverträge ist sichergestellt, dass es dadurch zu keinen aus Risikosicht unerwünschten Risikokonzentrationen kommt.

Zur Einführung neuer Kundenprodukte besteht eine Neue-Produkte-Märkte-Richtlinie, die den Prozess der Konzeption und Einführung des neuen Produktes klar definiert und die damit verbundenen Risiken steuerbar macht. Diese Richtlinie ist für neue Produkte (Lebens-, Sach- und Krankenversicherung) als auch für neue Kapitalanlageinvestitionen anzuwenden und wird regelmäßig überarbeitet.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko im engeren Sinn bezeichnet das Risiko, dass das Unternehmen Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit termingerecht und uneingeschränkt erfüllen kann.

Die Liquiditätslage der Gesellschaft wird in einer Planrechnung am Jahresende für das darauffolgende Geschäftsjahr sowie über einen mehrjährigen Horizont dargestellt und monatlich aktualisiert. Darüber hinaus erfolgt eine Überprüfung der Liquiditätssituation auf täglicher Basis. Bei der Berechnung und Planung der zur Kapitalveranlagung zur Verfügung stehenden Mittel finden Zahlungseingänge, insbesondere aus Prämien und Kapitalrückflüssen sowie Zahlungsausgänge Berücksichtigung. Des Weiteren wird monatlich ein Liquiditätsstresstest durchgeführt, der auf der Finanzplanung aufsetzt und Stressszenarien hinsichtlich erhöhter Zahlungsausgänge bei gleichzeitiger Verminderung der Zahlungseingänge vorsieht.

Operationales Risiko

Dem operationalen Risiko sind Risiken in betrieblichen Systemen oder Prozessen zugeordnet. Darunter fallen insbesondere betriebliche Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen oder durch externe Einflussfaktoren entstehen sowie rechtliche Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Es werden laufend Regelwerke implementiert bzw. überarbeitet, die sowohl unternehmensweite als auch fachbezogene Maßnahmen zur strukturierten und einheitlichen Bewältigung der einzelnen Aufgaben, Prozesse und Projekte umfassen. Durch erhöhte Transparenz und Dokumentation der einzelnen Prozesse wird eine Risikoreduzierung angestrebt. Im Zusammenhang mit der Steuerung dieser erfassten, operationellen Risiken wird das **interne Kontrollsystem** (IKS) auf Konzernebene laufend weiterentwickelt, um die Effektivität zur Steuerung operationeller Risiken zu verbessern. Als zusätzliches Steuerungsinstrument in Verbindung mit dem IKS dienen die Risikolandkarte und die Schadensfall-Datenbank, um das Ziel der langfristigen Minimierung von operationellen Risiken zu gewährleisten.

Darüber hinaus ist als eigener Bereich eine Konzernrevision installiert, die im Einklang mit den Anforderungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes, laufend und umfassend die Gesetzmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit der betrieblichen Prozesse und des Geschäfts überprüft sowie die Umsetzung allfälliger Maßnahmen überwacht.

Krisenmanagement und Notfallplanung

Mit der Einrichtung des Notfall- und Krisenmanagements wurde ein System geschaffen, das die Bereiche Krisenvorsorge (Prävention), Krisenbewältigung und Krisennachbereitung umfasst. Um Gefährdungen des Unternehmens und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch größere Schadensereignisse, z. B. aufgrund von Naturkatastrophen, Unfällen oder kriminellen Handlungen, zu begegnen, ist für den Bedarfsfall eine temporäre Organisationsform definiert. Selbst in kritischen Situationen werden dadurch die wichtigsten Geschäftsprozesse nicht oder nur möglichst kurzfristig unterbrochen, und die Auswirkungen des Schadenereignisses auf das Unternehmen minimiert.

Asset Liability Management (ALM) und Risikotragfähigkeit

Die Ertragserwartungen aus Kapitalanlagen in Verbindung mit den Risiken werden in Höhe und Fristigkeiten den versicherungstechnischen Verbindlichkeiten gegenübergestellt. Die Analyse und die Ableitung von allfälligen Maßnahmen erfolgen im Rahmen eines ALM-Prozesses, bei dem das zuvor genannte Wiederanlage- und das Liquiditätsrisiko berücksichtigt werden. Die Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Risiken werden zum einen in der Risikotragfähigkeitsrechnung quantifiziert.

Hierbei erfolgt nicht nur eine retrospektive Betrachtung zu einem Stichtag, sondern auch Projektionen der Kapitalausstattung versus den jeweiligen Kapitalbedarf. Neben der regulatorischen Sichtweise unter Solvency II steht die Bewertung der Risiken nach eigenen Methoden und Modellen, die entsprechend dem Risikoprofil ausgewählt und angewandt werden. Die Ergebnisse aus den Berechnungen fließen auch in die Risikotragfähigkeitsrechnungen auf Ebene des Finanzkonglomerats Wüstenrot ein.

Ergänzend dazu werden auch Szenarioanalysen durchgeführt, bei denen die Auswirkung von bestimmten Entwicklungen auf das Unternehmen untersucht wird. Diese Analysen dienen dazu, vorausschauend Handlungsoptionen zur Optimierung des Ertrags oder zur Minimierung von potentiellen Risiken abzuleiten.

Im vergangenen Jahr wurde gemäß den regulatorischen Vorgaben eine umfassende unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung für die Wüstenrot Versicherungs-AG und die Versicherungsgruppe durchgeführt, die auf der Mittelfristplanung basiert und Projektionen der Kapitalausstattung sowie des ökonomischen Kapitalbedarfs darstellt. Der Bericht hierzu wurde der Aufsichtsbehörde übermittelt.

Risikomanagement in den Versicherungstöchtern

In den Versicherungstöchtern sind lokale Risikomanagementeinheiten und -gremien etabliert, die die Vorgaben aus dem Mutterunternehmen umsetzen, um innerhalb der Versicherungsgruppe eine einheitlich Sichtweise und Methodik zu gewährleisten. Dadurch ist auch sichergestellt, dass die lokalen Gegebenheiten und etwaige Besonderheiten angemessen berücksichtigt werden.

Die Risikoberichte aus den einzelnen Unternehmen der Versicherungsgruppe dienen als Basis für Ermittlung der Risikolage der Versicherungsgruppe.

Ausblick

In der Abteilung Risikomanagement wird für das Jahr 2017 die Weiterentwicklung der Methoden und Prozesse zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung weiterhin eine zentrale Rolle spielen. Diese Solvabilitätsbeurteilung geht über den Standardansatz zur Berechnung des Solvenzkapitalerfordernisses hinaus und zielt auf eine ganzheitliche und vorausschauende Betrachtung von kurz- bis langfristig auftretenden Risiken ab.

Bei der Umsetzung und den laufenden Tätigkeiten zu Solvency II liegt das Augenmerk nicht nur auf der Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben, sondern vor allem auch auf der Weiterentwicklung der Instrumente zu einer risikoadäquaten Unternehmenssteuerung.

3. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DER WÜSTENROT VERSICHERUNGS-AG 2017

Produkte

Produkte und Services werden innovativ und nach dem Bausteinprinzip modular ausgerichtet, um kundenzentrierte Lösungsorientierung und Flexibilität sicherzustellen. Produkte sollen künftig nachhaltig Profitabilitätserwartungen erfüllen. Dafür werden entsprechende Steuerungsmethoden entwickelt.

Leben-/Krankenversicherung

Die Umsetzung der Höchstzinssatzverordnung wirkte sich bei den Gehaltsumwandlungen und bei der Wüstenrot Extrapension, der staatlich geförderten Zukunftsvorsorge, aus. Diese musste aufgrund zu hoher Garantiekosten für das Neugeschäft eingestellt werden.

Das Potential des Wachstumsmarktes Gesundheit wird mit Ausbau des Produktportfolios im Bereich der Absicherung biometrischer Risiken noch stärker forciert. Wüstenrot wird daher im Herbst 2017 eine neue Dread-Disease-Risikoversicherung vorstellen, um seine Marktführerschaft und Vorreiterrolle in diesem Bereich zu sichern.

Die Tarifvielfalt wird in der Leben-/Krankenversicherung vereinfacht und mittelfristig auf ein individualisierbares, modulares, einfaches und übersichtliches Produktbausteinsystem umgebaut.

„Produkte nach dem Baukastenprinzip.“

Schaden-/Unfallversicherung

Um den Anteil am Geschäftsaufkommen zu erhöhen und sich vermehrt zum Alltagsbegleiter, Schadenvermeider und Coach zu entwickeln, wird das Produktportfolio im Schaden-/Unfallbereich mittelfristig um neue, vordergründig situative, Produkte für Privatkunden erweitert. In das bestehende Angebot werden neue Technologien für verhaltens-/nutzungsbasierte Tarifierung eingebunden.

Schaden-/Unfallversicherungsprodukte eignen sich besonders als Produktbündel mit Finanzierungen sowie für den digitalen Direktvertrieb, weshalb die Eigenheim-/Haushaltsversicherung ergänzend zur Kfz-Versicherung bereits im ersten Halbjahr 2017 online zum Abschluss angeboten wird. Dieses Produkt soll 2017 einer Adaptierung und Aktualisierung unterzogen werden, die aber erst 2018 zur Gänze wirksam werden wird.

Die Kfz-Versicherung soll verstärkt am Gebrauchtwagenmarkt positioniert werden. In der Kfz-Haftpflichtversicherung ist es das Ziel, den Bestand an Versicherungsverträgen stabil zu halten. Die in Folge der per 1.1.2017 angepassten Mindestversicherungssumme schlagend werdende Prämienenerhöhung wird geringfügig zur Verbesserung des Prämienniveaus in diesem Versicherungszweig beitragen. Eine zurückhaltende Zeichnungspolitik wird auch weiterhin im Bereich der Kfz-Fahrzeugversicherung und bei Gebäudeversicherungen betrieben werden, weil das am Markt vorherrschende Prämienniveau als nicht ausreichend angesehen wird.

Begleitend zu den fortlaufenden Sanierungsmaßnahmen in der Landwirtschaftsversicherung soll das Risiko von stillgelegten Landwirtschaften – zur Harmonisierung der Bestände – zukünftig riskoadäquat nur mehr über die Eigenheimversicherung gezeichnet werden.

In der Unfallversicherung wird im Jahr 2017 eine Weiterführung und ein erfolgreicher Abschluss der laufenden Sanierungsaktion von Bedeutung sein. Analog der Leben-/Krankenversicherung wird auch die Tarifvielfalt in der Unfallversicherung vereinfacht und mittelfristig als Produktbausteinsystem aufgebaut.

Wie die letzten Jahre gezeigt haben, ist das versicherungstechnische Ergebnis im Bereich der Schaden-/Unfall- und Haftpflichtversicherungen wesentlich vom Ausmaß und der Frequenz von Großschäden abhängig, wobei für außergewöhnliche Ereignisse

entsprechender Rückversicherungsschutz in einer dem Portefeuille der Wüstenrot Versicherungs-AG entsprechenden Struktur und Ausmaß eingekauft wurde. Selbst bei außergewöhnlichen Ereignissen im Bereich der Naturgefahren oder Großschäden im Bereich der Kfz-Haftpflichtversicherung sollte auch für 2017 auf Grund der gesetzten Maßnahmen in der Kfz-Fahrzeugversicherung und bei Gebäudeversicherungen eine Combined Ratio vor Rückversicherung in der Größenordnung des Jahres 2016 erreicht werden können.

Vertriebsstrategie

Die 2016 definierten Eckpfeiler für „Gemeinsam profitabel wachsen“ werden 2017 weiter ausgebaut. Die ab 1.1.2017 geltende neue Vertriebsstruktur - samt neuen Kernaufgaben und Befugnissen - muss implementiert werden. Damit zusammenhängend wird auch die neue, erfolgreich gestartete Geschäftsstellenstrategie weiter forciert. Kostenmonitoring und Profit-Centerrechnung sind wesentliche Eckpfeiler für die kontinuierliche Verbesserung von Geschäftsergebnissen und Kostenentwicklung.

Im Stamm-Vertrieb setzen wir die 2016 neu entwickelten „Service- und Beratungsstandards“ flächendeckend um. Entlang wesentlicher Kundenkernprozesse wollen wir exzellente Dienstleistung bieten und diese auch hinsichtlich Kundenzufriedenheit, Kundenbindung und Geschäftsergebnissen ganzheitlich messen. Dieser gestartete Prozess stellt neben weiteren technischen IT-Verbesserungen und dem kontinuierlichen und proaktiven Kompetenzausbau einen ganz wichtigen Erfolgsbaustein für unsere Vertriebszukunft dar. Der Multichannel Vertrieb wird durch den Ausbau von KLICKMAL und die Vernetzung zur Stammorganisation forciert. Im Maklervertrieb zielt unsere Kooperations- und Betreuungsarbeit weiter auf nachhaltige und ertragreiche Geschäftsbeziehungen ab.

Produktseitig bleibt unsere Kernsparte Nr. 1 die Finanzierung. Diesen Erfolgsweg wollen wir weiter stärken – geschäftlich und hinsichtlich unserer ganzheitlichen Finanzierungskompetenz. Im Lebensversicherungsbereich steht, nach dem erfolgreichen Start der Voll:Wert-Versicherung 2016, nun der flächendeckende Ausbau im Mittelpunkt. Der erfolgreich eingeschlagene Weg, biometrische Risiken verstärkt abzusichern, wird fortgesetzt. In der Schaden-/Unfallversicherung wird gezieltes Cross-Selling für Neukunden-Gewinnung genauso wichtig bleiben, wie die Servicierung und Betreuung des großen Kundenbestandes.

Angesichts des weiter erwarteten Niedrigzinsumfelds und des starken Wettbewerbsdrucks kann jedenfalls von einem sehr anspruchsvollen Geschäftsjahr ausgegangen werden.

Marketing und Innovationen

Wüstenrot verbindet neue Technologien mit hoher Service- und Beratungskompetenz und entwickelt sich dabei immer mehr zum Alltagsbegleiter, Schadenvermeider und Coach. Das Unternehmen begleitet seine Kunden flexibel und zuverlässig in jeder Lebensphase und hat gemäß dem Slogan „So schnell kann's gehen.“ schnelle und unkomplizierte Lösungen parat. Mit digitalen Services sollen Kunden künftig einen echten Mehrwert erhalten. So erfolgt im ersten Quartal 2017 die Einführung der Wüstenrot DokBox, beginnend für Finanzierungskunden. Die Wüstenrot DokBox ermöglicht Kunden, mittels Checkliste alle für die Erfüllung eines Bau-/Kaufvorhabens erforderlichen Dokumente über eine App hochzuladen, diese mit ihrem Berater und dem zentralen Kundenservice auszutauschen und immer alles geordnet und griffbereit zu haben. So kommen Kunden künftig noch schneller zu Ihrem Darlehen.

Die digitale Wüstenrot Plattform „KLICKMAL.at“ soll weiterentwickelt werden. Mit Frühjahr 2017 soll Kunden die Möglichkeit der Video-Identifikation inklusive qualifizierter Unterfertigung von Verträgen via A-Trust zur Verfügung stehen. Hinzu kommt die Einbindung von künstlicher Intelligenz bei Produktempfehlungen und -nutzungsanalysen.

Mit dem Roll Out einer neuen digitalen kundenzentrierten Beratungsanwendung, die die gesamte Customer Journey abbildet, proaktiv Empfehlungen und mittels Data Analytics Empfehlungen gibt und damit eine umfassende Kundenberatung ermöglicht, sollen die Standards für alle Kundengruppen österreichweit konsequent umgesetzt werden.

Salzburg, am 24. März 2017

Der Vorstand


Prof. Dr. Andreas Grünbichler


Mag. Gerald Hasler


Mag. Erwin Mollhuber

**WIR BIETEN
PRODUKTE, DIE FÜR
UNSERE KUNDEN
LÖSUNGEN SIND.**

Kundenstrategie

Kundenbedürfnisse und Erwartungen in Bezug auf Produkt und Service haben sich mit der Digitalisierung stark verändert: situative, individualisierte Lösungen, schnell und einfach, proaktiv und mit Mehrwert. Privatkunden erhalten von Wüstenrot alles für ein finanziell abgesichertes Leben aus einer Hand. Menschen werden seit jeher darin unterstützt, ihre Wohnträume wahr werden zu lassen, ihr Geld richtig zur Seite zu legen und sich selbst, ihre Liebsten und auch ihre geschaffenen Werte abzusichern. War es früher jedoch nur der persönliche Kontakt mit Kunden, so sind es heute unzählige, vor allem digitale Kanäle, auf denen man Kunden begegnen und Lösungen anbieten muss. Omni-Channel Commerce bezeichnet die fließende und gleichzeitige Nutzung aller möglichen Kommunikations- und Verkaufskanäle. Dadurch soll ein kundenzentriertes ungestörtes Käuferlebnis entstehen, das sich nicht mehr über Kanäle, sondern über die für Kunden relevanten Touchpoints definiert, die zu einem realen oder virtuellen Erlebnis werden, welche uns ermöglichen, Kunden gezielt anzusprechen und einzubinden.

Um die in den Vorjahren entwickelten Servicecredos der Wüstenrot Gruppe fest zu verankern, wurden diese um Beratungs- und Servicestandards ergänzt. Dabei soll ein nachhaltiger Kulturwandel in der Kundenbetreuung erreicht werden. Nahezu jeder Kundenkontakt sollte als Chance gesehen und genutzt werden.

Versicherungsbestand	ANGABEN IN VERTRÄGEN BZW. RISIKEN			
	2016	2015	Veränderung	in %
Leben – Direktes Geschäft	443.582	465.803	-22.221	-4,8
mit Einmaleralag	55.925	65.833	-9.908	-15,1
mit laufenden Prämien	387.657	399.970	-12.313	-3,1
Schaden/Unfall – Direktes Geschäft	995.030	1.005.278	-10.248	-1,0

Verrechnete Prämien Gesamtrechnung	ANGABEN IN TEUR			
	2016	2015	Veränderung	in %
Leben – Direktes Geschäft	287.335	297.570	-10.235	-3,4
mit Einmaleralag	28.609	34.648	-6.039	-17,4
mit laufenden Prämien	258.726	262.922	-4.196	-1,6
Kapitalversicherungen	205.162	216.372	-11.210	-5,2
Risikoversicherungen	11.899	11.323	576	5,1
Fonds- und indexgebundene Lebensversicherung	48.824	49.466	-642	-1,3
Rentenversicherung	21.450	20.409	1.041	5,1
Leben – Indirektes Geschäft	314	296	18	6,0
Leben Gesamt	287.649	297.866	-10.217	-3,4
Schaden/Unfall – Direktes Geschäft	192.898	190.455	2.443	1,3
Schaden/Unfall – Indirektes Geschäft	280	315	-35	-11,2
Schaden/Unfall Gesamt	193.178	190.770	2.408	1,3

Aufwendungen für Versicherungsfälle Gesamtrechnung inkl. Veränderung der Deckungsrückstellung	ANGABEN IN TEUR			
	2016	2015	Veränderung	in %
Leben – Aufwendungen für Versicherungsfälle Gesamt	352.695	345.556	7.139	2,1
mit Einmaleralag	67.800	83.219	-15.419	-18,5
mit laufenden Prämien	284.895	262.337	22.558	8,6
Schaden/Unfall - Aufwendungen für Versicherungsfälle Gesamt	126.500	135.683	-9.183	-6,8

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	ANGABEN IN TEUR					
	AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSABSCHLUSS			SONSTIGE AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB		
	2016	2015	Veränderung	2016	2015	Veränderung
Leben	44.999	42.334	2.665	26.225	19.940	6.285
Schaden/Unfall	46.070	41.630	4.440	18.415	14.718	3.697

Ergebnis aus der Rückversicherung	ANGABEN IN TEUR			
	2016	2015	Veränderung	in %
Rückversicherungsabgabe Leben (direkt)				
Verträge mit Gewinnbeteiligung	-757	-960	203	21,1
Verträge ohne Gewinnbeteiligung	-111	-125	14	11,2
Verträge der fondsgebundenen Lebensversicherung	-3	-3	0	0,0
	-871	-1.088	217	19,9
Rückversicherungsübernahme Leben (Eigenbehalt)	89	235	-146	-62,1
Rückversicherungsabgabe Schaden/Unfall (direkt)	-7.347	-1.697	-5.650	-332,9
Rückversicherungsübernahme Schaden/Unfall (Eigenbehalt)	62	194	-132	-68,1

Krankenversicherung	ANGABEN IN VERTRÄGEN BZW. TEUR			
	2016	2015	Veränderung	in %
Versicherungsbestand	42.169	43.468	-1.299	-3,0
Verrechnete Prämien Gesamtrechnung	5.412	5.363	49	0,9
Aufwendungen für Versicherungsfälle Gesamtrechnung	3.126	2.962	164	5,5
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	555	523	33	6,3
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	1.112	989	123	12,4

Finanzielle Leistungsindikatoren	ANGABEN IN TEUR			
	2016	2015	Veränderung	in %
Prämienüberträge	41.884	43.844	-1.959	-4,5
Deckungsrückstellung	3.360.424	3.401.030	-40.605	-1,2
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	234.255	225.732	8.523	3,8
Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	207	221	-14	-6,1
Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung	68.376	84.884	-16.508	-19,4
Schwankungsrückstellung	85.662	82.142	3.520	4,3
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	1.139	1.048	91	8,7
Depotverbindlichkeiten	111	5.177	-5.066	-97,9
Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt und Depotverbindlichkeiten	3.792.059	3.844.077	-52.018	-1,4
in % der Bilanzsumme	78,6	80,1		
Versicherungstechnische Rückstellungen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	389.605	402.084	-12.479	-3,1
in % der Bilanzsumme	8,1	8,4		
Grundstücke und Bauten	286.657	288.779	-2.122	-0,7
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	190.291	193.420	-3.129	-1,6
Sonstige Kapitalanlagen	3.630.496	3.613.570	16.926	0,5
Kapitalanlagen ohne fonds- und indexgebundene Lebensversicherung	4.107.444	4.095.769	11.675	0,3
in % der Bilanzsumme	85,1	85,4		
Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	490.082	500.521	-10.439	-2,1
in % der Bilanzsumme	10,2	10,4		
Eigenkapital	253.829	242.579	11.250	4,6
in % der Bilanzsumme	5,3	5,1		



EINZELABSCHLUSS

AKTIVA	EUR				TEUR
	LEBEN	SCHADEN U. UNFALL	KRANKEN	GESAMT	2015
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	126.627,35	0,00	0,00	126.627,35	103
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke und Bauten	198.337.235,24	88.057.278,25	262.350,93	286.656.864,42	288.779
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	63.433.329,17	28.772.583,46	0,00	92.205.912,63	90.005
2. Darlehen an verbundene Unternehmen	62.577.511,78	25.387.911,18	0,00	87.965.422,96	85.846
3. Beteiligungen	1.617.723,37	6.563.043,51	0,00	8.180.766,88	15.629
4. Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.939.000,00	0,00	0,00	1.939.000,00	1.939
	129.567.564,32	60.723.538,15	0,00	190.291.102,47	193.420
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	918.401.532,16	91.134.958,75	0,00	1.009.536.490,91	993.561
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.147.838.841,59	115.826.073,01	23.700.250,00	2.287.365.164,60	2.334.532
3. Hypothekendarstellungen	57.537.149,01	0,00	0,00	57.537.149,01	71.445
4. Vorauszahlungen auf Polizzen	15.465.159,22	0,00	0,00	15.465.159,22	14.753
5. Sonstige Ausleihungen	140.591.958,46	25.000.000,00	0,00	165.591.958,46	131.279
6. Guthaben bei Kreditinstituten	95.000.088,90	0,00	0,00	95.000.088,90	68.000
	3.374.834.729,34	231.961.031,76	23.700.250,00	3.630.496.011,10	3.613.570
	3.702.739.528,90	380.741.848,16	23.962.600,93	4.107.443.977,99	4.095.769
C. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	490.082.385,25	0,00	0,00	490.082.385,25	500.521
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft					
1. an Versicherungsnehmer	2.398.274,92	3.096.819,31	84.158,56	5.579.252,79	6.083
2. an Versicherungsvermittler	4.183.402,55	0,00	0,00	4.183.402,55	3.790
3. an Versicherungsunternehmen	0,00	2.070,18	0,00	2.070,18	332
	6.581.677,47	3.098.889,49	84.158,56	9.764.725,52	10.205
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	63.019,12	1.436.230,23	0,00	1.499.249,35	696
III. Sonstige Forderungen	16.340.757,37	1.971.033,54	1.635,42	18.313.426,33	13.678
	22.985.453,96	6.506.153,26	85.793,98	29.577.401,20	24.579
Übertrag	4.215.933.995,46	387.248.001,42	24.048.394,91	4.627.230.391,79	4.620.971

AKTIVA	EUR				TEUR
	LEBEN	SCHADEN U. UNFALL	KRANKEN	GESAMT	2015
Übertrag	4.215.933.995,46	387.248.001,42	24.048.394,91	4.627.230.391,79	4.620.971
E. Anteilige Zinsen	40.260.165,17	2.418.908,43	423.079,72	43.102.153,32	45.294
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte	2.824.728,31	0,00	0,00	2.824.728,31	2.738
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	124.415.322,97	4.025.724,19	1.577.350,02	130.018.397,18	110.794
III. Andere Vermögensgegenstände	65.570,70	0,00	0,00	65.570,70	73
	127.305.621,98	4.025.724,19	1.577.350,02	132.908.696,19	113.605
G. Rechnungsabgrenzungsposten	2.445.731,22	0,00	0,00	2.445.731,22	2.340
H. Aktive latente Steuern	21.063.000,00	0,00	0,00	21.063.000,00	16.510
I. Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen	2.745.896,27	-1.414.128,02	-1.331.768,25	0,00	0
Gesamt	4.409.754.410,10	392.278.506,02	24.717.056,40	4.826.749.972,52	4.798.720

Ich bestätige gemäß § 305 Abs. 7 VAG, dass das Deckungserfordernis durch die Widmung von für die Bedeckung geeigneten Vermögenswerten voll erfüllt ist.

Wien, am 28. Februar 2017 – Wieshaider, MLS, Treuhänder

PASSIVA	EUR				TEUR
	LEBEN	SCHADEN U. UNFALL	KRANKEN	GESAMT	2015
A. Eigenkapital					
I. Grundkapital					
1. Nennbetrag	20.000.000,00	9.000.000,00	1.000.000,00	30.000.000,00	30.000
II. Partizipationskapital	2.900.518,16	0,00	0,00	2.900.518,16	2.901
III. Kapitalrücklagen					
1. gebundene	24.743.608,41	11.879.130,54	955.000,00	37.577.738,95	37.578
IV. Gewinnrücklagen					
1. Freie Rücklagen	122.545.396,20	31.812.318,49	8.399.805,21	162.757.519,90	151.508
V. Risikorücklage	13.836.099,05	6.285.189,00	239.840,70	20.361.128,75	20.361
VI. Bilanzgewinn	232.041,00	0,00	0,00	232.041,00	232
	184.257.662,82	58.976.638,03	10.594.645,91	253.828.946,76	242.579
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	110.000.000,00	0,00	0,00	110.000.000,00	110.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt					
I. Prämienüberträge					
1. Gesamtrechnung	22.393.599,72	22.868.273,00	129.978,71	45.391.851,43	47.356
2. Anteil der Rückversicherer	-74.796,75	-3.432.624,53	0,00	-3.507.421,28	-3.512
	22.318.802,97	19.435.648,47	129.978,71	41.884.430,15	43.844
II. Deckungsrückstellung					
1. Gesamtrechnung	3.347.227.680,56	0,00	13.196.719,10	3.360.424.399,66	3.406.029
2. Anteil der Rückversicherer	0,00	0,00	0,00	0,00	-4.999
	3.347.227.680,56	0,00	13.196.719,10	3.360.424.399,66	3.401.030
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Gesamtrechnung	28.551.871,24	315.230.616,34	528.596,00	344.311.083,58	337.171
2. Anteil der Rückversicherer	-262.359,94	-109.793.651,11	0,00	-110.056.011,05	-111.439
	28.289.511,30	205.436.965,23	528.596,00	234.255.072,53	225.732
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung					
1. Gesamtrechnung	0,00	52.270,00	155.000,00	207.270,00	221
V. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer					
1. Gesamtrechnung	68.352.083,51	0,00	23.900,00	68.375.983,51	84.884
VI. Schwankungsrückstellung	0,00	85.662.091,00	0,00	85.662.091,00	82.142
VII. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Gesamtrechnung	49.700,00	1.079.900,00	9.500,00	1.139.100,00	1.048
	3.466.237.778,34	311.666.874,70	14.043.693,81	3.791.948.346,85	3.838.901
Übertrag	3.760.495.441,16	370.643.512,73	24.638.339,72	4.155.777.293,61	4.191.480

PASSIVA	EUR				TEUR
	LEBEN	SCHADEN U. UNFALL	KRANKEN	GESAMT	2015
Übertrag	3.760.495.441,16	370.643.512,73	24.638.339,72	4.155.777.293,61	4.191.480
D. Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung					
I. Gesamtrechnung	389.604.615,06	0,00	0,00	389.604.615,06	402.084
E. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Abfertigungen	25.441.892,00	0,00	0,00	25.441.892,00	21.588
II. Steuerrückstellungen	8.183.532,39	0,00	0,00	8.183.532,39	15.129
III. Sonstige Rückstellungen	51.956.482,64	663.682,98	26.499,73	52.646.665,35	33.888
	85.581.907,03	663.682,98	26.499,73	86.272.089,74	70.604
F. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	110.779,67	0,00	0,00	110.779,67	5.177
G. Sonstige Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft					
1. an Versicherungsnehmer	3.667.385,15	7.808.685,11	44.572,71	11.520.642,97	14.472
2. an Versicherungsvermittler	6.694.190,66	0,00	0,00	6.694.190,66	5.629
3. an Versicherungsunternehmen	319,37	157.248,21	0,00	157.567,58	81
	10.361.895,18	7.965.933,32	44.572,71	18.372.401,21	20.182
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	897.670,67	19.184,43	0,00	916.855,10	1.167
III. Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	950.159,01	0,00	0,00	950.159,01	988
IV. Andere Verbindlichkeiten	107.002.980,18	9.705.383,38	7.644,24	116.716.007,80	106.797
	119.212.705,04	17.690.501,13	52.216,95	136.955.423,12	129.134
H. Rechnungsabgrenzungsposten	54.748.962,14	3.280.809,18	0,00	58.029.771,32	242
Gesamt	4.409.754.410,10	392.278.506,02	24.717.056,40	4.826.749.972,52	4.798.720

Die in der Abteilung Leben zum 31. Dezember 2016 unter der Position Deckungsrückstellung ausgewiesene Summe von 3.347.227.680,56 Euro und unter der Position Prämienüberträge ausgewiesene Summe von 22.393.599,72 Euro betreffen zur Gänze das eigene Geschäft.

Die in der Abteilung Krankenversicherung zum 31. Dezember 2016 unter der Position Deckungsrückstellung ausgewiesene Summe von 13.196.719,10 Euro und unter der Position Prämienüberträge ausgewiesene Summe von 129.978,71 Euro betreffen zur Gänze das eigene Geschäft.

Ich bestätige, dass die Deckungsrückstellung und die Prämienüberträge jeweils des direkten Geschäfts nach den hiefür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet sind.

I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG	EUR	GESAMT	TEUR
			2015
LEBENSVERSICHERUNG			
1. Abgegrenzte Prämien			
a) Verrechnete Prämien			
aa) Gesamtrechnung	287.648.599,15		297.866
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	-2.346.553,60		-2.740
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung			
ba) Gesamtrechnung	1.173.564,19		-266
bb) Anteil der Rückversicherer	-3.636,28		-7
		286.471.973,46	294.854
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts		121.210.240,50	141.602
3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen gem. Posten C. der Aktiva		24.779.285,16	15.338
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge		51.869,11	46
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Gesamtrechnung	-430.148.126,14		-437.714
ab) Anteil der Rückversicherer	732.605,80		1.204
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
ba) Gesamtrechnung	1.305.782,11		-4.304
bb) Anteil der Rückversicherer	-26.856,29		-60
		-428.136.594,52	-440.873
6. Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung			
aa) Gesamtrechnung	76.146.939,67		96.461
ab) Anteil der Rückversicherer	0,00		1
		76.146.939,67	96.462
7. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer			
a) Gesamtrechnung		-1.000.000,00	-23.800
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	-44.999.047,10		-42.334
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-26.224.849,96		-19.940
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	792.703,53		730
		-70.431.193,53	-61.543
9. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen gem. Posten C. der Aktiva		-4.277.232,73	-5.872
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		-1.003.495,82	-1.867
11. Versicherungstechnisches Ergebnis		3.811.791,30	14.348

II. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG	EUR	GESAMT	TEUR
			2015
SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG			
1. Abgegrenzte Prämien			
a) Verrechnete Prämien			
aa) Gesamtrechnung	193.177.516,33		190.770
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	-36.834.019,19		-37.316
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung			
ba) Gesamtrechnung	795.152,04		375
bb) Anteil der Rückversicherer	-8.927,35		-153
		157.129.721,83	153.676
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge		114.607,67	427
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Gesamtrechnung	-118.077.375,06		-119.097
ab) Anteil der Rückversicherer	20.970.303,83		20.228
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
ba) Gesamtrechnung	-8.422.543,54		-16.585
bb) Anteil der Rückversicherer	-169.377,59		6.647
		-105.698.992,36	-108.808
4. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen			
a) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
aa) Gesamtrechnung		-97.350,00	-94
5. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung			
a) Gesamtrechnung		-75.467,57	-99
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	-46.069.699,54		-41.630
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-18.414.890,63		-14.718
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	8.695.216,75		8.897
		-55.789.373,42	-47.451
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		-560.317,10	-553
8. Veränderung der Schwankungsrückstellung		-3.519.768,00	-7.159
9. Versicherungstechnisches Ergebnis		-8.496.938,95	-10.061

III. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG	EUR	GESAMT	TEUR
			2015
KRANKENVERSICHERUNG			
1. Abgegrenzte Prämien			
a) Verrechnete Prämien			
aa) Gesamtrechnung	5.412.086,20		5.363
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung			
ba) Gesamtrechnung	1.651,48		-0
		5.413.737,68	5.363
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts		821.065,50	932
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge		14.811,18	2
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Gesamtrechnung	-3.102.353,48		-2.973
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
ba) Gesamtrechnung	-23.686,65		11
		-3.126.040,13	-2.962
5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung			
aa) Gesamtrechnung		-558.643,55	-575
6. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung			
a) Gesamtrechnung		-129.859,50	-136
7. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung			
a) Gesamtrechnung		-14.976,32	0
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	-555.474,65		-523
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-1.112.312,67		-989
		-1.667.787,32	-1.512
9. Versicherungstechnisches Ergebnis		752.307,54	1.112

IV. NICHT-VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG	EUR	GESAMT	TEUR
			2015
LEBENSVERSICHERUNG			
1. Versicherungstechnisches Ergebnis		3.811.791,30	14.348
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge			
a) Erträge aus Beteiligungen, davon verbundene Unternehmen EUR -218.027,63	-47.020,57		1.487
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten, davon verbundene Unternehmen EUR 1.524.447,79	13.765.619,57		13.840
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen, davon verbundene Unternehmen EUR 2.090.111,02	101.279.890,44		106.721
d) Erträge aus Zuschreibungen	8.154.884,80		103
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	20.654.358,37		52.835
f) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	126.806,60		1.014
		143.934.539,21	176.000
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen			
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	-5.089.155,61		-3.714
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	-11.318.894,46		-22.266
c) Zinsaufwendungen	-4.835.097,81		-5.058
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-1.481.150,83		-3.360
		-22.724.298,71	-34.398
4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge		-121.210.240,50	-141.602
5. Sonstige nicht-versicherungstechnische Erträge		173.806,27	565
6. Sonstige nicht-versicherungstechnische Aufwendungen		-18.477,40	-47
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		3.967.120,17	14.865

V. NICHT-VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG			
	EUR	GESAMT	TEUR
			2015
SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG			
1. Versicherungstechnisches Ergebnis		-8.496.938,95	-10.061
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge			
a) Erträge aus Beteiligungen	2.509.400,34		4.733
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten, davon verbundene Unternehmen EUR 181.220,15	2.268.915,46		1.975
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen davon verbundene Unternehmen EUR 1.020.794,22	6.829.102,64		7.316
d) Erträge aus Zuschreibungen	2.831.845,76		80
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	4.451.488,80		3.114
f) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	147.108,05		659
		19.037.861,05	17.878
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen			
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	-359.009,37		-364
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	-990.558,88		-1.070
c) Zinsaufwendungen	-376,11		-0
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-66.000,00		-327
		-1.415.944,36	-1.761
4. Sonstige nicht-versicherungstechnische Erträge		816,00	2
5. Sonstige nicht-versicherungstechnische Aufwendungen		-2.416,88	-1
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		9.123.376,86	6.058

VI. NICHT-VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG			
	EUR	GESAMT	TEUR
			2015
KRANKENVERSICHERUNG			
1. Versicherungstechnisches Ergebnis		752.307,54	1.112
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge			
a) Erträge aus Grundstücken und Bauten	19.053,61		25
b) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	791.322,09		801
c) Erträge aus Zuschreibungen	56.250,00		0
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0,00		257
e) Zinserträge	355,79		0
		866.981,49	1.083
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	-18.556,32		-18
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	-9.576,67		-102
c) Zinsaufwendungen	-17.783,00		0
		-45.915,99	-152
4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge		-821.065,50	-932
5. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		752.307,54	1.112

VII. NICHT-VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG	EUR	GESAMT	TEUR
GESAMTRECHNUNG			2016
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			
Lebensversicherung	3.967.120,17		14.865
Schaden- und Unfallversicherung	9.123.376,86		6.058
Krankenversicherung	752.307,54		1.112
		13.842.804,57	22.035
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-2.361.169,90	-15.225
9. Jahresüberschuss		11.481.634,67	6.809
10. Zuweisung an Rücklagen			
a) Zuweisung an freie Rücklagen		-11.249.593,67	-6.577
11. Jahresgewinn = Bilanzgewinn		232.041,00	232



ANHANG

Erläuterungen und Angaben zum Jahresabschluss.

1. ANGABEN ZU DEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des österreichischen Unternehmensgesetzbuches – soweit auf Versicherungsgesellschaften anwendbar – sowie nach den Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes in der jeweils geltenden Fassung erstellt.

Die Gesellschaft ist als große Gesellschaft gemäß § 221 UGB einzustufen.

Für den Vergleich mit dem Vorjahr wurden die Werte aus 2015 den entsprechenden Positionen der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung gegenüber gestellt.

Die Vorjahresbeträge wurden hinsichtlich der Gliederung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung an die geänderten Vorgaben des RÄG 2014 und VAG 2016 angepasst; dies betrifft die Umgliederung der Bewertungsreserve sowie der un versteuerten Risikorücklage.

Die Berechnungsbasis für Prozentzahlen und Rundungen für Vergleichszahlen mit dem Vorjahr bilden ungerundete Werte.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze

ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Bei den Vermögensgegenständen und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsgrundsatz wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die bis zum Bilanzstichtag entstanden sind, wurden berücksichtigt.

Schätzungen beruhen auf einer umsichtigen Beurteilung. Soweit statistisch ermittelbare Erfahrungen aus gleich gelagerten Sachverhalten vorhanden sind, wurden diese bei Schätzungen berücksichtigt.

Aktiva

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Grundstücke werden zu Anschaffungskosten, Bauten zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden mit den steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen bemessen.

Aktien, Genussrechte, Wertpapiere über Ergänzungskapital, Wertpapiere ohne Kapitalgarantie und Investmentfondsanteile (ausgenommen Inanspruchnahme der Bewertungserleichterung nach § 149 VAG) sind nach dem strengen Niederstwertgrundsatz bewertet.

Von der Bewertungserleichterung gem. § 149 Abs. 3 VAG bei Kapitalanlagefonds und Spezialfonds, welche ausschließlich oder überwiegend Schuldverschreibungen oder andere festverzinsliche Wertpapiere gemäß Posten B.II. des § 144 Abs. 2 enthalten, macht die Gesellschaft Gebrauch. 2015 und 2016 ergab sich aus diesem Titel keine Abwertungsersparnis.

Bei der Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wird der gemilderte Niederstwertgrundsatz angewendet.

Hypothekenforderungen, sonstige Ausleihungen und Vorauszahlungen auf Polizzen werden grundsätzlich mit dem Nennbetrag der aushaftenden Forderungen bewertet, bei dauernder Wertminderung werden Wertberichtigungen im erforderlichen Ausmaß gebildet.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare und außerplanmäßige Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen stimmen mit den steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen überein. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden zu Nominalbeträgen bewertet. Zu den Prämienforderungen besteht eine Stornorückstellung in Höhe von 233 Tausend Euro (2015: 239 Tausend Euro), die auf Grund der Erfahrungen der Vorjahre gebildet wurde. Zins- und Mietforderungen sind mit den Nominalbeträgen angesetzt. Die Bewertung erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip. Die Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung sind nach dem Tageswertprinzip bewertet. Als Kapitalanlagen in der fondsgebundenen Lebensversicherung dienen folgende Kapitalanlagefonds: Spängler IQAM Equity Select Global, Spängler IQAM SparTrust M, Spängler IQAM Balanced Protect 95, Spängler IQAM Quality Equity Pacific, Spängler IQAM Equity Emerging Markets, THEAM Quant – Multi Assets Diversified, Spängler IQAM Balanced Equity FoF, Spängler IQAM Austrian MedTrust, Deutsche Concept Kaldemorgen, Fidelity Funds – Global Multi Asset Tactical, Flossbach von Storch – Multiple Opportunities II sowie Franklin Diversified Conservative Fund. Die Kapitalanlagen der indexgebundenen Lebensversicherung werden zu Tageswerten bewertet. Die Kapitalanlagen der indexgebundenen Lebensversicherung umfassen ETL VII und VIII, EuroCash-Garant II und III sowie die der indexgebundenen Lebensversicherung gewidmeten Bestandteile der Zukunftsvorsorge.

Zuschreibungen werden nunmehr generell bei Wegfall der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung bzw. bei einer nachhaltigen Wertaufholung vorgenommen und erfolgen auf das Minimum von Marktwert zum Stichtag und fortgeführten Anschaffungskosten. Dabei wurde gemäß § 124b Z 270 EStG für die bis zum 31. Dezember 2015 unterlassenen Zuschreibungen eine steuerliche Zuschreibungsrücklage gebildet, die gemäß § 906 Abs 32 UGB als passiver Rechnungsabgrenzungsposten erfasst und entsprechend diesen steuerlichen Bestimmungen aufgelöst wird.

Passiva

Die Prämienüberträge in der Schaden- und Unfallversicherung wurden in sämtlichen Versicherungszweigen zeitanteilig unter Abzug eines Kostenabschlages (10 % in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung und 15 % in den übrigen Versicherungszweigen) berechnet. Der Kostenabzug betrug im Geschäftsjahr 3.495 Tausend Euro (2015: 3.606 Tausend Euro).

In der Lebensversicherung werden Prämienüberträge in der im Geschäftsplan vorgeschriebenen Höhe gebildet.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß den von der Aufsichtsbehörde genehmigten bzw. der FMA vorgelegten Geschäftsplänen.

In der Lebensversicherung erfolgen die Berechnungen nach der Allgemeinen Deutschen Sterbetafel Männer 1924/26, der ÖSTT 80/82, der ÖSTT 90/92, der ÖSTT 00/02, der ÖSTT 00/02 Unisex und der ÖSTT 10/12 Unisex. Bei den Dread Disease Tarifen wurden die Sterbetafeln mit den Morbiditätswahrscheinlichkeiten, bei den Aussteuertarifen mit den Heiratswahrscheinlichkeiten modifiziert. Bei unserer aktuellen Risikoversicherung, T183, sind die Rechnungsgrundlagen aus internen biometrischen Analysen unseres Rückversicherungspartners abgeleitet. Sie basieren auf unterschiedlichen Sterblichkeiten für Raucher und Nichtraucher. Bei unserer aktuellen Dread Disease Risikoversicherung, T177 – Lebens:Wert, sind die Rechnungsgrundlagen aus internen biometrischen Analysen unseres Rückversicherungspartners abgeleitet. Sie basieren auf unterschiedlichen Sterbe- und Morbiditätswahrscheinlichkeiten für Raucher und Nichtraucher. Der Rechnungszins beträgt zwischen 0,0% und 4,0 %, die Zillmerquote beträgt zwischen 7 ‰ und 51 ‰ und wird bei den neueren Tarifen aufgeteilt. Die Deckungsrückstellungen für Rentenversicherungen wurden auf Basis der Sterbetafel AVÖ 05 bewertet, für die Inanspruchnahme von Rentenoptionen wurden entsprechende Wahrscheinlichkeiten berücksichtigt.

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung wird für einzelvertraglich zugesagte, zumeist vom Schadenverlauf des Versicherungsvertrages abhängige, teilweise Prämienrückerstattungen bei bestimmten Eigenheim-, Haushalt- und Haftpflichtversicherungsverträgen gebildet.

Die Rückstellung für die Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer enthält die erklärten sowie die künftigen Gewinnanteile. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im direkten Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung und der Lebensversicherung wird für die bis zum Bilanzstichtag gemeldeten Schäden durch Einzelbewertung der noch nicht erledigten Schadenfälle bemessen. Schadenfälle, für die keine Leistungen erbracht werden mussten, werden zum Zeitpunkt der Verjährung außer Evidenz genommen. Für Spätschäden werden nach den Erfahrungen der Vergangenheit bemessene Pauschalrückstellungen gebildet.

Die Schwankungsrückstellung wird nach den Vorschriften der Verordnung des Bundesministers für Finanzen berechnet. Von der Wahlmöglichkeit der Verteilung der Auflösung auf 5 Jahre (gemäß § 14 (1) der SWRV 2016) wurde im Jahr 2016 erstmalig Gebrauch gemacht.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen beinhalten die Stornorückstellung sowie eine Rückstellung für Terrorrisiken.

Die Rückstellungen für Abfertigungen, Jubiläumsgelder und Versorgungsverpflichtungen wurden zum Stichtag 31. Dezember 2016 nach der Projected Unit Credit (PUC)-Methode (Rechnungszinssatz lt. BilMoG 2,75 %, Gehaltssteigerungen 3,0 % p.a.) auf Basis der Rechnungsgrundlage AVÖ 2008-P errechnet. Die sonstigen Rückstellungen sind in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

Die technischen Posten des echten übernommenen Rückversicherungsgeschäfts und die damit zusammenhängenden Retrozessionsabgaben werden in der Lebensversicherung zur Gänze zeitgleich aufgenommen. Die Erfolgsposten aus IWD-Übernahmen werden zeitgleich in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen.

Fremdwährungen

Die auf Nicht-Euro-Währungen lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden zum Devisen-Referenzkurs der EZB am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

2. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER BILANZ

Der Grundwert der bebauten und unbebauten Grundstücke beträgt 101,2 Millionen Euro.

Der Bilanzwert der selbstgenutzten Grundstücke und Bauten beträgt 24,5 Millionen Euro.

Bilanzwerte	ANGABEN IN TEUR					
	IMMATERIELLE VERMÖGENS- GEGENSTÄNDE	GRUNDSTÜCKE UND BAUTEN	ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN	DARLEHEN AN VERBUNDENE UNTERNEHMEN	BETEILIGUNGEN	SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE WERTPAPIERE VON UNTERNEHMEN, MIT DENEN EIN BETEILIGUNGS- VERHÄLTNISS BESTEHT
Stand am 31.12.2015	103	288.779	90.005	85.846	15.629	1.939
Zugänge	89	58.508	2.201	6.091	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	-55.083	0	-3.972	-7.448	0
Zuschreibungen	0	2.849	0	0	0	0
Wertberichtigungen	0	-1.462	0	0	0	0
Abschreibungen	-66	-6.933	0	0	0	0
Stand am 31.12.2016	127	286.657	92.206	87.965	8.181	1.939

Zeitwerte für die Kapitalanlagen gemäß Posten B des § 144 Abs. 2 VAG	ANGABEN IN TEUR	
	2016	2015
Grundstücke und Bauten	479.889	460.447
Bewertung 2012	8.257	8.257
Bewertung 2013	23.329	25.944
Bewertung 2014	97.094	97.219
Bewertung 2015	130.570	183.985
Bewertung 2016	154.742	-
noch auf Barwertbasis	65.897	145.043
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	253.603	247.580
Anteile an verbundenen Unternehmen	152.486	139.053
Darlehen an verbundene Unternehmen	87.965	85.846
Beteiligungen	11.213	20.741
Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.939	1.939
Sonstige Kapitalanlagen	4.075.834	4.045.228
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.131.734	1.146.707
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.582.821	2.601.562
Hypothekenforderungen	67.570	79.881
Vorauszahlungen auf Polizzen	15.465	14.753
Sonstige Ausleihungen	183.244	134.325
Guthaben bei Kreditinstituten	95.000	68.000

Grundlagen der Zeitwertberechnung

Die Zeitwerte wurden auf Basis marktüblicher Methoden wie nachstehend angeführt ermittelt:

- Immobilien: Die bisherige Praxis der Ermittlung der Zeitwerte als Barwerte der ewigen Rente auf Basis nachhaltiger Mieterträge wird sukzessive durch die Einholung externer Bewertungs-Gutachten nach dem Ertragswertverfahren ersetzt (d.s. per 31.12.2016: 413.992 Tausend Euro; 2015: 315.405 Tausend Euro). Die obige Tabelle weist über den fünfjährigen Beobachtungszeitraum die Ergebnisse der Zeitwertermittlung zum jeweiligen Bilanzstichtag aus.
 - Wertpapiere: Börsenwert, errechnete Werte und sonstige Tageswerte per 31. Dezember 2016
 - Hypothekendarlehen und sonstige Ausleihungen: Die Zeitwerte werden nach der Discounted Cash Flow Methode ermittelt.
- Unternehmens werden die Zeitwerte nach der angepassten Equity Methode (Solvency II), auf Basis des anteiligen Eigenkapitals, auf Basis von Unternehmensbewertungsgutachten oder anderen verfügbaren Verkehrswerten (Bewertung nach dem Substanzwertverfahren) angesetzt.

Im Bilanzposten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind strukturierte Vermögensgegenstände ohne Kapitalgarantie enthalten. Davon entfallen auf:

	ANGABEN IN TEUR	
	BUCHWERT	ZEITWERT
Vermögensgegenstände, bei denen die Zahlung der Zinsen während der Laufzeit sichergestellt ist, eine Rückzahlung des Kapitals jedoch teilweise oder zur Gänze entfallen kann	33.117	43.681
Vorjahr	28.133	40.728

Berichterstattung zur Anwendung des gemilderten

Niederwertprinzips

Vermögensgegenstände, die auf Grund der Bestimmung des VAG nach den Grundsätzen des UGB für das Anlagevermögen zu bewerten sind, umfassen:

Festverzinsliche Werte (das sind Werte mit einer festen bzw. von einem Index abhängigen Verzinsung mit Kapitalgarantie) werden zur Erlangung einer kontinuierlichen Politik der Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer nach den Grundsätzen des UGB für das Anlagevermögen bewertet. In der Schaden- und Unfallversicherungsabteilung werden die Grundsätze für das Anlagevermögen des UGB angewendet, um, entsprechend der Kapitalanlagepolitik des Unternehmens und der Aufteilung des Portefeuilles in festverzinsliche und nicht festverzinsliche Werte, in sachgerechter Weise eine angemessene Bewertung nach der Zweckwidmung herzustellen. Bei den nach den Grundsätzen für das Anlagevermögen bewerteten Vermögensgegenständen wird auf die Bonität des Schuldners Bedacht genommen. Im Übrigen wird der Marktwert, mindestens aber der garantierte

Rücklösungswert, der Bewertung zugrunde gelegt. Das Unterlassen der Abschreibung resultierte daraus, dass am Bilanzstichtag Anhaltspunkte vorlagen, die darauf hindeuteten, dass die Wertminderung nicht von Dauer sein würde.

Abwertungen unter den fixierten Rückzahlungskursen werden insoweit vorgenommen, als mit einer dauerhaften Wertminderung der jeweiligen Kapitalanlage gerechnet wird.

Von der Bestimmung des § 149 Abs. 2 vorletzter Satz VAG wurde kein Gebrauch gemacht.

	ANGABEN IN TEUR	
	2016	2015
Ausleihungen an Gebietskörperschaften	20.000	15.063
Sonstige Ausleihungen	145.592	116.216

Die sonstigen Ausleihungen sind nicht durch Versicherungsverträge besichert.

Nachstehende Bilanzposten entfallen auf verbundene Unternehmen und auf Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

	ANGABEN IN TEUR			
	VERBUNDENE UNTERNEHMEN		UNTERNEHMEN, MIT DENEN EIN BETEILIGUNGSVERHÄLTNISS BESTEHT	
	2016	2015	2016	2015
Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft	0	0	0	0
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	63	235	0	0
Sonstige Forderungen	1.225	729	3.253	3.253
Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft	0	0	0	0
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	0	0	0	0
Andere Verbindlichkeiten	11.466	13.483	0	0

In den sonstigen Forderungen ist eine pauschale Wertberichtigung in Höhe von 2.200 Tausend Euro enthalten.

Die in der Bilanz unter den sonstigen Rückstellungen, anderen Verbindlichkeiten und sonstigen Forderungen enthaltenen Beträge gliedern sich wie folgt auf:

	ANGABEN IN TEUR	
	2016	2015
sonstige Rückstellungen		
Rückstellungen für Wettbewerbspreise und Erfolgsbonifikationen	6.263	5.846
Rückstellungen für Abschlussprovisionen	1.995	1.981
Sozialkapitalrückstellungen	23.949	22.188
Rückstellung für Restrukturierungsmaßnahmen	16.300	0
übrige sonstige Rückstellungen	4.139	3.872
andere Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Steuern	8.181	8.035
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	1.573	1.483
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	11.466	13.483
Verbindlichkeiten aus der Kapitalveranlagung	84.608	72.141
übrige andere Verbindlichkeiten	10.888	11.655
sonstige Forderungen		
Forderungen an das Finanzamt	2	4.431
Forderungen an verbundene Unternehmen	1.225	729
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.253	3.253
übrige sonstige Forderungen	13.833	5.264

Aus dem Gesamtbetrag der anderen Verbindlichkeiten sind 20.094 Tausend Euro, aus dem Gesamtbetrag der sonstigen Forderungen sind 4.207 Tausend Euro erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam.

Die Pensionsverpflichtungen wurden an die VBV-Pensionskasse AG, Wien übertragen. In diesem Zusammenhang enthält die in obiger Tabelle angeführte Position Sozialkapitalrückstellungen Vorsorgen für etwaige zukünftige Versorgungsverpflichtungen in Höhe von 16.076 Tausend Euro.

Bilanzwerte	ANGABEN IN TEUR		
	RESTLAUFZEIT KLEINER EIN JAHR	RESTLAUFZEIT GRÖßER EIN JAHR	GESAMT
Forderungen			
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft			
1. an Versicherungsnehmer	5.579	0	5.579
2. an Versicherungsvermittler	4.183	0	4.183
3. an Versicherungsunternehmen	2	0	2
	9.765	0	9.765
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	1.499	0	1.499
III. Sonstige Forderungen	14.372	3.941	18.313
Summe	25.636	3.941	29.577
VJ	21.224	3.355	24.579
Sonstige Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft			
1. an Versicherungsnehmer	11.521	0	11.521
2. an Versicherungsvermittler	6.694	0	6.694
3. an Versicherungsunternehmen	158	0	158
	18.372	0	18.372
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	917	0	917
III. Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	950	0	950
IV. Andere Verbindlichkeiten	100.740	15.976	116.716
Summe	120.980	15.976	136.955
VJ	113.925	15.209	129.134

Die Gesamtverbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren betragen zum Bilanzstichtag 0 Tausend Euro (2015: 0 Tausend Euro)

Sofern Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen gemäß § 238 Abs. 1 Z 12 UGB abgeschlossen wurden, erfolgten diese Abschlüsse zu marktüblichen Bedingungen.

Die passive Rechnungsabgrenzung iHv 58.030 Tausend Euro (2015: 242 Tausend Euro) enthält eine Zuschreibungsrücklage gemäß § 906 (32) UGB iHv 57.729 Tausend Euro (2015: 0 Tausend Euro).

Wesentliche außerbilanzielle Geschäfte gemäß § 238 Abs. 1 Z 10 UGB betreffen Contingent Assets:

	ANGABEN IN TEUR	
	2016	2015
Andienungsrechte des Emittenten aus Multitranchen	120.000	180.000
Offene Commitments (Private Equity, indirekte Immobilien)	23.368	31.540

Haftungsverhältnisse gem. § 199 UGB:

Gegenüber der URBAN Immobilien- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Salzburg, besteht bis zum 31.12.2023 eine Patronats-erklärung in Höhe von 2.616 Tausend Euro.

3. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die verrechneten Prämien im direkten und indirekten Geschäft der Lebensversicherung setzen sich wie folgt zusammen:

Verrechnete Prämien	ANGABEN IN TEUR	
	2016	2015
Einzelversicherungen	287.250	297.463
Gruppenversicherungen	85	107
Direktes Geschäft	287.335	297.570
Verträge mit Einmalprämien	28.609	34.648
Verträge mit laufenden Prämien	258.726	262.922
Direktes Geschäft	287.335	297.570
Verträge mit Gewinnbeteiligung	231.473	240.349
Verträge ohne Gewinnbeteiligung	7.038	7.755
Verträge der fondsgebundenen Lebensversicherung	9.778	9.065
Verträge der indexgebundenen Lebensversicherung	893	1.915
Verträge der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge	38.153	38.486
Direktes Geschäft	287.335	297.570
Indirektes Geschäft	314	296

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo in der Schaden- und Unfallversicherung gliedern sich wie folgt auf:

Gesamtrechnung	ANGABEN IN TEUR				
	VERRECHNETE PRÄMIEN	ABGEGRENZTE PRÄMIEN	AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE	AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGS- BETRIEB	RÜCKVERSICHERUNGS- SALDO
Direktes Geschäft	192.898	193.692	126.343	64.422	-7.347
Vorjahreswerte	190.455	190.829	135.641	56.273	-1.697
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	6.556	6.600	2.320	2.717	-591
Haushaltversicherung	28.567	28.632	11.553	12.130	-1.705
Sonstige Sachversicherungen	19.720	19.808	16.196	8.210	-1.295
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	60.581	61.021	45.986	13.139	-394
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	28.922	29.073	21.752	8.320	-1.087
Unfallversicherung	31.580	31.568	20.653	13.057	-1.862
Haftpflichtversicherung	4.305	4.337	1.044	1.669	-380
Rechtsschutzversicherung	12.411	12.396	6.867	5.100	-32
Sonstige (direkte) Versicherungen	255	256	-29	80	0
Indirektes Geschäft	280	281	157	63	0
Vorjahreswerte	315	315	42	75	0
Direktes und indirektes Geschäft insgesamt	193.178	193.973	126.500	64.485	-7.347
Vorjahreswerte	190.770	191.144	135.683	56.348	-1.697

Im Jahr 2016 wurde ein Abwicklungsgewinn aus der Schadenreserve in Höhe von 33.393 Tausend Euro (2015: 25.209 Tausend Euro) erzielt.

Die verrechneten Prämien für Krankenversicherungen in Höhe von 5.412 Tausend Euro (2015: 5.363 Tausend Euro) ergaben sich nur für Einzelversicherungen im direkten Geschäft.

Der Rückversicherungssaldo in der direkten Lebensversicherung inklusive Depotzinsen war im Jahr 2016 mit -871 Tausend Euro (2015: -1.088 Tausend Euro) negativ. In der Abteilung Leben erfolgt die Abrechnung des indirekten Geschäfts zur Gänze zeitgleich.

Die Gewinnbeteiligungs-Bemessungsgrundlage gemäß der zum Bilanzstichtag geltenden Gewinnbeteiligungs-Verordnung wird folgendermaßen ermittelt:

	ANGABEN IN TEUR
+ Abgegrenzte Prämien	240.355
+ Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	107.700
+ Sonstige versicherungstechnische Erträge	52
+ Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	174
+ Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen	78.011
- Aufwendungen für Versicherungsfälle	-353.948
- Ergebnis der abgegebenen Rückversicherung	-751
- Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-61.104
+ Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	89
- Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	-18
- Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.550
- Aufwendungen für die Dotierung der Zinszusatzrückstellung	-7.101
= Bemessungsgrundlage im Sinne des § 92 Abs. 4 VAG	909

Die angeführten Erträge und Aufwendungen wurden grundsätzlich direkt ermittelt. Soweit dies nicht möglich war, wurde die möglichst verursachungsgerechte Aufteilung gemäß der Bestimmungen des § 4 Abs. 3 der LV-GBV vorgenommen.

Die Rückstellung für Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer hat sich folgendermaßen entwickelt:

Rückstellung für Gewinnbeteiligung	ANGABEN IN TEUR			
	SALDO PER 31.12.2015	ENTNAHME	ZUWEISUNG	SALDO PER 31.12.2016
LEBEN				
bereits erklärte laufende Gewinne	15.300	-15.300	11.710	11.710
bereits festgelegte, aber noch nicht zugewiesene Schlussgewinne	2.200	-2.200	790	790
freie Gewinne	67.357	-5	-11.500 ¹	55.852
Leben	84.857	-17.505	1.000	68.352
KRANKEN				
bereits erklärte laufende Gewinne	24	-18	9	15
freie Gewinne	3	0	6	9
Kranken	27	-18	15	24
GESAMT	84.884	-17.523	1.015	68.376

1) Übertrag aus freie Gewinne in bereits erklärte laufende Gewinne sowie festgelegte, aber noch nicht zugewiesene Schlussgewinne

Die Provisionen für das direkte Versicherungsgeschäft beliefen sich im Geschäftsjahr auf 49.537 Tausend Euro (2015: 52.094 Tausend Euro).

Die sonstigen versicherungstechnischen Erträge und Aufwendungen enthalten Depotzinsen und Aufwendungen aus der RV-Abgabe.

In der Lebens- und in der Krankenversicherung wurden gemäß Rechnungslegungsverordnung die gesamten Nettoergebnisse (welche gemäß § 30 Abs. 1 VU-RLV ermittelt werden) aus der Kapitalveranlagung in die versicherungstechnische Rechnung übertragen, da die Kapitalerträge in diesen Bereichen einen Bestandteil der technischen Kalkulationen bilden.

Im Posten Erträge aus Beteiligungen sind -218 Tausend Euro (2015: 306 Tausend Euro) von verbundenen Unternehmen, mit denen Ergebnisabführungsverträge bestehen, enthalten.

Zum Stand der Erstellung des Jahresabschlusses 2016 belaufen sich die ausschüttungsgleichen Erträge von thesaurierenden Anteilscheinen für deren Wertansätze keine Aufstockung erfolgt ist für 2016 auf 22.371 Tausend Euro und seit ihrer Anschaffung, soweit sie nicht durch Wertminderungen des Fondsvermögens (Überschuss der buchmäßigen und realisierten Kursverluste über die die Kursgewinne) ausgeglichen wurden auf 50.311 Tausend Euro.

Die Steuern vom Einkommen inkludieren die Veränderung der aktiven latenten Steuern sowie Steuern für Vorjahre. Gemäß § 198 Abs. 10 UGB ergab sich eine aktivierbare Steuerabgrenzung von 21.063 Tausend Euro (2015: 16.510 Tausend Euro). Die aktivierbaren latenten Steuern wurden für die Bilanzabteilung Lebensversicherung mit 5 % und für die Bilanzabteilungen Schaden/Unfall und Krankenversicherung mit 25 % berechnet.

Die aktiven latenten Steuern wurden auf Unterschiede zwischen dem steuerlichen und unternehmensrechtlichen Wertansatz zum Bilanzstichtag für folgende Posten gebildet:

	ANGABEN IN TEUR	
	31.12.2016	31.12.2015
Liegenschaften	4.109	5.530
Beteiligungen	364	364
Investmentfonds	53.572	30.746
Deckungsrückstellung	38.300	423
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	14.054	13.544
Schwankungsrückstellung	42.900	41.071
Rückstellungen für Abfertigungen	6.140	5.449
Sonstige Rückstellungen	16.580	3.122
	176.019	100.249
	VERÄNDERUNG	DAVON LATENTE STEUERN
Veränderung Gesamt	75.770	
davon Leben (5 %)	71.943	3.597
davon SU + Kranken (25 %)	3.827	957
		4.553

Die aktiven latenten Steuern entwickelten sich wie folgt:

	ANGABEN IN TEUR	
	2016	2015
Stand am 1.1.	16.510	20.579
Erfolgswirksame Veränderung	4.553	-4.069
Stand am 31.12.	21.063	16.510

4. SONSTIGE ANGABEN

Das Grundkapital, welches zur Gänze einbezahlt ist, setzt sich aus 120.000 auf Namen lautende Stückaktien zum Nominale von gesamt 30.000 Tausend Euro zusammen.

Das Partizipationskapital setzt sich aus 39.912 Anteilen zum Nominale von gesamt 2.901 Tausend Euro zusammen.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Jahres 2016 in Höhe von 232.041,00 Euro zur Ausschüttung einer Dividende von 8 % auf das Partizipationskapital, d.s. 232.041,00 Euro, zu verwenden.

Das Ergänzungskapital in Höhe von insgesamt 110.000 Tausend Euro setzt sich aus 95.000 Tausend Euro mit fester Laufzeit und 15.000 Tausend Euro ohne feste Laufzeit zusammen und ist variabel verzinst, sofern die Zinsen im Jahresüberschuss gedeckt sind. Die Gesetzmäßigkeit der Ergänzungskapitalien wurde durch den Abschlussprüfer im jeweiligen Geschäftsjahr bestätigt.

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, die in der Gewinn- und Verlustrechnung oder in der Bilanz berücksichtigt hätten werden müssen.

Am 31. Dezember 2016 bestanden Beteiligungen im Ausmaß von wenigstens einem Fünftel des Kapitals an folgenden Unternehmen:

Beteiligungen	ANGABEN IN TEUR			
	ANTEIL AM KAPITAL 31.12.2016 in %	EIGENKAPITAL	JAHRESABSCHLUSS FÜR	JAHRESÜBERSCHUSS/ -FEHLBETRAG
1. Verbundene Unternehmen				
Wüstenrot Reality GmbH, Bratislava *	100,00	7.454	2016	100
Wüstenrot Versicherungs-AG, Bratislava *	100,00	31.170	2016	3.413
Wüstenrot Lebensversicherungs-AG, Zagreb *	100,00	4.930	2016	-512
WV-Liegenschaftserrichtungs- und Verwaltungsges.m.b.H., Salzburg	100,00	3.571	2016	-218
WR Partner Service GmbH, Salzburg	100,00	636	2016	180
WV Immobilien GmbH, Salzburg	99,64	12.346	2016	-1.074
"Urban" Immobilien- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Salzburg	99,00	9.847	2016	678
Level Utca Investment GmbH, Budapest	96,70	259	2016	20
Wüstenrot Donau Center GmbH, Salzburg	85,00	1.421	2016	475
Nordbahnhof-Erste Wohnungs-GmbH	85,00	-17	2016	100
Wüstenrot RH 4 Immo AG & Co OG, Salzburg	75,00	7.647	2016	-108
Wüstenrot Marxbox GmbH & Co OG, Salzburg	75,00	33.609	2016	665
2. Sonstige Unternehmen				
VESTWERK big living MH110 GmbH & Co KG, Wien	50,00	3.011	2016	-750
Spängler IQAM Invest GmbH, Salzburg	25,01	8.435	2016	1.655

*) Werte gemäß lokalem Abschluss

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Wüstenrot Versicherungs-AG, Salzburg, gehört dem Konsolidierungskreis des Wüstenrot Versicherungs-Konzerns an und ist gleichzeitig das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen aufgestellt hat.

Die Gesellschaft ist in den Konzernabschlüssen der Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg.Gen.m.b.H., Salzburg, einbezogen. Dies ist der größte Konsolidierungskreis, in den die Wüstenrot Versicherungs-AG einbezogen ist. Dieser Konzernabschluss ist beim Firmenbuch des Landesgerichts Salzburg hinterlegt. Am Grundkapital unserer Gesellschaft ist die Bausparkasse Wüstenrot AG, Salzburg, zu 86,1 % beteiligt.

Darüber hinaus besteht eine Organschaft in umsatzsteuerlicher Hinsicht mit der Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg.Gen.m.b.H., Salzburg, als Obergesellschaft.

Mit der WV-Liegenschaftserrichtungs- und Verwaltungsges.m.b.H besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Die Gesellschaft ist gem. § 9 Abs. 8 KStG Gruppenmitglied in der Unternehmensgruppe der Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg.Gen.m.b.H. als Gruppenträger.

Wesentliche Grundzüge des Gruppenvertrages und die gewählte Umlagemethode (Steuerumlage) sind:

Positiver Steuerausgleich:

Steuerliche Gewinne von Gruppenmitgliedern (nach Abzug allfälliger Vorgruppenverlustvorträge und Vorgruppenmindeststeuerbeträge) werden an den Gruppenträger weitergeleitet und erhöhen oder vermindern dessen steuerpflichtiges Einkommen. Ein darauf beruhender positiver Steuerausgleich ist danach nur von Gruppenmitgliedern mit einem positiven steuerlichen Ergebnis im jeweiligen Jahr zu leisten.

Negativer Steuerausgleich:

Steuerliche Verluste werden von den Gruppenmitgliedern an den Gruppenträger weitergegeben und mit Gewinnen verrechnet. Der sich daraus ergebende Steuervorteil der Unternehmensgruppe aus den Verlusten und Verlustvorträgen wird im Zeitpunkt der Jahresveranlagung auf dem Evidenzkonto des Gruppenmitgliedes anteilig erfasst. Es erfolgt somit keine Bezahlung einer negativen Steuerumlage. Im Falle eines späteren Gewinnes desselben Gruppenmitgliedes werden positive Steuerumlagen mit dem Stand seines Evidenzkontos verrechnet und insoweit nicht bezahlt. Für verwertete Verluste des Gruppenträgers gilt dieselbe Regelung.

Körperschaftsteuerbelastungen, die sich auf Grund von gewinnbringenden Unternehmen ergeben, die das Evidenzkonto aus früheren Verlusten noch nicht verbraucht haben, werden anteilig von jenen Gruppenmitgliedern getragen, die in den Vorperioden den Vorteil aus der Verlustverwertung hatten.

Personalaufwendungen in Höhe von 10.661 Tausend Euro (2015: 10.646 Tausend Euro) wurden weiterverrechnet, die in untenstehenden Beträgen bereits abgezogen wurden.

Personalaufwand

In den Posten Aufwendungen für Versicherungsfälle, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, sonstige versicherungstechnische Aufwendungen, Aufwendungen für Kapitalanlagen und sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen sind enthalten:

Personalaufwendungen	ANGABEN IN TEUR	
	2016	2015
Gehälter und Löhne	33.296	32.287
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter-Vorsorgekasse	19.613	3.310
Aufwendungen für Altersversorgung	4.026	3.060
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	13.354	12.572
Sonstige Sozialaufwendungen	439	556
Personalaufwendungen gesamt	70.729	51.785
davon Geschäftsaufbringung	27.257	17.993
davon Betrieb	43.472	33.792

Anzahl der Mitarbeiter

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer betrug 1.064 Mitarbeiter. Von den 1.064 Arbeitnehmern waren 326 Mitarbeiter in der Geschäftsaufbringung und 738 im Betrieb tätig.

Aufsichtsrat und Vorstand

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und Vorstandes sind auf Seite 23 angeführt.

Bei Mitgliedern des Vorstands haften zum 31.12.2016 keine Vorschüsse, jedoch ein Kredit in Höhe 240 Tausend Euro (verzinst mit 2,3 %, begeben von der Bausparkasse Wüstenrot AG, 2015: 230 Tausend Euro), der im Jahr 2015 gewährt wurde, aus.

Bei Mitgliedern des Aufsichtsrates haften zum 31.12.2016 Darlehen in Höhe von 8 Tausend Euro (verzinst mit 3,9 %, begeben von der Bausparkasse Wüstenrot AG, 2015: 13 Tausend Euro) aus. Es handelt sich hierbei um Darlehen, welche bereits Jahre vor Entsendung des betreffenden Mitgliedes in den Aufsichtsrat gewährt wurden. Vorschüsse wurden an Mitglieder des Aufsichtsrates nicht gewährt. Haftungen für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates bestanden zum 31.12.2016 nicht.

Die Mitglieder des Vorstandes erhielten im Jahr 2016 Vergütungen in Höhe von 720 Tausend Euro, wovon 605 Tausend Euro auf fixe und 115 Tausend Euro auf erfolgsabhängige Bezugskomponenten entfallen. Frühere Mitglieder des Vorstandes erhielten im Jahr 2016 11 Tausend Euro an erfolgsabhängigen Bezügen.

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen in Höhe von insgesamt 6.239 Tausend Euro (2015: 6.370 Tausend Euro) entfallen im Jahr 2016 1.059 Tausend Euro (2015: 1.219 Tausend Euro) auf Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte. In den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen sind die Rückstellungsveränderungen sowie die Beiträge zur Pensionskasse und zur Mitarbeitervorsorgekasse enthalten. Die Dotation der Rückstellung für garantierte Pensionskassaverpflichtungen beträgt 1.282 Tausend Euro (2015: 1.032 Tausend Euro).

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für Ihre Tätigkeit im Jahr 2016 Vergütungen in der Höhe von 27 Tausend Euro (2015: 25 Tausend Euro).

Über die Aufwendungen für den Abschlussprüfer wird im Konzernanhang auf Seite 130 berichtet.

Salzburg, am 24. März 2017

Der Vorstand


 Prof. Dr. Andreas Grünbichler


 Mag. Gerald Hasler


 Mag. Erwin Mollhuber

AV ... Abrechnungsverband
TAV ... Teilabrechnungsverband

ABRECHNUNGSVERBÄNDE

AV	TAV		ZINSGEWINNANTEILSSATZ BEITRAGSFREI UND BEITRAGSPFLICHTIG	GESAMTGEWINNANTEILS- SATZ BEITRAGSFREI UND BEITRAGSPFLICHTIG	ZUSATZGEWINN- ANTEILSSATZ BEITRAGSPFLICHTIG	SCHLUSSGEWINN- ANTEILSSATZ BEITRAGSPFLICHTIG	ERKLÄRTE LAUFENDE GEWINNE IN TEUR	FESTGELEGTE SCHLUSSGEWINNE IN TEUR
1	GLA	a)	0,00 % 1)		0,00 %o 2)	1,25 %o 3)	0	0
1	D	b)	0,00 % 1)		1,00 %o 4)	1,25 %o 3)	17	13
					0,00 %o 5)			
1	GL92	c)	0,00 % 1)		1,00 %o 4)	1,25 %o 3)	16	5
					0,00 %o 5)			
1	GL96	d)	0,00 % 1)		0,00 %o 2)	0,00 %o 3)	0	0
1	GL2000		0,00 % 1)		0,00 %o 2)	0,00 %o 3)	0	0
1	1977		0,00 % 1)		1,00 %o 3)	7,00 %o 3)	119	229
						+0,70 % 6)		
1	1992		0,00 % 1)		0,50 %o 3)	7,00 %o 3)	172	324
						+0,70 % 6)		
1	1998		0,00 % 1)		0,00 %o 3)	0,00 %o 7)	0	0
1	2000		0,00 % 1)		0,00 %o 3)	0,00 %o 7)	0	0
1	2004		0,00 % 1)		0,50 %o 3)	0,75 %o 7)	72	14
1	2006		0,25 % 1)		0,25 %o 3)	0,75 %o 7)	74	5
1	2007		0,25 % 1)		0,75 %o 3)	0,65 %o 10)	258	11
1	2009		0,25 % 1)		0,50 %o 3)	0,65 %o 10)	53	1
1	2011		0,50 % 1)		0,50 %o 3)	0,65 %o 10)	269	1
1	2012		0,75 % 11)	2,50 % 12)	0,50 %o 3)	0,75 %o 10)	984	0
1	2015		1,00 % 11)	2,50 % 12)	0,50 %o 3)	0,90 %o 10)	150	0
1	2016		1,25 % 11)	2,50 % 12)			285	0
1	2017		2,50 % 11)	2,50 % 12)	0,75 %o 2)	2,50 %o 10)	1.643	0
1	B2011		0,50 % 1)		0,50 %o 2)		31	0
1	B2012		0,75 % 11)	2,50 % 12)	0,75 %o 2)		19	0
1	B2015		1,00 % 11)	2,50 % 12)	0,75 %o 2)		7	0
1	B2016		2,50 % 11)	2,50 % 12)	0,75 %o 2)		0	0
1	BVE2016		2,00 % 11)	2,50 % 12)			20	0
1	H1994		0,00 % 1)		0,00 %o 3)	0,00 %o 3)	0	0
						+ 0,00 % 6)		
1	H2000		0,00 % 1)		0,00 %o 3)	0,00 %o 7)	0	0
1	H2004		0,00 % 1)		0,50 %o 3)	0,75 %o 7)	4	0
1	H2006		0,25 % 1)		0,25 %o 3)	0,75 %o 7)	14	0
1	BV01		0,00 % 1)		0,00 %o 2)	0,00 %o 7)	0	0
1	BV04		0,00 % 1)		0,00 %o 2)	0,80 %o 3)	0	0
1	BV07		0,25 % 1)		0,00 %o 3)	0,65 %o 10)	4	0
1	BV16		1,50 % 11)	2,50 % 12)	0,75 %o 2)	1,50 %o 10)	1	0
1	BV17		2,00 % 11)	2,50 % 12)	0,75 %o 2)	1,50 %o 10)	0	0
1	TL04		0,00 % 1)		0,75 %o 2)	0,75 %o 7)	2	0
1	TL06		0,25 % 1)		0,50 %o 2)	0,75 %o 7)	2	0
1	TL07		0,25 % 1)		1,00 %o 2)	0,65 %o 10)	10	0
2	96	e)	0,00 % 1)		0,00 %o 2)	0,00 %o 3)	0	0
2	2000		0,00 % 1)		0,00 %o 2)	0,00 %o 3)	0	0
2	E	f)	0,00 % 1)			1,25 %o 3)	0	0
2	1		0,00 % 1)		0,00 %o 3)	7,00 %o 3)	0	79
						+0,70 % 6)		

AV	TAV							
2	2		0,00 % 1)		0,00 %o 3)	0,00 %o 3)	0	0
						+ 0,00 % 6)		
2	4		0,00 % 1)		0,00 %o 3)	0,00 %o 7)	0	0
2	5		0,00 % 1)		0,00 %o 3)	0,00 %o 7)	0	0
2	6		0,00 % 1)		0,00 %o 3)	0,00 %o 7)	0	0
2	8		0,00 % 1)		0,00 %o 3)	0,00 %o 3)	0	0
						+ 0,00 % 6)		
2	9		0,00 % 1)		0,00 %o 3)	0,75 %o 7)	1	28
2	10		0,00 % 1)		0,00 %o 3)	8,50 %o 3)	0	19
						+ 0,85 % 6)		
2	11		0,25 % 1)				264	0
2	ERL06		0,25 % 1)		0,00 %o 3)	0,75 %o 7)	60	13
2	ERL07		0,25 % 1)		0,00 %o 3)	0,65 %o 10)	265	28
2	ERL09		0,25 % 1)		0,00 %o 3)	0,65 %o 10)	35	2
2	ERL11		0,50 % 1)		0,00 %o 3)	0,65 %o 10)	449	6
2	ERL12		0,75 % 11)	2,50 % 12)	0,00 %o 3)	0,75 %o 10)	1.622	0
2	ERL15		1,00 % 11)	2,50 % 12)	0,25 %o 3)	0,90 %o 10)	330	0
2	ERL16		1,25 % 11)	2,50 % 12)			297	0
2	ERL17		2,50 % 11)	2,50 % 12)	0,25 %o 3)	2,50 %o 10)	2.809	0
2	BV16		1,50 % 11)	2,50 % 12)	0,25 %o 3)	1,50 %o 10)	6	0
2	BV17		2,00 % 11)	2,50 % 12)	0,25 %o 3)	1,50 %o 10)	0	0
2	LOS11		0,50 % 1)		0,00 %o 3)	0,90 %o 10)	12	0
2	FCI10		0,25 % 1)		0,00 %o 13)	0,00 %o 14)	2	0
2	FCI11		0,50 % 1)		0,00 %o 13)	0,00 %o 14)	16	0
2	FCI12		0,75 % 11)	2,50 % 12)	0,00 %o 13)	0,00 %o 14)	71	0
2	FCI15		1,00 % 11)	2,50 % 12)	0,00 %o 13)	0,00 %o 14)	32	0
2	FCI16		2,50 % 11)	2,50 % 12)	0,25 %o 13)	2,50 %o 14)	0	0
2	TF06		0,25 % 1)		0,00 %o 3)	9,50 %o 3)	15	5
						+ 0,95 % 6)		
2	ZKV07		0,25 % 1)				138	0
2	ZKV15		1,00 % 1)	2,50 % 12)			3	0
2	ZKV16		1,50 % 1)	2,50 % 12)			1	0
5	DD3	g)	0,00 % 1)		0,75 %o 4)	0,00 %o 3)	4	1
					0,00 %o 5)			
5	DD375	h)	0,00 % 1)		0,00 %o 4)	0,00 %o 3)	0	0
					0,00 %o 5)			
5	DD4	i)	0,00 % 1)		0,00 %o 2)	0,00 %o 3)	0	0
		für Verträge gegen Einmalbeitrag						
			0,00 % 1)			0,00 %o 3)	0	0
5	DD325	j)	0,00 % 1)		0,00 %o 2)	0,00 %o 3)	0	0
5	1994		0,00 % 1)		0,00 %o 3)	0,00 %o 3)	0	0
						+ 0,00 % 6)		
5	1998		0,00 % 1)		0,00 %o 3)	0,00 %o 7)	0	0
5	2000		0,00 % 1)		0,00 %o 3)	0,00 %o 7)	0	2
5	2004		0,00 % 1)		0,50 %o 3)	0,75 %o 7)	7	0
5	F04		0,00 % 1)		0,75 %o 3)	0,75 %o 7)	17	1
5	S04		0,00 % 1)		0,25 %o 3)	0,75 %o 7)	4	1
5	F06		0,25 % 1)		0,50 %o 3)	0,75 %o 7)	14	1
5	S06		0,25 % 1)		0,25 %o 3)	0,75 %o 7)	4	0

AV	TAV	ZINSGEWINNANTEILSSATZ BEITRAGSFREI UND BEITRAGSPFLICHTIG	GESAMTGEWINNANTEILS- SATZ BEITRAGSFREI UND BEITRAGSPFLICHTIG	ZUSATZGEWINN- ANTEILSSATZ BEITRAGSPFLICHTIG	SCHLUSSGEWINN- ANTEILSSATZ BEITRAGSPFLICHTIG	ERKLÄRTE LAUFENDE GEWINNE IN TEUR	FESTGELEGTE SCHLUSSGEWINNE IN TEUR
5	F07	0,25 % 1)		1,00 %o 3)	0,65 %o 10)	54	0
5	S07	0,25 % 1)		0,50 %o 3)	0,65 %o 10)	13	0
5	F09	0,25 % 1)		0,75 %o 3)	0,65 %o 10)	22	0
5	S09	0,25 % 1)		0,25 %o 3)	0,65 %o 10)	3	0
5	F11	0,50 % 1)		0,75 %o 3)	0,65 %o 10)	32	0
5	S11	0,50 % 1)		0,35 %o 3)	0,65 %o 10)	6	0
5	F12	0,75 % 11)	2,50 % 12)	1,00 %o 3)	0,75 %o 10)	51	0
5	F15	1,00 % 11)	2,50 % 12)	1,00 %o 3)	0,90 %o 10)	29	0
5	F16	2,50 % 11)	2,50 % 12)	1,25 %o 2)	2,50 %o 10)	25	0
6	1	0,00% 1)		0,00 %o 3)	0,90 %o 7)	0	1
6	2	0,00% 1)		0,25 %o 3)	0,90 %o 7)	0	0
6	PZV12	0,75% 11)	2,50 % 12)			1	0
6	PZV15	1,00% 11)	2,50 % 12)			1	0
6	PZV16	2,50% 11)	2,50 % 12)			1	0
8	1	k)		0,00 %o 2)	0,00 %o 3)	0	0
8	2	k)		0,00 %o 2)	0,00 %o 3)	0	0
8	3	k)		0,00 %o 2)	0,00 %o 3)	0	0
8	4	k)		0,00 %o 2)	0,00 %o 3)	0	0
10	BKV06	0,25 % 1)				9	0
10	BKV11	0,50 % 1)				1	0
10	BKV12	0,75 % 1)	2,50 % 12)			0	0
10	BKV15	1,00 % 1)	2,50 % 12)			0	0
10	BKV16	2,50 % 1)	2,50 % 12)			0	0
11	N2010	25,00 % 9)				0	0
11	R2010	30,00 % 9)				0	0
11	N2012	25,00 % 9)				0	0
11	R2012	30,00 % 9)				0	0
11	N2013	32,00 % 9)				0	0
11	R2013	37,00 % 9)				0	0
11	N2016	32,00 % 9)				0	0
11	R2016	37,00 % 9)				0	0
12	C2016	15,00 % 9)				0	0
7	ETL VII						
Die am Ende der Vertragsdauer zur Auszahlung gelangenden Gewinnanteile ergeben sich durch die Verzinsung der Deckungsrückstellung entsprechend der Wertentwicklung eines gemanagten Fondsportfolios.							
7	ETL VIII						
Die am Ende der Vertragsdauer zur Auszahlung gelangenden Gewinnanteile ergeben sich durch die Verzinsung der Deckungsrückstellung entsprechend der Wertentwicklung eines Indexkorbes.							
7	CG	0,00 % 1)		0,00 %o 2)	0,00 % 1)	0	0
7	ECG II						
Die am Ende der indexorientierten Vertragsphase zur Auszahlung gelangenden Gewinnanteile ergeben sich durch die Verzinsung der Deckungsrückstellung entsprechend der Wertentwicklung eines gemanagten Fondsportfolios. Klassische Phase							
7	ECG III	0,00 % 1)		0,00 %o 2)	0,00 % 1)	0	0
Die am Ende der indexorientierten Vertragsphase zur Auszahlung gelangenden Gewinnanteile ergeben sich durch die Verzinsung der Deckungsrückstellung entsprechend der Wertentwicklung eines Indexkorbes.							
4						56	0
Für die mit Gewinnbeteiligung abgeschlossenen Lebensversicherungen, die den Gewinnverband 4 bilden, betrug der Zinsgewinnanteil 2016 bezogen auf die neu zu veranlagenden Deckungsrückstellungen 0 %.							

AV TAV

9	1	(Ersetzt: Abrechnungsverband Kleinleben, Gewinnverband A und alle vor dem 1.1.1971 abgeschlossenen Kleinlebensversicherungen) der Gewinnanteil beträgt 0 % des gewinnberechtigten Jahresbeitrages.	0	0
9	2	(Für alle nach dem 1.1.1971 abgeschlossenen Kleinlebensversicherungen) der Gewinnanteil beträgt 0 % des gewinnberechtigten Jahresbeitrages.	0	0

2 flüssige Pensionen

	TAV P88	TAV P04	TAV P06	TAV P11	TAV P12	TAV P15	TAV BV P16	TAV P16
a) Normalpension:								
Zinsgewinnanteilssatz (Pensionsaufwertung):	0,00 % 8)	0,00 % 8)	0,25 % 8)	0,50 % 8)	0,75 % 8)	1,00 % 8)	1,50 % 8)	2,50 % 8)
b) Bonuspension:								
Bonuszinssatz:	0,00 % 8)	0,00 % 8)	0,25 % 8)	0,50 % 8)	0,75 % 8)	1,00 % 8)	1,50 % 8)	2,50 % 8)
Pensionsaufwertung:	0,00 % 8)	0,00 % 8)	0,00 % 8)	0,00 % 8)	0,00 % 8)	0,00 % 8)	0,00 % 8)	0,00 % 8)
Erklärte laufende Gewinne in TEUR	18	13	90	82	108	137	0	254

6 PZV – flüssige Pensionen

	TAV PZV P99	TAV PZV P04	TAV PZV P06	TAV PZV P11	TAV PZV P12	TAV PZV P15	TAV PZV P16
a) Normalpension:							
Zinsgewinnanteilssatz (Pensionsaufwertung):	0,00 % 8)	0,00 % 8)	0,50 % 8)	0,75 % 8)	0,75 % 8)	1,00 % 8)	2,50 % 8)
b) Bonuspension:							
Bonuszinssatz:	0,00 % 8)	0,00 % 8)	0,50 % 8)	0,75 % 8)	0,75 % 8)	1,00 % 8)	2,50 % 8)
Pensionsaufwertung:	0,00 % 8)	0,00 % 8)	0,00 % 8)	0,00 % 8)	0,00 % 8)	0,00 % 8)	0,00 % 8)
Erklärte laufende Gewinne in TEUR	0	0	0	0	0	0	0

10 BKV – flüssige Pensionen

	TAV BKV P06	TAV BKV P11	TAV BKV P12	TAV BKV P15	TAV BKV P16
a) Normalpension:					
Zinsgewinnanteilssatz (Pensionsaufwertung):	0,25 % 8)	0,50 % 8)	0,75 % 8)	1,00 % 8)	2,50 % 8)
b) Bonuspension:					
Bonuszinssatz:	0,25 % 8)	0,50 % 8)	0,75 % 8)	1,00 % 8)	2,50 % 8)
Pensionsaufwertung:	0,00 % 8)	0,00 % 8)	0,00 % 8)	0,00 % 8)	0,00 % 8)
Erklärte laufende Gewinne in TEUR	0	0	0	0	0

- 1) bemessen an der Vorjahresdeckungsrückstellung
- 2) bemessen an der Versicherungssumme für den Ablebensfall
- 3) bemessen an der Versicherungssumme für den Erlebensfall
- 4) bemessen an der Versicherungssumme für den Ablebensfall bei Verträgen mit aufrechter Wertanpassungsklausel
- 5) bemessen an der Versicherungssumme für den Ablebensfall bei Verträgen ohne aufrechter Wertanpassungsklausel
- 6) bemessen am Gewinnanteil des vorletzten Jahres
- 7) bemessen an der Versicherungssumme für den Erlebensfall, für jedes Jahr der Laufzeit
- 8) bemessen an der Deckungsrückstellung
- 9) Tarifbeitrag
- 10) bemessen an der Versicherungssumme für den Erlebensfall, für jedes Jahr der Laufzeit, maximal das Zweifache des letzten laufenden Gewinnanteils
- 11) bemessen an der garantierten Deckungsrückstellung zu Beginn des Versicherungsjahres
- 12) bemessen an den bereits gutgeschriebenen Gewinnanteilen zu Beginn des Versicherungsjahres
- 13) bemessen an der Nettobeitragssumme
- 14) bemessen an der Nettobeitragssumme, für jedes Jahr der Beitragszahlungsdauer, maximal das Zweifache des letzten laufenden Gewinnanteils

- a) (Ersetzt: Abrechnungsverband Großleben alt, Gewinnverbände GL I, GL II, B)
- b) (Ersetzt: Abrechnungsverband Großleben neu, Gewinnverband D)
- c) (Ersetzt: Abrechnungsverband Großleben 92, Gewinnverband GL92)
- d) (Ersetzt: Abrechnungsverband Großleben 96, Gewinnverband GL96)
- e) (Ersetzt: Abrechnungsverband Erleben 96)
- f) (Ersetzt: Abrechnungsverband Renten und Erlebensversicherungen, Gewinnverband E)
- g) (Ersetzt: Abrechnungsverband Großleben DD)
- h) (Ersetzt: Abrechnungsverband Großleben DD)
- i) (Ersetzt: Abrechnungsverband Großleben DD4)
- j) (Ersetzt: Abrechnungsverband Großleben DD325)
- k) Ersetzt: GV FreeLife

Bis zum Berichtsjahr 2015 wurden anstatt der Bezeichnungen "Abrechnungsverband" und "Teilabrechnungsverband" die Bezeichnungen "Gewinnverband" und "Abrechnungsverband" verwendet.
Sämtliche erklärten laufenden Gewinne gelten für das Zuteilungsjahr 2017.
Die Berechnung der Schlussgewinne erfolgt durch Multiplikation der in obiger Tabelle angeführten Schlussgewinnanteilsätze in Promille mit der unter der jeweiligen Fußnote angeführten Bemessungsbasis.

Salzburg, am 24. März 2017

Der Vorstand


Prof. Dr. Andreas Grünbichler


Mag. Gerald Hasler


Mag. Erwin Mollhuber

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der **Wüstenrot Versicherungs-Aktiengesellschaft, Salzburg**, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2016, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft. Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Versicherungsgesellschaften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Versicherungsgesellschaften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Aufsichtsrat unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Vorschriften für Versicherungsgesellschaften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den diesbezüglichen Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen und zu überlegen, ob es wesentliche Unstimmigkeiten zwischen den sonstigen Informationen und dem Jahresabschluss oder mit unserem, während der Prüfung erlangtem Wissen gibt oder diese sonstigen Informationen sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir, basierend auf den durchgeführten Arbeiten, zur Schlussfolgerung gelangen, dass die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Wien, am 24. März 2017

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Michael Schlenk
Wirtschaftsprüfer



BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat sich in seinen Sitzungen eingehend über grundsätzliche Dinge der Geschäftspolitik und Geschäftsentwicklung unterrichtet und darüber mit dem Vorstand beraten.

Der vorliegende Jahresabschluss und der Lagebericht sind von der vom Aufsichtsrat bestellten und der von der Finanzmarktaufsicht approbierten KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft und mit dem Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsbericht ist uns vorgelegen und gab zu Bemerkungen keinen Anlass.

Wir billigen den vorgelegten Jahresabschluss 2016 sowie den Anhang. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt.

Ferner schließen wir uns dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinnes des Geschäftsjahres 2016 an und unterbreiten der Hauptversammlung den Antrag, die vorgeschlagene Verwendung zu genehmigen sowie dem Vorstand und Aufsichtsrat die Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit.

Salzburg, am 15. Mai 2017

Für den Aufsichtsrat

Dr. Susanne Riess
Vorsitzende



KONZERN LAGEBERICHT

Zukunft gemeinsam gestalten und profitabel wachsen.

1. ÜBERBLICK KONZERN

In den Konzernabschluss der Wüstenrot Versicherungs-AG, Salzburg, sind insgesamt 11 Beteiligungsunternehmen aus dem Immobilienbereich, die Wüstenrot Versicherungs-AG, Bratislava, die Wüstenrot Lebensversicherungs-AG, Zagreb und die WR Partner Service GmbH, Salzburg einbezogen. Assoziierte Unternehmen sind die VESTWERK big living MH110 GmbH & Co KG, Wien (50,0 %) und die Spängler IQAM Invest GmbH, Salzburg (25,01 %).

Die „Nordbahnhof-Erste Wohnungs-GmbH“, Wien wurde am 7.12.2016 rückwirkend zum 30.11.2016 erworben und erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen.

Absolut bestimmender Teil des Jahresabschlusses ist der Einzelabschluss der Wüstenrot Versicherungs-AG, Salzburg.

2. BESCHREIBUNG DER BEDEUTENDSTEN KONZERNUNTERNEHMEN

Slowakische Versicherung

Allgemeine wirtschaftliche Situation 2016

Das Wachstum des BIP erreichte im 4. Quartal gegenüber dem Vorquartal 0,8 % (2,9 % gegenüber dem 4. Quartal 2015). Der Grund für den Wachstumsnachlass war der Rückgang der Investitionen und des Exports. Der Hauptgrund des Wachstums war der Privatverbrauch, der weiterhin von der positiven Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt, niedriger Inflation und niedrigen Zinssätzen profitiert hat. Die Beschäftigung wuchs im 4. Quartal um 2,5 % gegenüber dem Vorjahr und von 0,6 % gegenüber dem Vorquartal. Aus der Sicht des Gesamtanstieges hat der Bereich der Dienstleistungen und des Handels überwogen.

Versicherungswirtschaft in der Slowakei 2016

Eine bedeutende Änderung im Versicherungssektor war die Implementierung von Solvency II per 1.1.2016. Die durchschnittliche Solvenzrate blieb auch nach der Implementierung von Solvency II auf ausreichendem Niveau, wobei alle Versicherungsgesellschaften den neuen Anforderungen nachkommen.

Allgemeine Entwicklung in der Gesellschaft

Neuabschlüsse 2016

Insgesamt konnten im Geschäftsjahr 2016 74.375 neue Kunden gewonnen werden, davon entfielen auf die Lebensversicherung 17.862 Kunden und auf das allgemeine Versicherungsgeschäft (Non-Life) 56.513 Kunden. Daraus ergibt sich gegenüber dem Jahr 2015 bei Lebensversicherung ein Rückgang um 9 %, im allgemeinen Versicherungsgeschäft blieb die Höhe ungefähr auf Vorjahresniveau. Alle neu abgeschlossenen Verträge weisen zusammen eine Jahresprämie von 12,2 Millionen Euro auf, davon entfielen auf die Lebensversicherungsverträge 3,5 Millionen Euro und auf das allgemeine Versicherungsgeschäft (Non-Life) 8,7 Millionen Euro.

Verrechnete Prämie 2016

Die verrechnete Prämie ist 2016 um 2,3 % auf 58,6 Millionen Euro in 2016 gesunken (2015: 59,9 Millionen Euro). In der Lebensversicherung kam es zu einem Rückgang auf 34,8 Millionen Euro (- 6,8 %). Das allgemeine Versicherungsgeschäft (Non-Life) verzeichnete einen Anstieg von 5,2 % auf 23,7 Millionen Euro (2015: 22,5 Millionen Euro).

Versicherungsbestand 2016

Bis Ende 2016 ist der Versicherungsbestand um 2,5 % auf 317.604 Versicherungsverträge gestiegen (2015: 311.250). Der Versicherungsbestand in der Lebensversicherung ist um 6,8 % auf 109.147 Verträge (2015: 117.077) gesunken. Im allgemeinen Versicherungsgeschäft (Non-Life) ist der Vertragsbestand um 7,4 % auf 208.457 gestiegen (2015: 194.173).

Zur Senkung des Bestands in der Lebensversicherung kam es hauptsächlich infolge einer negativen Entwicklung im Bereich der Fondsgebundenen Lebensversicherung, wo ein Rückgang von 46.566 Stück (zum Ende 2015) auf 41.435 Stück zum Ende 2016 festgestellt wurde (- 11,0 %) und im Bereich der Kapitallebensversicherung für Gesundheit und Pension, wo es zu einem Rückgang von 33.981 Stück (zum Ende 2016) auf 32.057 Stück zum Ende 2016 (- 5,7 %) kam.

Im Bereich der Nichtlebensversicherung erhöhte sich der Bestand der Kfz-Haftpflicht ohne Insassenunfall von 97.055 auf 107.284 Stück (+ 10,5 %), in der Kfz-Kaskoversicherung von 16.139 auf 19.011 Stück (+ 17,8 %), in der Haushalt- und Eigenheim-Versicherung von 26.506 auf 27.105 Stück (+ 2,3 %) und der Haftpflichtversicherung von 38.496 auf 40.357 Stück (+ 4,8 %).

Marktanteil

Die Gesellschaft erreichte zum Ende 2016 bei den Versicherungsprämien einen Marktanteil von 2,7 %. Auf die Lebensversicherung entfielen 3,1 % und auf das allgemeine Versicherungsgeschäft 2,3 %. Zum Ende des Vorjahres 2015 hielt die Wüstenrot poist'ovňa einen Marktanteil i.H.v 2,7 % (davon 3,1 % in der Lebensversicherung und 2,3 % im allgemeinen Versicherungsgeschäft).

Ergebnis 2016

Das EGT (gemäß Local GAAP) betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 5,45 Millionen Euro.

Ausblick auf 2017

Im Jahr 2017 wird eine verrechneten Prämie von 58,6 Millionen Euro geplant, davon 33,1 Millionen Euro im Lebensversicherungsbereich (- 5,1 %) und 25,5 Millionen Euro (+ 7,5 %) im allgemeinen Versicherungsgeschäft (Non-Life) und ein EGT in der Höhe von 2,9 Millionen Euro erwartet.

Kroatische Versicherung

Allgemeine wirtschaftliche Situation 2016

Das BIP der Republik Kroatien wuchs laut ersten Schätzungen im Jahr 2016 aufgrund der Verbesserung der kroatischen Handelsbilanz durch einen Anstieg der ausländischen Nachfrage. Die Schätzung für das BIP des dritten Quartals 2016 ist um 2,9 % höher als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Die Arbeitslosenquote lag im Dezember 2016 bei 14,8 % (2015: 17,7 %). Im Dezember 2016 betrug die jährliche Inflation auf Basis des Verbraucherpreisindex -0,2 % (12/2015: -0,6 %).

Versicherungswirtschaft in Kroatien 2016

Im Dezember 2016 haben die 24 kroatischen Versicherungsgesellschaften eine verrechnete Prämie von 8.760 Millionen HRK erwirtschaftet, was einen Anstieg von 0,4 % im Vergleich zum Vorjahr (2015: 8.725 Millionen HRK) bedeutet.

Im Segment der Lebensversicherungen konnte ein Rückgang um 0,6 % von 2.934 Millionen HRK im Jahr 2015 auf 2.918 Millionen HRK im Jahr 2016 verzeichnet werden. Nicht-Lebensversicherungen wuchsen hingegen um 0,9 % von 5.790 Millionen HRK im Jahr 2015 auf 5.842 Millionen HRK im Jahr 2016. Der Anteil der Lebensversicherungen an den gesamten verrechneten Prämien betrug 33,31 % (2015: 33,6 %).

Allgemeine Entwicklung der Gesellschaft

Die Wüstenrot životno osiguranje d.d. (Wüstenrot Lebensversicherung Kroatien AG) betreibt den Abschluss von Lebensversicherungen. Im Angebot befinden sich einerseits die klassische Lebensversicherung, mit der Option verschiedene Versicherungssummen im Todes- und Erlebensfall zu vereinbaren (Flex-Life) und andererseits die Risiko-Lebensversicherung. Zu den erwähnten Basisversicherungen kann in einer Polize sowohl eine Unfallzusatzversicherung als auch eine Dread-Disease-Versicherung abgeschlossen werden, wobei drei verschiedene Versicherungspakete im Angebot sind.

Am 31.12.2016 hatte die Gesellschaft insgesamt 20.726 aktive Lebensversicherungsverträge (2015: 15.724) mit insgesamt 37.129 abgeschlossenen Risiken (2015: 29.990).

Verrechnete Prämie 2016

Im Jahr 2016 betrug die verrechnete Prämie der Gesellschaft 46,8 Millionen HRK (2015: 25,7 Millionen HRK).

Marktanteil

Die Gesellschaft erreichte im Jahr 2016 im Bereich der Lebensversicherungen einen Marktanteil von 1,6 % (2015: 0,9 %). Im gesamten Versicherungsgeschäft erreichte die Gesellschaft einen Marktanteil von 0,5 % (2015: 0,3 %).

Ergebnis 2016

Das EGT (gemäß IFRS) beträgt -3,86 Millionen HRK (2015: -4,45 Millionen HRK).

Ausblick auf 2017

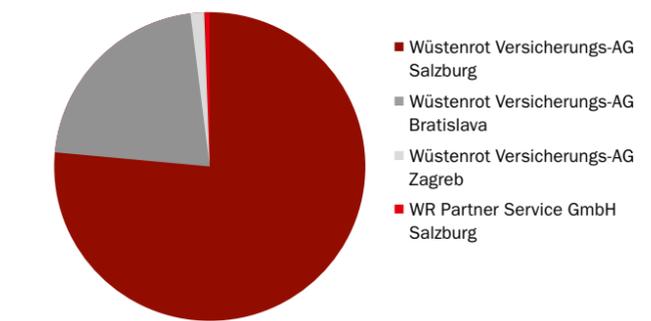
Im Jahr 2017 wird von einer weiteren Erhöhung des Ergebnisses ausgegangen.

3. PERSONAL

Die Wüstenrot Versicherungs-AG Salzburg beschäftigte zum 31.12.2016 1.127 (inkl. 10 an die WDS überlassene) Mitarbeiter, die Wüstenrot Versicherungs-AG in Bratislava 316 Mitarbeiter, die Wüstenrot Versicherungs-AG in Zagreb 19 Mitarbeiter und die WR Partner Service GmbH 4 Mitarbeiter.

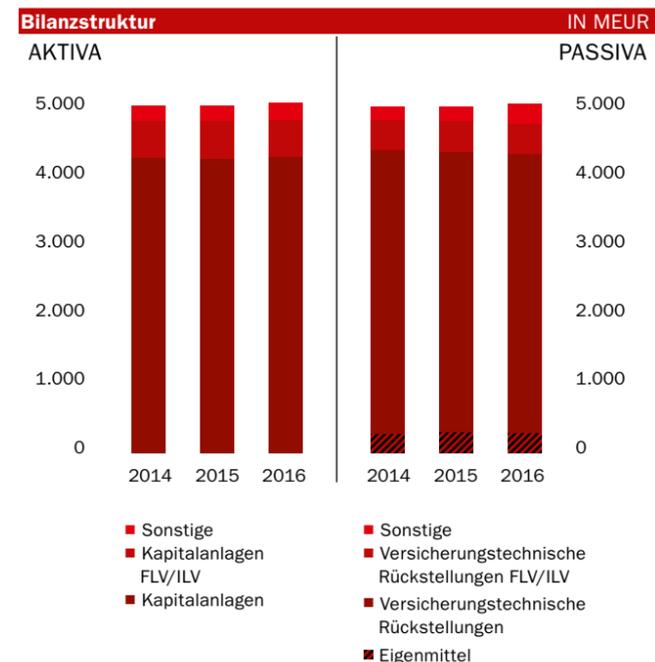
Im Konzern beträgt somit der Beschäftigtenstand zum Jahresende 2016 1.465 Mitarbeiter. Weitere Ausführungen zum Personal finden sich im Konzernanhang auf Seite 130.

Personal



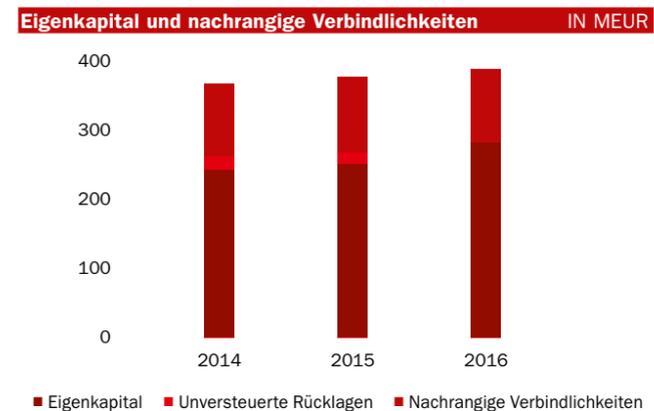
4. BILANZSUMME

Die ausgewiesene Bilanzsumme liegt zum Jahresende 2016 bei 5,0 Milliarden Euro.



5. EIGENKAPITAL UND NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

Das bilanzielle Eigenkapital und die nachrangigen Verbindlichkeiten belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 390,3 Millionen Euro (+2,9 %).



Die Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen wurde wegen des Rechnungslegungsänderungsgesetzes unter Berücksichtigung von latenten Steuern in die freie Rücklage umgliedert. Die freien Rücklagen erreichten einen Stand von 177,3 Millionen Euro (2015: 161,8). Die nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 110,0 Millionen Euro blieben unverändert.

Salzburg, am 24. März 2017

Der Vorstand

Prof. Dr. Andreas Grünbichler

Mag. Gerald Hasler

Mag. Erwin Mollhuber

Bestandsentwicklung ANGABEN IN VERTRÄGEN BZW. RISIKEN

	2016	2015	Veränderung	in %
Gesamt	1.819.111	1.841.523	-22.412	-1,2
Lebensversicherung ¹⁾	573.455	598.604	-25.149	-4,2
Österreich	443.582	465.803	-22.221	-4,8
Slowakei	109.147	117.077	-7.930	-6,8
Kroatien	20.726	15.724	5.002	31,8
Allgemeines Versicherungsgeschäft ²⁾	1.245.656	1.242.919	2.737	0,2
Österreich	1.037.199	1.048.746	-11.547	-1,1
Slowakei	208.457	194.173	14.284	7,4

1) Verträge
2) Risiken

Prämien und Leistungen Gesamtrechnung ANGABEN IN MEUR

	VERRECHNETE PRÄMIEN				AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE ¹⁾			
	2016	2015	Veränderung	in %	2016	2015	Veränderung	in %
Gesamt	550,7	557,0	-6,3	-1,1	519,5	518,8	0,7	0,1
Lebensversicherung	328,4	338,3	-9,9	-2,9	377,3	368,9	8,3	2,3
Allgemeines Versicherungsgeschäft	222,3	218,7	3,6	1,7	142,3	149,9	-7,6	-5,1

1) inkl. Veränderung der Deckungsrückstellung

Rückversicherungsergebnis ANGABEN IN TEUR

	ERGEBNIS AUS DER RÜCKVERSICHERUNGSABGABE				ERGEBNIS AUS DER RÜCKVERSICHERUNGSÜBERNAHME			
	2016	2015	Veränderung	in %	2016	2015	Veränderung	in %
Gesamt	-9.362	-3.512	-5.850	-166,6	253	480	-227	-47,2
Lebensversicherung	-1.174	-948	-227	-23,9	0	0	0	0,0
Allgemeines Versicherungsgeschäft	-8.188	-2.564	-5.624	-219,3	253	480	-227	-47,2

Entwicklung der Kosten										ANGABEN IN MEUR				
	AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSABSCHLUSS				SONSTIGE AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB				AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB (GESAMTRECHNUNG)				KOSTENSATZ	
	2016	2015	Veränderung		2016	2015	Veränderung		2016	2015	Veränderung		2016	2015
Gesamt	107,7	100,9	6,8	6,7%	58,9	46,2	12,6	27,3%	166,5	147,1	19,4	13,2%		
Lebensversicherung	55,3	53,1	2,2	4,2%	34,6	26,3	8,3	31,6%	89,9	79,4	10,5	13,3%	27,4	23,5
Allgemeines Versicherungsgeschäft	52,4	47,9	4,5	9,5%	24,2	19,9	4,3	21,6%	76,6	67,8	8,8	13,0%	34,5	31,0

Betriebsaufwendungen nach Kostenarten					ANGABEN IN MEUR			
	LEBEN	ALLGEMEINES VERSICHERUNGSGESCHÄFT	GESAMT	GESAMT VORJAHR				
Gesamt	100,8	85,6	186,4	173,8				
Personalaufwand	41,7	36,9	78,6	67,0				
Provisionsaufwand	21,3	35,2	56,6	62,4				
Sachaufwand	33,3	10,8	44,1	37,5				
Sonstiges	4,5	2,7	7,2	6,8				

Betriebsaufwendungen nach Funktionsbereichen					ANGABEN IN MEUR			
	LEBEN	ALLGEMEINES VERSICHERUNGSGESCHÄFT	GESAMT	GESAMT VORJAHR				
Gesamt	100,8	85,6	186,4	164,9				
Aufwendungen für Schadenregulierung und -verhütung	2,2	5,7	7,9	8,5				
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	55,3	52,4	107,7	95,9				
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	34,6	24,2	58,9	45,0				
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	1,0	1,7	2,6	4,7				
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	7,8	1,6	9,4	10,9				

Erfolgsabhängige Prämienrückerstattung				ANGABEN IN TEUR	
	LEBENS-VERSICHERUNG	ALLGEMEINES VERSICHERUNGSGESCHÄFT			
Saldo per 31. Dezember 2015	84.857	27			
Entnahme	-17.505	-18			
Zuweisung	1.000	15			
Saldo per 31. Dezember 2016	68.352	24			

Finanzielle Leistungsindikatoren					ANGABEN IN MEUR				
	2016	2015	Veränderung			2016	2015	Veränderung	
Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt	3.911,5	3.953,2	-41,7	-1,1%					
in % der Bilanzsumme	78,2	79,5							
Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	413,9	423,0	-9,1	-2,2%					
in % der Bilanzsumme	8,3	8,5							
Grundstücke und Bauten	463,3	463,9	-0,6	-0,1%					
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	15,9	25,7	-9,8	-38,1%					
Sonstige Kapitalanlagen	3.755,5	3.727,0	28,5	0,8%					
Kapitalanlagen (ohne fondsgebundene und indexgebundene Lebensversicherungen)	4.234,7	4.216,6	18,1	0,4%					
in % der Bilanzsumme	84,6	84,8							
Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	514,4	521,5	-7,1	-1,4%					
in % der Bilanzsumme	10,3	10,5							
Eigenkapital	280,3	269,4	10,9	4,0%					
in % der Bilanzsumme	5,6	5,4							

Erträge aus Kapitalanlagen												ANGABEN IN MEUR			
	LEBEN				ALLGEMEINES VERSICHERUNGSGESCHÄFT				GESAMT						
	2016	2015	Veränderung		2016	2015	Veränderung		2016	2015	Veränderung				
Gesamt	154,9	185,5	-30,6	-16,5%	23,0	26,8	-3,7	-13,9%	177,9	212,2	-34,3	-16,2%			
aus Grundstücken und Bauten	22,3	20,1	2,1	10,7%	6,7	8,5	-1,8	-20,9%	29,0	28,6	0,4	1,3%			
aus Beteiligungen	0,0	2,1	-2,0	-98,8%	0,1	0,3	-0,2	-63,7%	0,1	2,4	-2,2	-93,8%			
aus anderen Kapitalanlagen	132,5	163,3	-30,7	-18,8%	16,2	18,0	-1,7	-9,7%	148,8	181,2	-32,5	-17,9%			



**KONZERN
ABSCHLUSS**

AKTIVA	EUR	GESAMT	TEUR
			2015
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	3.145.493,30		3.117
II. Unterschiedsbetrag gemäß § 254 Abs. 3 UGB	575.610,50		442
		3.721.103,80	3.559
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke und Bauten		463.295.609,83	463.892
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen, soweit diese nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	1.816,99		2
2. Darlehen an verbundene Unternehmen, soweit diese nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	6.000.000,00		6.000
3. Beteiligungen	7.954.369,11		17.789
<i>davon Anteile an assoziierten Unternehmen</i>	<i>5.427.992,92</i>		<i>7.814</i>
4. Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.939.000,00		1.939
		15.895.186,10	25.730
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.019.185.930,80		1.000.783
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.390.971.595,82		2.427.993
3. Hypothekendarlehen	57.537.149,01		71.445
4. Vorauszahlungen auf Polizzen	16.599.406,62		16.155
5. Sonstige Ausleihungen	165.684.192,64		131.376
6. Guthaben bei Kreditinstituten	105.533.190,06		79.237
		3.755.511.464,95	3.726.988
		4.234.702.260,88	4.216.609
C. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung		514.356.792,32	521.473
D. Forderungen			
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft			
1. an Versicherungsnehmer	7.493.235,97		11.272
2. an Versicherungsvermittler	4.344.876,96		4.451
3. an Versicherungsunternehmen	2.070,18		332
		11.840.183,11	16.054
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.590.857,18	629
III. Sonstige Forderungen		18.766.466,18	15.088
		32.197.506,47	31.771
E. Anteilige Zinsen und Mieten		45.349.837,74	47.113
F. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte	4.058.743,38		3.823
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	134.989.477,58		112.900
III. Andere Vermögensgegenstände	65.570,70		73
		139.113.791,66	116.795
G. Rechnungsabgrenzungsposten		12.763.029,95	17.250
H. Aktive latente Steuern		21.830.992,29	17.744
Gesamt		5.004.035.315,11	4.972.316

PASSIVA	EUR	GESAMT	TEUR
			2015
A. Eigenkapital			
I. Grundkapital			
1. Nennbetrag	30.000.000,00		30.000
II. Partizipationskapital	2.900.518,16		2.901
III. Kapitalrücklagen			
1. Gebundene	37.577.738,95		37.578
IV. Gewinnrücklagen			
1. Freie Rücklagen	177.320.225,85		166.136
V. Risikorücklage	20.361.128,75		20.361
VI. Bilanzgewinn	12.185.432,03		12.417
<i>davon Gewinn- bzw. Verlustvortrag</i>	<i>12.185.432,03</i>		<i>5.468</i>
VII. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	93,97		0
		280.345.137,71	269.393
B. Nachrangige Verbindlichkeiten		110.000.000,00	110.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt			
I. Prämienüberträge			
1. Gesamtrechnung	56.315.418,15		57.821
2. Anteil der Rückversicherer	-3.626.275,80		-3.630
		52.689.142,35	54.191
II. Deckungsrückstellung			
1. Gesamtrechnung	3.442.945.794,27		3.481.474
2. Anteil der Rückversicherer	-7.148,79		-5.003
		3.442.938.645,48	3.476.470
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Gesamtrechnung	371.016.966,28		362.995
2. Anteil der Rückversicherer	-110.601.472,09		-112.009
		260.415.494,19	250.986
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung			
1. Gesamtrechnung		273.403,15	263
V. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer			
1. Gesamtrechnung		68.375.983,51	84.884
VI. Schwankungsrückstellung		85.662.091,00	82.142
VII. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Gesamtrechnung		1.139.100,00	4.287
		3.911.493.859,68	3.953.223
Übertrag		4.301.838.997,39	4.332.615

PASSIVA	EUR	GESAMT	TEUR
			2015
Übertrag		4.301.838.997,39	4.332.615
D. Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung			
I. Gesamtrechnung		413.879.022,13	423.036
E. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Abfertigungen	25.441.892,00		21.588
II. Steuerrückstellungen	8.256.738,88		17.075
III. Sonstige Rückstellungen	53.928.709,53		35.033
		87.627.340,41	73.697
F. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft		110.779,67	5.177
G. Sonstige Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft			
1. an Versicherungsnehmer	14.021.836,24		17.115
2. an Versicherungsvermittler	7.676.531,27		6.680
3. an Versicherungsunternehmen	157.567,58		81
		21.855.935,09	23.876
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.144.343,08	1.437
III. Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute		950.207,01	988
IV. Andere Verbindlichkeiten		118.598.286,95	111.248
		142.548.772,13	137.549
H. Rechnungsabgrenzungsposten		58.030.403,38	243
Gesamt		5.004.035.315,11	4.972.316

I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG	EUR	GESAMT	TEUR
			2015
LEBENSVERSICHERUNG			
1. Abgegrenzte Prämien			
a) Verrechnete Prämien			
aa) Gesamtrechnung	328.386.238,64		338.311
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	-2.818.171,96		-3.211
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung			
ba) Gesamtrechnung	1.391.950,85		360
bb) Anteil der Rückversicherer	-2.065,88		-7
		326.957.951,65	335.453
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts		123.089.308,22	146.452
3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen gem. Posten C. der Aktiva		27.469.040,58	15.351
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge		1.610.443,65	1.685
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Gesamtrechnung	-444.282.757,65		-452.714
ab) Anteil der Rückversicherer	767.939,34		1.207
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
ba) Gesamtrechnung	1.225.575,97		-4.971
bb) Anteil der Rückversicherer	-76.379,95		115
		-442.365.622,29	-456.362
6. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen			
a) Gesamtrechnung	-245.869,38	-245.869,38	-55
7. Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung			
aa) Gesamtrechnung	65.791.127,22		88.765
ab) Anteil der Rückversicherer	0,00		2
		65.791.127,22	88.767
8. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung			
a) Gesamtrechnung		-25.525,97	-8
9. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer			
a) Gesamtrechnung		-1.000.000,00	-23.800
10. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	-55.279.198,95		-53.055
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-34.619.545,66		-26.311
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	941.737,89		931
		-88.957.006,72	-78.435
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen gem. Posten C. der Aktiva		-4.277.232,73	-6.695
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		-979.053,15	-1.994
13. Versicherungstechnisches Ergebnis		7.067.561,08	20.359

II. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG	EUR	GESAMT	TEUR
			2015
ALLGEMEINES VERSICHERUNGSGESCHÄFT			
1. Abgegrenzte Prämien			
a) Verrechnete Prämien			
aa) Gesamtrechnung	222.308.510,55		218.672
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	-37.747.005,91		-38.217
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung			
ba) Gesamtrechnung	120.020,49		-60
bb) Anteil der Rückversicherer	-6.445,56		-152
		184.675.079,57	180.243
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts		821.065,50	932
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge		603.537,89	837
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Gesamtrechnung	-132.457.862,61		-132.986
ab) Anteil der Rückversicherer	20.992.831,07		20.243
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
ba) Gesamtrechnung	-9.258.496,76		-16.323
bb) Anteil der Rückversicherer	-145.636,22		6.644
		-120.869.164,52	-122.422
5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung			
aa) Gesamtrechnung	-558.643,55		-575
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
ba) Gesamtrechnung	-115.670,77		-125
		-674.314,32	-700
6. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung			
a) Gesamtrechnung		-227.571,96	-245
7. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung			
a) Gesamtrechnung		-14.976,32	0
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	-52.385.405,85		-47.853
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-24.239.605,41		-19.927
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	8.718.799,73		8.918
		-67.906.211,53	-58.862
9. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		-1.650.806,33	-1.552
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung		-3.519.768,00	-7.159
11. Versicherungstechnisches Ergebnis		-8.763.130,02	-8.927

III. NICHT-VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG		
EUR	GESAMT	TEUR
		2015
LEBENSVERSICHERUNG		
1. Versicherungstechnisches Ergebnis	7.067.561,08	20.359
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge		
a) Erträge aus Beteiligungen	25.370,40	2.056
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten	22.282.867,00	20.135
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	102.785.877,45	107.792
d) Erträge aus Zuschreibungen	8.288.656,35	103
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	20.654.835,44	52.836
f) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	812.948,79	2.548
	154.850.555,43	185.471
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen		
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	-7.757.558,75	-5.767
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	-16.227.907,21	-22.019
c) Zinsaufwendungen	-4.956.320,56	-5.130
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-1.481.835,43	-3.360
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	-516.559,76	-1.810
	-30.940.181,71	-38.087
4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	-123.089.308,22	-146.452
5. Sonstige nicht-versicherungstechnische Erträge	175.424,97	487
6. Sonstige nicht-versicherungstechnische Aufwendungen	-18.477,40	-48
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	8.045.574,15	21.729

IV. NICHT-VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG		
EUR	GESAMT	TEUR
		2015
ALLGEMEINES VERSICHERUNGSGESCHÄFT		
1. Versicherungstechnisches Ergebnis	-8.763.130,02	-8.927
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge		
a) Erträge aus Beteiligungen	123.318,26	339
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten	6.709.732,63	8.480
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	7.878.542,64	7.922
d) Erträge aus Zuschreibungen	2.888.095,76	80
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	4.454.384,58	7.749
f) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	995.456,81	2.205
	23.049.530,68	26.776
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen		
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	-1.645.458,28	-2.281
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	-2.817.078,41	-3.494
c) Zinsaufwendungen	-18.160,28	-32
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-84.759,23	-327
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	-838.741,92	-1.279
	-5.404.198,12	-7.413
4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	-821.065,50	-932
5. Sonstige nicht-versicherungstechnische Erträge	2.028,24	2
6. Sonstige nicht-versicherungstechnische Aufwendungen	-1.519,89	-5
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	8.061.645,39	9.501

V. NICHT-VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG	EUR	GESAMT	TEUR
			2015
GESAMTRECHNUNG			
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			
Lebensversicherung	8.045.574,15		21.729
Allgemeines Versicherungsgeschäft	8.061.645,39		9.501
		16.107.219,54	31.230
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-4.984.598,12	-18.260
9. Jahresüberschuss		11.122.621,42	12.970
10. Anteil konzernfremder Gesellschafter am Jahresüberschuss		1,25	0
11. Zuweisung an Rücklagen			
a) Zuweisung an freie Rücklagen		-11.122.622,67	-6.127
12. Jahresgewinn bzw. -verlust		0,00	6.949
13. Gewinn- bzw. Verlustvortrag		12.185.432,03	5.468
14. Bilanzgewinn		12.185.432,03	12.417

Kapitalflussrechnung	ANGABEN IN TEUR	
	2016	2015
Jahresüberschuss einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis	11.123	12.970
Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis	0	0
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-16.743	-44.757
Cashflow aus dem Ergebnis	-5.620	-31.787
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellung netto	-50.886	-40.669
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	-6.320	2.532
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	5.867	17.735
Veränderung sonstiger Bilanzposten	74.080	22.453
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigung des Periodenergebnisses	-74.386	12.970
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-57.266	-16.766
+ Einzahlungen aus dem Verkauf von verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	7.448	5.884
- Auszahlungen aus dem Erwerb von verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	2.386	-1.618
+ Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	741.829	1.745.385
- Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	-702.347	-1.727.744
+ Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	374.839	313.215
- Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	-344.531	-285.440
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	79.625	49.681
- Dividendenzahlungen	-232	-5.857
Veränderungen der Verbindlichkeiten geg. Kreditinstitute	-38	61
+ Einzahlungen aus dem sonstiger Finanzierungstätigkeit	0	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-270	-5.796
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	22.090	27.119
Änderungen des Finanzmittelfonds		
Finanzmittelfonds zu Beginn der Periode	112.900	85.781
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	134.989	112.900

Entwicklung des Konzerneigenkapitals	ANGABEN IN EUR									
	GRUNDKAPITAL	PARTIZIPATIONS- KAPITAL	KAPITAL- RÜCKLAGEN	RISIKO- RÜCKLAGE	GEWINNRÜCKLAGEN UND BILANZGEWINN	ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER	EIGENKAPITAL	UNVERSTEUERTE RÜCKLAGEN	NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN	BILANZIELLE EIGENMITTEL
Stand am 1. Jänner 2015	30.000	2.901	37.578	6.045	167.186	0	243.710	18.923	110.000	372.632
Veränderung wegen:					0					
Kapitalerhöhung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Währungsumrechnung	0	0	0	0	17	0	17	0	0	17
Jahresüberschuss	0	0	0	0	13.077	0	13.077	-107	0	12.970
Dividendenzahlung	0	0	0	0	-5.857	0	-5.857	0	0	-5.857
Veränderung Konsolidierungskreis und Erhöhung von Anteilen bei Tochterunternehmen"	0	0	0	0	-240	0	-240	0	0	-240
Stand am 31. Dezember 2015	30.000	2.901	37.578	6.045	174.183	0	250.706	18.816	110.000	379.522
Umbuchungen gemäß RÄG 2014	0	0	0	14.316	4.500	0	18.816	-18.816	0	0
Bildung latenter Steuern RÄG 2014	0	0	0	0	-129	0	-129	0	0	-129
Stand am 1. Jänner 2016	30.000	2.901	37.578	20.361	178.553	0	269.393	0	110.000	379.393
Veränderung wegen:										
Kapitalerhöhung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Währungsumrechnung	0	0	0	0	62	0	62	0	0	62
Jahresüberschuss	0	0	0	0	11.123	0	11.123	0	0	11.123
Dividendenzahlung	0	0	0	0	-232	0	-232	0	0	-232
Veränderung Konsolidierungskreis und Erhöhung von Anteilen bei Tochterunternehmen"	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Stand am 31. Dezember 2016	30.000	2.901	37.578	20.361	189.506	0	280.345	0	110.000	390.345



**KONZERN
ABSCHLUSS
ANHANG**

Erläuterungen und Angaben zum Konzernabschluss.

1. ALLGEMEINE ANGABEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

Die Wüstenrot Versicherungs-AG, Salzburg, ist ein Mutterunternehmen im Sinne des § 244 UGB und stellt den Konzernabschluss im Sinne der §§ 244 bis 267 UGB auf. Obwohl ein befreiender Konzernabschluss gemäß § 245 UGB vorliegt, hat die Wüstenrot Versicherungs-AG im Jahr 2016 freiwillig einen Konzernabschluss erstellt.

Der größte Konsolidierungskreis, in den der Konzernabschluss der Wüstenrot Versicherungs-AG einbezogen wird, ist jener der Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg.Gen.m.b.H., Salzburg. Dessen Konzernabschluss ist beim Firmenbuch des Landesgerichts Salzburg hinterlegt.

2. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE UND -METHODEN

Der Konzernabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Konzernrechnungslegung aufgestellt, mit dem Ziel, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln.

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Abschlussstichtag für alle einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember 2016. Zeitpunkt der Erstkonsolidierung war die erstmalige Einbeziehung der Tochterunternehmen und der assoziierten Unternehmen in den Konzernabschluss.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Buchwertmethode. Bei der Kapitalaufrechnung der nach der Equity-Methode bewerteten assoziierten Unternehmen wurde die Buchwertmethode angewandt. Bei diesen Unternehmen wurde gemäß § 264 Abs. 5 UGB auf eine Anpassung der Bewertungsgrundsätze an jene der Muttergesellschaft verzichtet.

Die Umrechnung der Aktiva und Passiva von Abschlüssen, die in Fremdwährung aufgestellt werden, erfolgte mit der Stichtagskursmethode. Die Umrechnung der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte mit der Durchschnittskursmethode.

3. ANGABEN ZU DEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Konzernabschluss 2016 wurde nach den Bestimmungen des österreichischen Unternehmensgesetzbuches – soweit auf Versicherungsgesellschaften anwendbar – sowie nach den Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes in der jeweils geltenden Fassung erstellt.

Für den Vergleich mit dem Vorjahr wurden die Werte aus 2015 den entsprechenden Positionen der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung gegenüber gestellt.

Die Vorjahresbeträge wurden hinsichtlich der Gliederung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung an die geänderten Vorgaben des RÄG 2014 und VAG 2016 angepasst; dies betrifft die Umgliederung der Bewertungsreserve sowie der unversteuerten Risikorücklage ins Eigenkapital.

Die Berechnungsbasis für Prozentzahlen und Rundungen für Vergleichszahlen mit dem Vorjahr bilden ungerundete Werte.

Aktiva

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Grundstücke werden zu Anschaffungskosten, Bauten zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden mit den steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen bemessen. Die den Gebäuden zugeordneten stillen Reserven werden über die Restnutzungsdauer der Gebäude abgeschrieben.

Aktien, Genussrechte, Wertpapiere über Ergänzungskapital, Wertpapiere ohne Kapitalgarantie und Investmentfondsanteile (ausgenommen Inanspruchnahme der Bewertungserleichterung nach § 149 VAG) sind nach dem strengen Niederstwertgrundsatz bewertet.

Von der Bewertungserleichterung gem. § 149 Abs. 3 VAG bei Kapitalanlagefonds und Spezialfonds, welche ausschließlich oder überwiegend Schuldverschreibungen oder andere festverzinsliche Wertpapiere gemäß Posten B.II. des § 144 Abs. 2 VAG enthalten, macht der Konzern Gebrauch. 2015 und 2016 ergab sich aus diesem Titel keine Abwertungsersparnis.

Bei der Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wird der gemilderte Niederstwertgrundsatz angewendet.

Hypothekenforderungen, sonstige Ausleihungen und Vorauszahlungen auf Polizzen werden grundsätzlich mit dem Nennbetrag der aushaftenden Forderungen bewertet, bei dauernder Wertminderung werden Wertberichtigungen im erforderlichen Ausmaß gebildet.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare und außerplanmäßige Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen stimmen mit den steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen überein. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden zu Nominalbeträgen bewertet. Zu den Prämienforderungen besteht eine Stornorückstellung in Höhe von 3.735 Tausend Euro (davon Wüstenrot Versicherungs-AG Salzburg 233 Tausend Euro), die auf Grund der Erfahrungen der Vorjahre gebildet wurde. Zins- und Mietforderungen sind mit den Nominalbeträgen angesetzt. Die Bewertung erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Die Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung sind nach dem Tageswertprinzip bewertet. Als Kapitalanlagen in der fondsgebundenen Lebensversicherung dienen folgende Kapitalanlagefonds: Spängler IQAM Equity Select Global, Spängler IQAM SparTrust M, Spängler IQAM Balanced Protect 95, Spängler IQAM Quality Equity Pacific, Spängler IQAM Equity Emerging Markets, THEAM Quant- Multi Assets Diversified, Spängler IQAM Balanced Equity FoF, Spängler IQAM Austrian MedTrust, Deutsche Concept Kaldemorgen, Fidelity Funds – Global Multi Asset Tactical, Flossbach von Storch – Multiple Opportunities II, Franklin Diversified Conservative Fund, Success Absolute, Success Relative, C-Q APM Gl.Qual.Stocks Plus, ARTS Total Return Balanced, Prvý realitný fond, š.p.f., THEAM QUANT 10 Multi Asset Diversified. Die Kapitalanlagen der indexgebundenen Lebensversicherung werden zu Tageswerten bewertet. Die Kapitalanlagen der indexgebundenen Lebensversicherung umfassen ETL VII und VIII, EuroCashGarant II und III sowie die der indexgebundenen Lebensversicherung gewidmeten Bestandteile der Zukunftsvorsorge.

Zuschreibungen werden nunmehr generell bei Wegfall der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung bzw. bei einer nachhaltigen Wertaufholung vorgenommen und erfolgen auf das Minimum von Marktwert zum Stichtag und fortgeführten Anschaffungskosten. Dabei wurde gemäß § 124b Z 270 EStG für die bis zum 31. Dezember 2015 unterlassenen Zuschreibungen eine steuerliche Zuschreibungsrücklage gebildet, die gemäß § 906 Abs. 32 UGB als passiver Rechnungsabgrenzungsposten erfasst und entsprechend diesen steuerlichen Bestimmungen aufgelöst wird.

Passiva

Die Prämienüberträge in der Schaden- und Unfallversicherung wurden in sämtlichen Versicherungszweigen zeitanteilig unter Abzug eines Kostenabschlages berechnet. Der Kostenabzug betrug im Geschäftsjahr insgesamt 3.519 Tausend Euro (2015: 3.628 Tausend Euro).

In der Lebensversicherung werden Prämienüberträge in der im Geschäftsplan vorgeschriebenen Höhe gebildet.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß den von der Aufsichtsbehörde genehmigten bzw. der FMA vorgelegten Geschäftsplänen.

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung wird für einzelvertraglich zugesagte, zumeist vom Schadenverlauf des Versicherungsvertrages abhängige, teilweise Prämienrückerstattungen bei bestimmten Eigenheim-, Haushalt- und Haftpflichtversicherungsverträgen gebildet.

Die Rückstellung für die Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer enthält die erklärten sowie die künftigen Gewinnanteile. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im direkten Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung und der Lebensversicherung wird für die bis zum Bilanzstichtag gemeldeten Schäden durch Einzelbewertung der noch nicht erledigten Schadenfälle bemessen. Schadenfälle, für die keine Leistungen erbracht werden mussten, werden zum Zeitpunkt der Verjährung außer Evidenz genommen. Für Spätschäden werden nach den Erfahrungen der Vergangenheit bemessene Pauschalrückstellungen gebildet.

Die Schwankungsrückstellung wird nach den Vorschriften der Verordnung des Bundesministers für Finanzen berechnet. Von der Wahlmöglichkeit der Verteilung der Auflösung auf 5 Jahre (gemäß § 14 (1) der SWRV 2016) wurde im Jahr 2016 erstmalig Gebrauch gemacht.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen beinhalten die Stornorückstellung sowie eine Rückstellung für Terrorrisiken.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen der kroatischen und slowakischen Tochterunternehmen werden (gemäß § 138 Abs. 5 VAG) unverändert aus dem Jahresabschluss in den Konzernabschluss übernommen.

Die Rückstellungen für Abfertigungen, Jubiläumsgelder und Versorgungsverpflichtungen wurde zum Stichtag 31. Dezember 2016 nach der Projected Unit Credit (PUC)-Methode (Rechnungszinssatz lt. BilMoG 2,75 %, Gehaltssteigerungen 3,0 % p.a.) auf Basis der Rechnungsgrundlage AVÖ 2008-P errechnet. Die sonstigen Rückstellungen sind in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

Die technischen Posten des echten übernommenen Rückversicherungsgeschäfts und die damit zusammenhängenden Retrozessionsabgaben werden in der Lebensversicherung zur Gänze zeitgleich aufgenommen. Die Erfolgsposten aus IWD-Übernahmen werden zeitgleich in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen.

Fremdwährungen

Die auf Nicht-Euro-Währungen lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden zum Devisen-Referenzkurs der EZB am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

4. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER BILANZ

Der Grundwert der bebauten und unbebauten Grundstücke beträgt 125,4 Millionen Euro. Der Bilanzwert der selbstgenutzten Grundstücke und Bauten beträgt 25,5 Millionen Euro.

Bilanzwerte	ANGABEN IN TEUR					
	IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	GRUNDSTÜCKE UND BAUTEN	ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN, SOWEIT DIESE NICHT IN DEN KONZERNABSCHLUSS EINBEZOGEN SIND	BETEILIGUNGEN AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN	SONSTIGE BETEILIGUNGEN	SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE WERTPAPIERE VON UNTERNEHMEN, MIT DENEN EIN BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS BESTEHT
Stand am 31.12.2015	3.559	463.892	2	7.814	9.975	1.939
Zugänge	1.000	58.992	0	0	0	0
Abgänge	-131	-55.396	0	-2.386	-7.448	0
Änderung Konsolidierungskreis	0	6.062	0	0	0	0
Zuschreibungen/Wertberichtigungen	0	1.521	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	1	7	0	0	0	0
Abschreibungen	-709	-11.782	0	0	0	0
Stand am 31.12.2016	3.721	463.296	2	5.428	2.526	1.939

Zeitwerte für die Kapitalanlagen gemäß Posten B des § 144 Abs. 2 VAG:	ANGABEN IN TEUR	
	2016	2015
Grundstücke und Bauten	707.059	675.433
Bewertung 2011	0	44.787
Bewertung 2012	8.257	8.257
Bewertung 2013	36.995	39.610
Bewertung 2014	115.081	122.711
Bewertung 2015	139.288	193.075
Bewertung 2016	238.179	-
noch auf Barwertbasis	169.260	266.994
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	13.244	22.774
Anteile an verbundenen Unternehmen, soweit diese nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	93	94
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	11.213	20.741
Sonstige Beteiligungen	0	0
Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.939	1.939
Sonstige Kapitalanlagen	4.183.679	4.160.387
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.142.593	1.154.804
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.668.046	2.695.888
Hypothekenforderungen	67.570	79.881
Vorauszahlungen auf Polizzen	16.599	16.155
Sonstige Ausleihungen	183.336	134.422
Guthaben bei Kreditinstituten	105.533	79.237

Grundlagen der Zeitwertberechnung

- Immobilien: Die bisherige Praxis der Ermittlung der Zeitwerte als Barwerte der ewigen Rente auf Basis nachhaltiger Mieterträge wird sukzessive durch die Einholung externer Bewertungsgutachten nach dem Ertragswertverfahren ersetzt (d.s. per 31.12.2016: 537.799 Tausend Euro; 2015: 408.439 Tausend Euro). Die obige Tabelle weist über den fünfjährigen Beobachtungszeitraum die Ergebnisse der Zeitwertermittlung zum jeweiligen Bilanzstichtag aus.
- Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen: Je nach Struktur des Jahresabschlusses und der Branche des Unternehmens werden die Zeitwerte nach der angepassten Equity Methode (Solvency II), auf Basis des anteiligen Eigenkapitals, auf Basis von Unternehmensbewertungsgutachten oder anderen verfügbaren Verkehrswerten (Bewertung nach dem Substanzwertverfahren, Zeitwertberechnung der Grundstücke bei Immobiliengesellschaften) angesetzt.
- Wertpapiere: Börsenwert, errechnete Werte und sonstige Tageswerte per 31. Dezember 2016
- Hypothekenforderungen und sonstige Ausleihungen: Die Zeitwerte werden nach der Discounted Cash Flow Methode ermittelt.

Im Bilanzposten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind strukturierte Vermögensgegenstände ohne Kapitalgarantie enthalten. Davon entfallen auf:

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten	ANGABEN IN TEUR	
	BUCHWERT	ZEITWERT
Vermögensgegenstände, bei denen die Zahlung der Zinsen während der Laufzeit sichergestellt ist, eine Rückzahlung des Kapitals jedoch teilweise oder zur Gänze entfallen kann	33.117	43.681
Offene Commitments (Private Equity, indirekte Immobilien)	28.133	40.728

Berichterstattung zur Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips

Vermögensgegenstände, die auf Grund der Bestimmung des VAG nach den Grundsätzen des UGB für das Anlagevermögen zu bewerten sind, umfassen:

Festverzinsliche Werte (das sind Werte mit einer festen bzw. von einem Index abhängigen Verzinsung mit Kapitalgarantie) werden gemäß den Bestimmungen des VAG nach den Grundsätzen des UGB für das Anlagevermögen bewertet.

Bei den nach den Grundsätzen für das Anlagevermögen bewerteten Vermögensgegenständen wird auf die Bonität des Schuldners Bedacht genommen. Im Übrigen wird der Marktwert, mindestens aber der garantierte Rücklösungswert, der Bewertung zugrunde gelegt. Das Unterlassen der Abschreibung resultierte daraus, dass am Bilanzstichtag Anhaltspunkte vorlagen, die darauf hindeuteten, dass die Wertminderung nicht von Dauer sein würde.

Abwertungen unter den fixierten Rückzahlungskursen werden insoweit vorgenommen, als mit einer dauerhaften Wertminderung der jeweiligen Kapitalanlage gerechnet wird.

Von der Bestimmung des § 149 Abs. 2 vorletzter Satz VAG wurde kein Gebrauch gemacht.

Die sonstigen Ausleihungen gliedern sich wie folgt:

Sonstige Ausleihungen	ANGABEN IN TEUR	
	2016	2015
Ausleihungen an Gebietskörperschaften	20.092	15.161
Sonstige Ausleihungen	145.592	116.216

Die sonstigen Ausleihungen sind nicht durch Versicherungsverträge besichert.

Bilanzwerte	ANGABEN IN TEUR		
	RESTLAUFZEIT KLEINER EIN JAHR	GRÖßER EIN JAHR	GESAMT
Forderungen			
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft			
1. an Versicherungsnehmer	7.493	0	7.493
2. an Versicherungsvermittler	4.345	0	4.345
3. an Versicherungsunternehmen	2	0	2
	11.840	0	11.840
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	1.591	0	1.591
III. Sonstige Forderungen	14.773	3.993	18.766
Summe	28.204	3.993	32.198
Sonstige Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft			
1. an Versicherungsnehmer	14.022	0	14.022
2. an Versicherungsvermittler	7.677	0	7.677
3. an Versicherungsunternehmen	158	0	158
	21.856	0	21.856
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	1.144	0	1.144
III. Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	950	0	950
IV. Andere Verbindlichkeiten	102.573	16.025	118.598
Summe	126.523	16.025	142.549

Die Gesamtverbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren betragen zum Bilanzstichtag 0 Tausend Euro (2015: 0 Tausend Euro)

In den sonstigen Forderungen ist eine pauschale Wertberichtigung in Höhe von 2.200 Tausend Euro der Wüstenrot Versicherungs-AG enthalten.

Die anderen Verbindlichkeiten beinhalten Steuern in Höhe von 8.699 Tausend Euro (2015: 8.810 Tausend Euro) sowie Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern in Höhe von 1.843 Tausend Euro (2015: 1.717 Tausend Euro). Sofern Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen gemäß § 238 Abs. 1 Z 12 UGB abgeschlossen wurden, erfolgten diese Abschlüsse zu marktüblichen Bedingungen. Wesentliche außerbilanzielle Geschäfte gem. § 238 Abs. 1 Z 10 UGB betreffen Contingent Assets:

	ANGABEN IN TEUR	
	2016	2015
Andienungsrechte des Emittenten aus Multitranchen	120.000	180.000
Offene Commitments (Private Equity, indirekte Immobilien)	23.368	31.540

5. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die verrechneten Prämien für Lebensversicherungen in Höhe von 328.386 Tausend Euro (2015: 338.311 Tausend Euro) ergaben sich nur im direkten Geschäft.

Die verrechneten Prämien in der Schaden- und Unfallversicherung gliedern sich im Jahr 2016 wie folgt auf:

Gesamtrechnung		ANGABEN IN TEUR
		VERRECHNETE PRÄMIEN
Direktes Geschäft		216.436
Vorjahreswerte		212.827
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung		6.759
Haushaltsversicherung		30.601
Sonstige Sachversicherungen		19.753
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung		71.045
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen		35.493
Unfallversicherung		32.424
Haftpflichtversicherung		6.939
Rechtsschutzversicherung		12.725
Sonstige (direkte) Versicherungen		697
Indirektes Geschäft		461
Vorjahreswerte		482
Direktes und indirektes Geschäft insgesamt		216.896
Vorjahreswerte		213.309

Die verrechneten Prämien für Krankenversicherungen in Höhe von 5.412 Tausend Euro (2015: 5.363 Tausend Euro) ergaben sich nur für Einzelversicherungen im direkten Geschäft.

Der Rückversicherungssaldo in der Lebensversicherung inklusive Depotzinsen betrug im Jahr 2016 -1.174 Tausend Euro (2015: -744 Tausend Euro).

Die Provisionen für das direkte Versicherungsgeschäft beliefen sich im Geschäftsjahr auf 56.418 Tausend Euro (2015: 59.337 Tausend Euro).

In der Lebens- und in der Krankenversicherung wurden gemäß Rechnungslegungsverordnung die gesamten Nettoergebnisse (welche gemäß § 30 Abs. 1 VU-RLV ermittelt werden) aus der Kapitalveranlagung in die versicherungstechnische Rechnung

übertragen, da die Kapitalerträge in diesen Bereichen einen Bestandteil der technischen Kalkulationen bilden.

Gemäß § 198 Abs. 10 UGB ergab sich eine aktivierbare Steuerabgrenzung von 21.831 Tausend Euro (2015: 17.744 Tausend Euro). Die Gesellschaft macht vom Aktivierungswahlrecht seit 2008 Gebrauch. Die aktivierten latenten Steuern wurden in Österreich für die Bilanzabteilung Lebensversicherung mit 5 % und für die Bilanzabteilungen Schaden/Unfall und Krankenversicherung mit 25 % berechnet, in der Slowakei mit 22 % und in Kroatien mit 18 %).

Die aktiven latenten Steuern wurden auf Unterschiede zwischen dem steuerlichen und unternehmensrechtlichen Wertabsatz zum Bilanzstichtag für folgende Posten gebildet:

	ANGABEN IN TEUR	
	2016	2015
Liegenschaften	3.739	4.475
Beteiligungen	364	364
Investmentfonds	53.572	30.746
Aktien	-1.210	-875
Schuldverschreibungen	-1.902	-895
Unversteuerte Rücklagen	4.339	4.339
Deckungsrückstellung	42.706	5.220
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	14.054	13.544
Schwankungsrückstellung	42.900	41.071
Rückstellungen für Abfertigungen	6.140	5.449
Sonstige Rückstellungen	16.580	3.122
Verbindlichkeiten	834	967
	182.115	107.526
Daraus resultierende latente Steuern		
Österreich	20.013	16.510
Slowakei	1.818	1.364
Kroatien	1	-1

Die latenten Steuern entwickelten sich wie folgt:

Aktive latente Steuern		
Stand am 1.1.	17.744	21.577
Erfolgswirksame Veränderung	4.087	-3.703
Erfolgsneutrale Veränderung aus Bewertungsresver	-	-129
Stand am 31.12.	21.831	17.744
Passive latente Steuern		
Stand am 1.1.	0	-370
Erfolgswirksame Veränderung	0	370
Stand am 31.12.	0	0

6. KONSOLIDIERUNGSKREIS

Abschlussstag für alle voll konsolidierten Unternehmen ist der 31. Dezember 2016 .

Änderung des Konsolidierungskreises

Nordbahnhof-Erste Wohnungs-GmbH, Wien

Erstkonsolidierung per 30.11.2016

Der Konsolidierungskreis zum 31. Dezember 2016 umfasst folgende Gesellschaften:

Verbundene Unternehmen (Vollkonsolidierung)			ANGABEN IN TEUR
	UNTERNEHMENSKENNUNG	ANTEIL %	ZEITPUNKT DER ERSTKONSOLIDIERUNG
Levél Utca Investment GmbH, Budapest	I	100,00	25.09.2006
U4 Center Projekt- und Betriebsgesellschaft m.b.H., Salzburg	I	100,00	01.01.2004
„Urban“ Immobilien- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Salzburg	I	100,00	31.12.2007
WR Partner Service GmbH, Salzburg	VM	100,00	01.01.2012
Wüstenrot Donau Center GmbH, Salzburg	I	100,00	01.08.2014
Wüstenrot Marxbox GmbH & Co OG, Salzburg	I	100,00	31.12.2012
Wüstenrot Reality GmbH, Bratislava	I	100,00	01.01.2004
Wüstenrot RH4 Immo AG & Co OG, Salzburg	I	100,00	31.12.2012
Wüstenrot Versicherungs-AG, Bratislava	V	100,00	01.01.2004
Wüstenrot Lebensversicherungs-AG, Zagreb	V	100,00	01.01.2012
WV Immobilien GmbH & Co. KG, Salzburg	I	100,00	01.01.2004
WV Immobilien GmbH, Salzburg	I	100,00	01.01.2004
WV Liegenschaftserrichtungs- und Verwaltungsges.m.b.H., Salzburg	I	100,00	01.01.2004
Nordbahnhof-Erste Wohnungs-GmbH, Wien	I	100,00	30.11.2016

Assoziierte Unternehmen (Equity-Methode)

	UNTERNEHMENSKENNUNG	ANTEIL %	ZEITPUNKT DER ERSTKONSOLIDIERUNG
Spängler IQAM Invest GmbH, Salzburg	K	25,01	01.01.2004
VESTWERK big living MH110 GmbH & Co KG, Wien	I	50,00	10.12.2014

Legende der Unternehmenskennung: Versicherungsunternehmen (V), Immobiliengesellschaft (I), Kapitalanlagegesellschaft (K), Versicherungsmakler (VM)

7. SONSTIGE ANGABEN

Eigenkapital

Das Grundkapital, welches zur Gänze einbezahlt ist, setzt sich aus 120.000 auf Namen lautende Stückaktien zum Nominale von gesamt 30.000 Tausend Euro zusammen.

Das Partizipationskapital setzt sich aus 39.912 Anteilen zum Nominale von gesamt 2.901 Tausend Euro zusammen.

Das Ergänzungskapital in Höhe von insgesamt 110.000 Tausend Euro setzt sich aus 95.000 Tausend Euro mit fester Laufzeit und 15.000 Tausend Euro ohne feste Laufzeit zusammen und ist variabel verzinst, sofern die Zinsen im Jahresüberschuss gedeckt sind. Die Gesetzmäßigkeit der Ergänzungskapitalien wurde durch den Abschlussprüfer im jeweiligen Geschäftsjahr bestätigt.

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, die in der Gewinn- und Verlustrechnung oder in der Bilanz hätten berücksichtigt werden müssen.

Der Konzern ist von der Erstellung eines Berichtes über Zahlungen an öffentliche Stellen (§ 243c UGB) befreit, da er in den Konzern der Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg.Gen.m.b.H., Salzburg, einbezogen ist und dieser Konzern einen entsprechenden Bericht veröffentlicht hat, der beim Firmenbuch des Landesgerichts Salzburg hinterlegt ist.

Aufwendungen für den Abschlussprüfer	ANGABEN IN TEUR	
	2016	2015
Aufwendungen für die Prüfung des Einzelabschlusses	243	192
Aufwendungen für die Prüfung des Konzernabschlusses	27	11
Aufwendungen für Steuerberatungsleistungen	67	24
Aufwendungen für sonstige Leistungen des Abschlussprüfers	33	0

Personalaufwendungen

In den Posten Aufwendungen für Versicherungsfälle, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, sonstige versicherungstechnische Aufwendungen, Aufwendungen für Kapitalanlagen und sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen sind enthalten:

Personalaufwendungen	ANGABEN IN TEUR	
	2016	2015
Gehälter und Löhne	38.066	36.664
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekasse	19.543	3.312
Aufwendungen für Altersversorgung	5.646	4.535
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	13.176	12.395
Sonstige Sozialaufwendungen	564	676
Personalaufwendungen gesamt	76.996	57.581
davon Geschäftsaufbringung	29.413	19.977
davon Betrieb	47.584	37.605

Anzahl der Mitarbeiter

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer betrug 1.446.

Aufsichtsrat und Vorstand der Wüstenrot Versicherungs-AG, Österreich

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und Vorstandes sind auf Seite 23 angeführt.

Bei Mitgliedern des Vorstands haften zum 31.12.2016 keine Vorschüsse, jedoch ein Kredit in Höhe 240 Tausend Euro (verzinst mit 2,3 %, begeben von der Bausparkasse Wüstenrot AG, 2015: 230 Tausend Euro), der im Jahr 2015 gewährt wurde, aus. Bei Mitgliedern des Aufsichtsrates haften zum 31.12.2016 Darlehen in Höhe von 8 Tausend Euro (verzinst mit 3,9 %, begeben von der Bausparkasse Wüstenrot AG, 2015: 13 Tausend Euro) aus. Es handelt sich hierbei um Darlehen, welche bereits Jahre vor Entsendung des betreffenden Mitgliedes in den Aufsichtsrat gewährt wurden. Vorschüsse wurden an Mitglieder des Aufsichtsrates nicht gewährt. Haftungen für Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates bestanden zum 31.12.2016 nicht.

Die Mitglieder des Vorstandes erhielten im Jahr 2016 Vergütungen in Höhe von 720 Tausend Euro, wovon 605 Tausend Euro auf fixe und 115 Tausend Euro auf erfolgsabhängige Bezugskomponenten entfallen. Frühere Mitglieder des Vorstandes erhielten im Jahr 2016 11 Tausend Euro an erfolgsabhängigen Bezügen.

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen in Höhe von insgesamt 6.239 Tausend Euro (2015: 6.370 Tausend Euro) entfallen im Jahr 2016 1.059 Tausend Euro (2015: 1.219 Tausend Euro) auf Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte. In den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen sind die Rückstellungsveränderungen sowie die Beiträge zur Pensionskasse und zur Mitarbeitervorsorgekasse enthalten. Die Dotation der Rückstellung für garantierte Pensionskassaverpflichtungen beträgt 1.282 Tausend Euro (2015: 1.032 Tausend Euro).

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für Ihre Tätigkeit im Jahr 2016 Vergütungen in der Höhe von 27 Tausend Euro (2015: 25 Tausend Euro).

Salzburg, am 24. März 2017

Der Vorstand


Prof. Dr. Andreas Grünbichler


Mag. Gerald Hasler


Mag. Erwin Mollhuber

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der **Wüstenrot Versicherungs-Aktiengesellschaft, Salzburg**, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzernkapitalflussrechnung und der Entwicklung des Konzerneigenkapitals für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Versicherungsgesellschaften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Versicherungsgesellschaften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.
- Wir tauschen uns mit dem Aufsichtsrat unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Vorschriften für Versicherungsgesellschaften. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Konzernlagebericht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen Jahres- bzw Konzernabschluss, den Lage- bzw Konzernlagebericht und die diesbezüglichen Bestätigungsvermerke.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen und zu überlegen, ob es wesentliche Unstimmigkeiten zwischen den sonstigen Informationen und dem Konzernabschluss oder mit unserem, während der Prüfung erlangtem Wissen gibt oder diese sonstigen Informationen sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir, basierend auf den durchgeführten Arbeiten, zur Schlussfolgerung gelangen, dass die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Wien, am 24. März 2017

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Michael Schlenk
Wirtschaftsprüfer



FILIALEN

ZENTRALEN

5033 Salzburg, Alpenstraße 61, Tel. 057070 100
(Versicherung)

5033 Salzburg, Alpenstraße 70, Tel. 057070 100
(Bausparkasse)

SALZBURG

5033 Salzburg, Alpenstraße 61, Tel. 057070 100
(Landesdirektion)

5020 Salzburg, Innsbrucker Bundesstraße 77-79,
Tel. 057070 212

5020 Salzburg, Münchner Bundesstraße 9, Tel. 057070 210

5322 Hof bei Salzburg, Lebachstraße 1, Tel. 057070 498

5580 Tamsweg, Amtsgasse 7, Tel. 057070 478

5600 St. Johann, Industriestraße 26-28, Tel. 057070 202

5700 Zell am See, Loferer Bundesstr. 10, Tel. 057070 204

OBERÖSTERREICH

4020 Linz, Magazingasse 8, Tel. 057070/220
(Landesdirektion)

4017 Linz, Donau, Estermannstraße 2-4, Tel. 057070 254

4040 Linz, Gerstnerstraße 20, Tel. 057070 218

4050 Traun, Bahnhofstraße 21, Tel. 057070 216

4061 Pasching, Gewerbepark Wagram 1, Tel. 057070 432

4111 Walding, Hauptstraße 19a, Tel. 057070 262

4150 Rohrbach, Bahnhofstraße 18, Tel. 057070 214

4240 Freistadt, Neuhoferstraße 1, Tel. 057070 224

4320 Perg, Herrenstraße 29, Tel. 057070 226

4400 Steyr, Dukartstraße 19a, Tel. 057070 236

4502 St. Marien, Eisenstraße 2, Tel. 057070 258

4560 Kirchdorf an der Krems, Brunnenweg 1-3,
Tel. 057070 248

4600 Wels, Oberfeldstr. 58, Tel. 057070 246

4710 Grieskirchen, Prechtlerstr. 18, Tel. 057070 232

4810 Gmunden, Gartengasse 17, Tel. 057070 782

4824 Gosau, Kirchenstraße 52, Tel. 057070 778

4840 Vöcklabruck, Max Planck-Straße 11, Tel. 057070 322

4910 Ried im Innkreis, Bahnhofstr. 39b, Tel. 057070 242

5230 Mattighofen, Schalchnerstraße 20, Tel. 057070 208

5280 Braunau am Inn, Stadtplatz 22, Tel. 057070 206

NIEDERÖSTERREICH

2700 Wiener Neustadt, Grazer Straße 3, Tel. 057070 290
(Landesdirektion)

2000 Stockerau, Josef Sandhofer-Str. 4, Tel. 057070 450

2102 Hagenbrunn, Bahnstraße 28, Tel. 057070 774

2130 Mistelbach, Franz Josef-Straße 6, Tel. 057070 274

2230 Gänserndorf, Rathausplatz 3, Tel. 057070 276

2322 Zwölfaxing, Schwechater Str. 59-65, Tel. 057070 310

2340 Mödling, Neudorfer Straße 8, Tel. 057070 300

3012 Wolfsgraben, Hauptstraße 3C, Tel. 057070 752

3100 St. Pölten, Julius Raab Promenade 15,
Tel. 057070 230

3100 St. Pölten, Neue Herrengasse 7, Tel. 0664 1413868

3250 Wieselburg, Wiener Str. 3/1, Tel. 057070 292

3300 Amstetten, Wüstenrotplatz 4, Tel. 057070 278

3424 Zeiselmauer, Kriemhildengasse 35, Tel. 057070 272

3430 Tulln, Frauentorgasse 87, Tel. 057070 282

3500 Krems an der Donau, Dinstlstr. 1b, Tel. 057070 284

3512 Mautern an der Donau, Austraße 7, Tel. 057070 336

3580 Horn, Hauptplatz 22, Tel. 057070 294

3830 Waidhofen an der Thaya, Bahnhofstraße 25,
Tel. 057070 286

3910 Zwettl, Hamerlingstraße 17, Tel. 057070 288

4300 St. Valentin, Hauptstr. 57, Tel. 057070 264

WIEN

1010 Wien, Stubenbastei 2, Tel. 057070 240
(Landesdirektion)

1010 Wien, Herrengasse 8, Tel. 057070 324

1010 Wien, Passauerplatz 9, Tel. 057070 468

1020 Wien, Praterstern 2, Tel. 057070 332

1030 Wien, Erdbergstr. 189-191, Tel. 057070 366

1030 Wien, Rennweg 24, Tel. 057070 334

1060 Wien, Laimgrubeng. 12A, Tel. 057070 362

1080 Wien, Josefstädter Straße 51, Tel. 057070 338

1090 Wien, Porzellang. 11, Tel. 057070 780

1100 Wien, Gudrunstraße 137-139, Tel. 057070 386

1100 Wien, Laxenburger Straße 44-46, Tel. 057070 340

1110 Wien, Simmeringer Hauptstraße 7, Tel. 057070 342

1120 Wien, Eichenstr. 38, Tel. 057070 346

1120 Wien, Meidlinger Hauptstraße 1, Tel. 057070 344

1120 Wien, Schönbrunner Straße 238, Tel. 057070 766

1140 Wien, Reinlgasse 35, Tel. 057070 350

1150 Wien, Mariahilfer Straße 154, Tel. 057070 786

1160 Wien, Thaliastr. 15, Tel. 057070 352

1160 Wien, Ottakringerstraße 138, Tel. 057070 390

1180 Wien, Währinger Straße 87, Tel. 057070 356

1210 Wien, Am Spitz 14, Tel. 057070 358

1210 Wien, Brünner Str. 62, Tel. 057070 376

1210 Wien, Floridsdorfer Hauptstr. 14, Tel. 057070 460

1220 Wien, Donaustadtstraße 34, Tel. 057070 382

1220 Wien, Groß Enzersdorfer Straße 1, Tel. 057070 418

1220 Wien, Wagramer Straße 102, Tel. 057070 360

1230 Wien, Richard Strauss-Str. 14, Tel. 057070 384

BURGENLAND

7000 Eisenstadt, Franz Liszt-Gasse 4, Tel. 057070 296

7100 Neusiedl am See, Wiener Straße 2, Tel. 057070 760

7350 Oberpullendorf, Hauptplatz 14, Tel. 057070 314

7400 Oberwart, Wiener Straße 48, Tel. 057070 316

7540 Güssing, Hauptstraße 16, Tel. 057070 318

8380 Jennersdorf, Hauptplatz 11, Tel. 0664 1047147

STEIERMARK

8020 Graz, Mariahilfer-Platz 5, Tel. 057070 250
(Landesdirektion)

8052 Graz, Wetzelsdorfer Straße 35, Tel. 057070 428

8101 Gratkorn, Brucker Straße 23/7, Tel. 057070 400

8160 Weiz, Birkfelder Straße 10, Tel. 057070 402

8230 Hartberg, Wüstenrotplatz 1, Tel. 057070 404

8330 Feldbach, Bürgergasse 54, Tel. 057070 406

8430 Leibnitz, Dechant Thaller-Straße 37, Tel. 057070 408

8530 Deutschlandsberg, Frauentalerstraße 8,
Tel. 057070 410

8582 Rosental an der Kainach, Hauptstraße 12,
Tel. 057070 412

8605 Kapfenberg, Grazer Straße 54, Tel. 057070 416

8700 Leoben, Kärntner Straße 303, Tel. 057070 420

8720 Knittelfeld, Schmittstraße 40, Tel. 057070 422

8750 Judenburg, Burggasse 114a, Tel. 057070 424

8850 Murau, St. Egidii 80, Tel. 03532 40505

8940 Liezen, Ausseer Straße 9-11, Tel. 057070 426

KÄRNTEN/OSTTIROL

9020 Klagenfurt, Kurandtplatz 1, Tel. 057070 260
(Landesdirektion)

9100 Völkermarkt, Klagenfurterstraße 11, Tel. 057070 436

9300 St. Veit an der Glan, Bahnhofstr. 10, Tel. 057070 438

9400 Wolfsberg, Hermann-Fischer-Str. 2, Tel. 057070 768

9500 Villach, Gerbergasse 22, Tel. 057070 442

9800 Spittal an der Drau, Villacher Str. 76, Tel. 057070 764

9900 Lienz, Beda Weber-Gasse 27a, Tel. 057070 446

TIROL

6020 Innsbruck, Olympiastraße 39, Tel. 057070 452
(Landesdirektion)

6020 Innsbruck, Trientlgasse 65, Tel. 057070 462

6130 Schwaz, Archengasse 9, Tel. 057070 454

6300 Wörgl, Bahnhofstraße 25, Tel. 057070 456

6330 Kufstein, Salurnerstraße 48, Tel. 057070 458

6361 Hopfgarten im Brixental, Sonnwiesenweg 14,
Tel. 057070 784

6370 Kitzbühel, Im Gries 23, Tel. 057070 456

6460 Imst, Gewerbepark 16, Tel. 057070 770

VORARLBERG

6850 Dornbirn, Riedgasse 15, Tel. 057070 280
(Landesdirektion)

6700 Bludenz, Bahnhofstr. 16, Tel. 057070 472

6800 Feldkirch, Reichsstraße 126, Tel. 057070 484

6900 Bregenz, Arlbergstraße 103, Tel. 057070 470

Medieninhaber, Verleger:

Wüstenrot Versicherungs-AG
5033 Salzburg, Alpenstraße 61
Telefon: +43 (0)57070 100-0
Telefax: +43 (0)57070 535
E-Mail: marketing@wuestenrot.at
Web: www.wuestenrot.at
FN 34521t, Landesgericht Salzburg
BLZ: 19950, DVR: 0035793

Druck:

Agensketterl Druckerei GmbH
Druckhausstraße 1, 2540 Bad Vöslau

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz

Zielsetzung des Geschäftsberichtes ist die Information aller Geschäftspartner und Aktionäre der Wüstenrot Versicherungs-AG über den Geschäftsverlauf des jeweils vergangenen Jahres.

Gegenstand des Unternehmens

Geschäftsgegenstand der Wüstenrot Versicherungs-AG ist der Betrieb einer Versicherung.

Aus Gründen der einfachen Lesbarkeit verzichten wir auf die geschlechtsspezifische Differenzierung. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter.



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, AGENSKETTERL Druckerei GmbH, UW-Nr. 866

WÜSTENROT GRUPPE
Bausparkasse Wüstenrot AG | Wüstenrot Versicherungs-AG

wüstenrot